

Archiv für Orientforschung, herausgegeben von Ernst Weidner

Beiheft 10

# Hethitische Dienstanweisungen

für höhere Hof- und Staatsbeamte.

Ein Beitrag zum antiken Recht Kleinasiens.

Von

Einar von Schuler

UNIVERSITY LIBRARY  
ORIENTAL LIBRARY  
UNIVERSITY OF CHICAGO

Neudruck der Ausgabe 1957

Biblio-Verlag  
Osnabrück  
1967

## V o r w o r t.

Die hier vorgelegte Arbeit möchte einen Beitrag zu dem nicht erschöpften Thema der hethitischen Instruktionen liefern. Sie will hauptsächlich Zusammenstellung und Bearbeitung einiger für dieses Gebiet besonders wichtiger Texte sein.

Von den drei hier behandelten Dienstanweisungen ist die erste LUSAG-Instruktion gänzlich, die zweite so gut wie unbearbeitet. Anders die *Bēl Madgalti*-Instruktion. Von ihr sind Teile der unzerstörten Abschnitte, einiges sogar mehrfach, übersetzt worden. Dennoch erschien es nicht unnötig, diesen umfangreichen und wesentlichen Text endlich im Zusammenhang zu geben. Die Herstellung der Texte erfolgte nach den Autographen in KUB XIII, XXI, XXVI und XXXI, bei unveröffentlichten Paralleltextrn nach Photographien. Leider war es unmöglich, nach den Originalen selbst Zweifelhaftes zu berichtigen: somit kann auch diese Bearbeitung in Einzelheiten nicht abschließend sein.

Von unsicheren Ergänzungen wurde abgesehen; es sollte nur das gebracht werden, was Edition oder Photographie bieten. Daß die Texte an einigen Stellen nur unbrauchbare Trümmer enthalten, war ohnehin unvermeidlich. Es schien besser, manche Lücke in der Hoffnung auf einen gelegentlichen Fund zu dessen Einfügung freizulassen, als durch ungewisse Füllsel die Sicherheit einer sachlichen Interpretation zu gefährden.

Der sprachliche Kommentar sollte so kurz wie möglich gehalten werden. Auf die Lösungen von Fragen, die die Forschung bereits erarbeitet hat, ist meist nur verwiesen worden, ohne Einzelheiten anzuführen. Auch konnten umständliche lexikalische Untersuchungen dank dem neuen *Hethitischen Wörterbuch* von Friedrich unterbleiben. Dennoch wurde bei allen zweifelhaften Wortbedeutungen das Wörterbuch oder die Einzeluntersuchung des jeweiligen Bearbeiters zitiert, um die Nachprüfung der hier gebotenen Übersetzungen zu erleichtern. Die Transkription folgt, oft gegen Deimel, SL, dem Wörterbuch Friedrichs. Sie weicht nur in der Umschreibung der Halbvokale durch *j* und *w* davon ab.

Die Arbeit entstand auf Anregung meines verehrten Lehrers, Herrn Professor Dr. Johannes Friedrich. Ihm sei für seine Hilfsbereitschaft und Anteilnahme von Herzen gedankt. Ohne ihn hätte sie nicht in dieser Form zustande kommen können. Er erlaubte die Benutzung seiner Wortsammlungen, stellte das Manuskript seines Wörterbuches und seine Bibliothek zur Verfügung und wurde nie müde, seinen Rat zu erteilen. Mein Dank gebührt auch Herrn Professor Dr. Heinrich Otten, der mir freundlicherweise die Photographien unveröffentlichter Duplikate zur Benutzung überließ und die Güte hatte, die Texte durchzusehen. Der Ernst Reuter-Gesellschaft zu Berlin habe ich für die Gewährung eines Druckkostenzuschusses zu danken.

Zwischen dem Abschluß der Arbeit, ihrer Absendung an den Herausgeber der „Beihefte“ des AfO und der Drucklegung sind jeweils längere Fristen verstrichen. Zur Zeit ihrer Niederschrift war Friedrichs Wörterbuch erst im Druck, und so enthält der Kommentar manches, was heute überflüssig oder den älteren Fachgenossen längst selbstverständlich ist. Hingegen bleibt besonders zu der Syntax der Texte noch einiges zu sagen. Daran während des Druckes noch Wesentliches zu ändern, war weder möglich noch ratsam. Auch kleineren Inkonsequenzen, die sich in den Korrekturen nicht mehr ausmerzen ließen, möge man mit Nachsicht begnügen.

Berlin, im März 1957.

Einar von Schuler.

## Abkürzungsverzeichnis.

(In dieser Arbeit wurden die gleichen Abkürzungen wie bei J. Friedrich, HWB, S. 7ff. und 337, verwendet. Hier ist nur das aufgenommen, was sich dort und in dem auf Seite 3 des Umschlages wiedergegebenen Abkürzungsverzeichnis des AfO nicht findet.)

### I. Literatur.

- Ebeling, Stift. = E. Ebeling, Stiftungen und Vorschriften für assyrische Tempel. Berlin 1954.  
 Friedrich, HWB = J. Friedrich, Hethitisches Wörterbuch. Heidelberg 1952.  
 Gurney, Hitt. = O. R. Gurney, The Hittites. Harmondsworth 1952.  
 Harper, ABL = R. F. Harper, Assyrian and Babylonian Letters. Chicago 1892—1914.  
 Klauber, Beamtentum = E. Klauber, Assyrisches Beamtentum nach Briefen aus der Sargonidenzeit. Leipzig 1910.  
 Korošec, Bēl Madg. = V. Korošec, Bēl Madgalti: Zbornik znanstvenih razprav juridične fakultete VIII, S. 139ff. (Ljubljana 1942).  
 Krause, Boğ. Tempel V = K. Krause, Boğazköy Tempel V. Berlin 1940.  
 Laroche, Textes jur. = E. Laroche, Les textes juridiques hittites: Archives d'Histoire du Droit oriental V, 1950, S. 93ff.  
 Meissner, BuA = B. Meissner, Babylonien und Assyrien. Heidelberg 1920/25.  
 Puchstein, Bogh. = O. Puchstein, Boghazköi. Die Bauwerke. Leipzig 1912.  
 Waterman, Corr. = L. Waterman, Royal Correspondence of the Assyrian Empire, I—III. Ann Arbor 1929/31.

### 2. Bearbeitete Instruktionen und Eide.

- B(ēl) M(adgalti) = die hier mitgeteilte Instruktion für den Bēl Madgalti.  
 DUGUD = E. von Schuler, Die Würdenträgereide des Arnuwanda: Orientalia NS 25, S. 209ff.  
 MEŠ(EDI) = Text: IBoT I 36. Bearbeitung einzelner Partien: S. Alp, Beamtennamen, S. 6—11. — A. Goetze, Language 12, S. 182; Tunn., S. 34, Anm. 59; AM, S. 205, Anm. — H. Otten, OLZ 1943, Sp. 113f.  
 Mil(itärische Vorschriften) = S. Alp, Hitit kralı IV. (?) Tuthaliya'nın askerî fermanı: Belleten XI (43), S. 383ff.  
 Reinh(eitsvorschriften) = J. Friedrich, Reinheitsvorschriften für den hethitischen König: MAOG IV, S. 46ff.  
 SAG 1 = die hier mitgeteilte 1. Instruktion für „Obere“.  
 SAG 2 = die hier mitgeteilte 2. Instruktion für Prinzen, „Herren“ und „Obere“.  
 Sold(ateneid) = J. Friedrich, Der hethitische Soldateneid: ZA 35, S. 161ff.  
 Tempelb(eamteninstruktion) = E. H. Sturtevant, Instructions for Temple Officials: Sturtevant, Chrest., S. 127ff. und JAOS 54, S. 363ff.

\*

Da Keilschrift-Typen nicht vorhanden sind, wurde der einfache Glossenkeil durch ʾ und der doppelte Glossenkeil durch : ersetzt.

## Bemerkungen zu den Instruktionen.

Unter den verschiedenen Gattungen hethitischer Texte sind die zunächst so spröde anmutenden Instruktionen doch geeignet, besondere Anteilnahme zu erwecken. Einmal rechtfertigt sich an dieser Art Urkunden Schachermeyers Wort, die Hethiter seien das politisch reifste Volk ihrer Zeit gewesen. Zum anderen wird an ihnen deutlich, wie sich im hethitischen Lehensstaat die Keime eines Verwaltungsrechts ausbilden. Ihre endgültige Wertung muß Sache des Juristen bleiben. Der Philologe kann, über die sprachliche Erklärung der Texte hinausgehend, nur versuchen, das Material mit bereits geschaffenen Kategorien in Verbindung zu bringen.

### 1. Definition.

Unter den sogenannten Instruktionen werden die Vorschriften verstanden, die der hethitische König für einen einzelnen Beamten oder für Beamtenklassen erlassen hat. Begreiflicherweise sind die Instruktionen die wichtigste Quelle für die Kenntnis des hethitischen Beamtentums.

Andere dafür in Betracht kommende Quellen bleiben hier unberücksichtigt, wie sämtliche historische Texte, Rituale und Festbeschreibungen, auch dann, wenn die letzten, wie KBo V 11 (+ XXVI 23) mit seiner Aufzählung von Palastangestellten, schon fast als Beamtentexte angesprochen werden können (Laroche, *Textes jur.*). Die Auswertung der Rituale und Festprotokolle für das Beamtenwesen muß einen anderen als den hier begangenen Weg beschreiten. Der Grund dazu ist in Sedat Alps Untersuchungen über die Beamtennamen im Festzeremoniell gelegt.

### 2. Textmaterial.

Von den erhaltenen Instruktionen liegt der größere Teil bereits in Umschrift und Übersetzung vor oder wird hier vorgelegt: *Bēl Madgalti* (BM), Militärische Vorschriften (Mil.), SAG 1 und 2, DUGUD, Tempelbeamten-Instruktion (*Tempelb.*) und Reinheitsvorschriften (*Reinh.*).

Größtenteils unbearbeitet, aber zum Vergleich heranzuziehen ist die Erste Tafel der großen Instruktion für die MEŠEDI-Leute IBoT I 36 (= Meš.). Ebenfalls unbearbeitet, aber mehr oder weniger fragmentarisch erhalten sind einige kleinere Militärinstruktionen in XXI (41, 47), XXVI (7), XXXI (103 ?), die HAZĀNU-Instruktionen (so XXVI 9 mit XXIII 64), die Vorschriften für Tempelfunktionäre (XXXI 113) und endlich mehrere kleinere Instruktionsbruchstücke unklarer Klassifizierung (in XIII, XXI, XXIII, XXVI, XXXI, XXXIV und KBo VII).

### 3. Inhalt der Instruktionen.

Die Summe aller Vorschriften umfaßt

- militärische Vorschriften (Mil., BM, DUGUD);
- Verwaltungsanweisungen (BM, HAZĀNU, Tempelb.);
- Rechtsvorschriften (BM, Mil.);
- durch den Charakter eines Amtes bedingte Spezialvorschriften (SAG 1 und 2, Meš., Tempelb.);
- Zeremonialvorschriften (Meš., Reinh.);
- den Kultus betreffende Vorschriften (BM, Tempelb.);
- rituelle Vorschriften (Reinh.).

### 4. Einteilung der Instruktionen.

Es ist schlecht möglich, die Instruktionen nach einer sachlich-inhaltlichen Gliederung zu ordnen. Für einen Beamten oder eine Beamtenklasse können, je nach Rang und Aufgaben, wenige oder mehrere der hier aufgestellten Vorschriftenkategorien gleichzeitig gelten. Man wird daher auf eine Bezeichnung etwa der BM-Instruktion als „Vorschrift für einen Militär“ oder der Tempelb. als „Kultvorschriften“ wie überhaupt auf moderne Analogien zur Charakterisierung eines Amtes verzichten.

Es ist ebenfalls unzweckmäßig, die Instruktionen in eine zeitliche Reihenfolge zu bringen. Drei Texte tragen als Königsnamen den des Tuthališa IV.: SAG 1, SAG 2 und wahrscheinlich auch *Mil.* Höchst unsicher ist die Zuweisung der *BM*-Instruktion an Arnuwandaš IV. oder III. Auch die *HAZĀNU*-Instruktion XXVI 9 hat einen Arnuwandaš zum Verfasser (Alp, *Belleten* XI, S. 410). Doch scheint mir fraglich, ob der Verfasser Arnuwandaš der DUGUD-Eide, der erste Herrscher dieses Namens, mit diesem identisch ist. Bei den übrigen Texten ist der Name des Königs nicht feststellbar.

Es erscheint zunächst besser, eine Unterscheidung der Instruktionen in bezug auf formale und stilistische Gesichtspunkte zu treffen.

### 5. Instruktionen und Eide.

Innerhalb des Komplexes der Instruktionen lassen sich Eid und Dienstanweisung nicht immer auseinanderhalten. Die Übergänge sind vielmehr fließend. Beim Eid läßt sich unterscheiden zwischen Vereidigungsritual, Treueid auf König und Dynastie und Beschwörung der Dienstvorschriften.

Das Vereidigungsritual, wofür uns als Beispiel der Soldateneid erhalten ist, kann aus dieser Betrachtung ausscheiden, da sich in ihm keine Dienstanweisungen finden und umgekehrt in den Instruktionen selbst kein klarer Hinweis darauf vorliegt, ob Beamte noch besonders durch ein Ritual mit Analogiezauber wie der *Sold.* auf die Einhaltung ihrer Dienstvorschriften verpflichtet werden.

Den Treueid enthalten nur die SAG-Instruktionen und die DUGUD-Eide; in anderen Instruktionen läßt er sich nicht mehr feststellen.

Eine Beschwörung der Dienstvorschriften bzw. die Tatsache, daß die Instruktionsbestimmungen als Eid gewertet werden, geht aus der Stilisierung als Schwur (DUGUD) oder indirekt aus der Benennung einzelner Instruktionen als Eid (SAG) hervor. Hier (SAG 1) findet sich auch die Erwähnung einer Versammlung der Angehörigen einer Beamtenklasse zum Zweck der Eidablegung (vgl. Götze, *Kleinasien*, S. 96).

Daneben tritt eine Form der Dienstvorschrift, die sich, ohne jeglichen Hinweis auf eine Vereidigung des Beamten oder die Wertung der Instruktion als Eid, auf die sachlichen Anweisungen beschränkt. Sie wird durch die *Meš.*- und *BM*-Instruktion repräsentiert.

### 6. Aufbau der einzelnen Instruktion.

Der Aufbau der letztgenannten Art von Dienstvorschrift bestimmt sich von selbst durch die Reihenfolge der in ihr festgelegten Vorschriften nach Sachkategorien.

Hingegen weist der erste, durch die SAG-Texte vertretene Instruktionstypus, der von den Hethitern selbst als „Eid“ bezeichnet wird, einen starren systematischen Aufbau und in ihm der einzelne Anweisungsparagraph eine durch formelhafte Wendungen bestimmte Gestalt auf.

Charakteristisch dafür ist SAG 1. Nach der allen Texten gemeinsamen Präambel, die Namen und Titulatur des Königs, der die Instruktion erteilt hat, enthält, folgt der Treueid, der zugleich auf die Dynastie ausgedehnt wird. Aus dem Gebot der Treue abgeleitet wird das Verbot des Abfalls. Erst dann folgen die Paragraphen mit sachlichen Bestimmungen, die alle nach dem gleichen Schema lauten: „Wenn etwas geschieht oder befohlen wird, du aber, der Beamte, verhältst dich so und so oder gehorchst nicht — das soll unter Eid gelegt werden (= verboten sein)“ (Korošec, *Verträge*, S. 99f.). Die Instruktion schließt mit einem summarischen Verbot des Eidbruchs und einem speziellen Verbot der Verletzung oder Nichteinhaltung der Einzelbestimmungen.

### 7. Verwandtschaft mit den Verträgen.

Dieser Instruktionstyp rückt nach Gesamtaufbau, Terminologie und Bezeichnung in so unmittelbare Nähe des zeitlich älteren Typs der Vasallenverträge (Korošec, *Verträge*, S. 12), daß die Vermutung große Wahrscheinlichkeit hat, Instruktion und sogenannter Vasallenvertrag (Korošec, l. c., S. 19f.) seien irgendwie auseinander entwickelt worden.

Bereits Götze (ArchOr 2, S. 153; *Kleinasien*, S. 97) hat festgestellt, daß „stilistisch sich Verträge und Eide aufs nächste berühren“, der Unterschied liege lediglich im Fehlen einer hi-

storischen Einleitung. Immerhin kann man auch innerhalb der „Eide“ einen Passus wie SAG 2 § 12 als Keim oder Überbleibsel einer „Vorgeschichte“ ansehen.

Wir werden im Folgenden noch sehen, daß die meisten „Eide“ auch durch das Fehlen einer Schwurgötterliste<sup>1</sup> von dem von Korošec (*Verträge*, S. 12–14) aufgestellten Aufbaueschema der Vasallenverträge abweichen: 1. Präambel, 2. Vorgeschichte, 3. Vertragsbestimmungen, (4. Deponierungsklausel), 5. Anrufung der Götter und Götterliste, 6. Fluch- und Segensformel.

Obschon also die „Eide“ für die Verträge so bezeichnende Teile wie die unter 2, 5 und 6 genannten nicht zu enthalten brauchen, sind dennoch die formalen Übereinstimmungen größer als die Unterschiede.

### 8. Bezeichnung der Instruktion.

Die Instruktion wird von den Hethitern *išhiul* „Bindung = Vertrag, Instruktion“ (*BM*, *Meš.*, *Mil.*, *Tempelb.*) oder akk. *māmītum* (= *nīš DINGIRim*, s. Korošec, *Verträge*, S. 22) (SAG 1) genannt, die einzelne Vertragsbestimmung INIM (SAG 1 § 36) = akk. *awātu* = heth. *uttar* oder *memija*- (Korošec, l. c.). Es sind dies die gleichen Termini, die auch für den Staatsvertrag gebraucht werden. Sie sind in ihrer philologischen und juristischen Bedeutung hinreichend von Korošec, *Verträge*, S. 21ff. bestimmt.

Man darf auch in der Instruktion einen Vertrag sehen, dessen Kontrahenten der König als Repräsentant des Staates und der Beamte sind. Der König stellt die Einzelbestimmungen auf (*išhiul išhija*-), der Beamte akzeptiert sie rechtlich freiwillig, indem er sie durch die Eidleistung (akk. *māmītu* = *nīš ilim* = heth. *lingāi*-) „sich unter Eid legt“.

### 9. Schwurgötter und Sanktionen.

Wie ist aber nun, nachdem wir eben die teilweise große Ähnlichkeit eines gewissen Instruktionstyps mit den Staatsverträgen feststellen konnten, die Tatsache zu erklären, daß sich fast nie eine Schwurgötterliste findet, auch wenn die Instruktion ausdrücklich als „Eid“ bezeichnet ist? Die einen keineswegs staatsrechtlichen Charakter tragenden *Tempelb.* können hier ausscheiden. Wenn auch das Gedeihen des Staates sehr von der formgerechten Erfüllung aller Pflichten gegenüber den Göttern abhängt, so ist es dennoch nicht eigentlich Sache des Staates, Normen für das Verhalten kultischer Funktionäre zu schaffen und die Götter dafür als Zeugen anzurufen. Vielmehr hat der Staat lediglich in eigenem Interesse die Garantie für die rechte, von den Göttern seit je festgelegte Kultausbübung übernommen und hält die Tempelbeamten zur ordentlichen Vernehmung ihrer Pflichten und Ehrfurcht vor den Göttern an.

Keine naheliegende Erklärung läßt sich freilich im Fall der SAG-Instruktionen finden. Aus der Tatsache, daß mehrfach „diese Götter“ erwähnt werden, die den Eidbrüchigen vernichten sollen (SAG 2 §§ 10, 11), müßte man nach Analogie der Staatsverträge auf die namentliche Anrufung von Göttern zur Zeugenschaft des Eides schließen; dergleichen fehlt aber. Man kann allenfalls annehmen, es habe neben der Instruktion noch ein besonderes Ritual der Vereidigung, entsprechend dem Soldateneid, bestanden und dieses habe eine Götterliste enthalten, aber Instruktions- oder andere Texte machen keine dafür sprechenden Aussagen. Die „Oberen“ haben nur die Formel zu sprechen: „Wir schützen die Sonne und ihre Dynastie wegen der Herrschaft“ (SAG 1 § 1), ohne sich durch eine bedingte Selbstverwünschung im Falle des Eidbruchs der Rache bestimmter Gottheiten auszuliefern.

Die *BM*-Instruktion endlich hat, wie auch die *Meš.*-Instruktion, gar kein formales oder erschließbares Charakteristikum eines Eides. Man wird bei ihr also eine Schwurgötterliste noch weniger suchen dürfen als bei den SAG.

Wie ist diese Frage zu lösen? Zweifellos ist es für König und Staat wichtig, sich gegen eine mögliche Untreue der mittleren und hohen Beamtenschaft und gegen die Verletzung der Dienstvorschriften zu sichern. Daß in Wirklichkeit mancher Grund zu der Befürchtung bestand, die Beamtenschaft könne unlauter sein, vom König abfallen und Landesverrat treiben, geht besonders

<sup>1</sup>) Unsicherer Zugehörigkeit zu *Mil.* ist die fragmentarische Schwurgötterliste am Anfang der I. Kol. von XXVI 11. Vgl. dazu Alp, *Belleten* XI (43), S. 403, Anm. 4. Sicher freilich ist der Rest einer solchen Liste im DUGUD-Eid XXXI 44 II 30f.

deutlich aus SAG 2 § 12 hervor. Es wäre also notwendig und möglich gewesen, den Diensteid durch Fluch- und Segensformeln, Drohungen und Verheißungen und vor allem dadurch, daß man ihn den Göttern unterstellte, schon in der Form so zu gestalten, daß der Vereidigte vor einem Eidbruch zurückgeschreckt und zu getreulicher Erfüllung bewogen wurde. Dennoch ist dieses, ja bei den Vasallenverträgen<sup>1</sup> stets befolgte Verfahren hier vermieden worden.

Als mögliche Erklärung dafür läßt sich die von Schachermeyr (MAOG 4, S. 182, Anm. 5) für das Fehlen von Eidgöttern und Sanktionen bei Sekundogenitur-Verträgen ausgesprochene Vermutung heranziehen: man habe, wenn die Vasallen Angehörige des hethitischen Königshauses waren, vermeiden wollen, daß im Fall eines Eidbruchs sich die Götterrache gegen den König und seine Familie unmittelbar kehre. Denn nicht nur der Eidbrecher ist den Schwurgöttern verfallen, sondern die Götter können auch seine Angehörigen haftbar machen (Götze, *Pestgebete*, S. 162).

Will man diese Erklärung auch für die Instruktionen gelten lassen, so ist man zu der Annahme gezwungen, die hohe Beamtschaft sei, zumindest zu einem überwiegenden Teil, aus dem Königshaus hervorgegangen oder mit ihm verwandt gewesen. Sicher ist dies bei den Prinzen. Daß ihre Zahl, infolge der Nebenehen der Könige, recht groß gewesen sein muß und daß ihre Stellung je nach dem Rang ihrer Mütter sehr unterschiedlich sein konnte, hat Götze, ArchOr 2, S. 153ff. erwiesen. So nimmt es nicht wunder, „Königssöhne“ in einer Sammelinstruktion neben anderen Beamtenklassen zu finden. Daß ein Angehöriger des Königshauses den Rang eines „Herrn“ bekleiden kann, ist so oft belegt, daß man keine Bedenken tragen darf, für die meisten dieser Reichsgroßen (so auch für den „Herrn der Warte“) eine irgendwie geartete Verwandtschaft mit der Dynastie anzunehmen.

Für die Klasse der „Oberen“ freilich könnte nur das *argumentum ex silentio* gelten, auch sie hätten, da man sie neben die Prinzen gestellt hat und da ihnen das Vertrauen des Königs gehörte, eine Bindung an das königliche Haus gehabt.

Schließlich ließen sich Schachermeyrs Vermutungen dahingehend erweitern, es hätten auch bei der höchsten Beamtschaft genug familiäre und moralische Bindungen an die regierende Dynastie bestanden, um sakralrechtliche überflüssig zu machen. So wäre denn, als der Kreis der mit Dienstanweisungen versehenen Beamten, vom hohen Funktionär zu den mittleren Beamtenklassen fortschreitend, größer wurde, die einmal ausgebildete Form der Instruktion — ohne sakrale Sanktion — auch da beibehalten worden, wo, wie bei den *Mešedi*-Leuten, nach unserer Hypothese solche Sanktionen hätten in Aufnahme kommen können.

#### 10. Herkunft der Instruktionsformulare.

Zum Schluß stellt sich die Frage, ob die Instruktion eine originale hethitische Schöpfung sei oder ob sie ihre Vorbilder im akkadischen Bereich, besonders in dem gemeinhin als Beamtenstaat angesprochenen Assyrien, gehabt habe. Bei der Erörterung dieser Frage muß man sich freilich bewußt bleiben, daß alle etwa zu ziehenden Schlüsse durch Neufunde jederzeit umgestoßen werden können.

Aus Babylonien und Assyrien haben wir erst neuerdings Texte kennen gelernt, die sich den hethitischen Instruktionen vergleichen lassen. Bisher stützte sich die Kenntnis des akkadischen Beamtenwesens auf andere Quellen: Beamten- und Eponymenlisten, juristische Urkunden und Grenzsteine, historische Texte und besonders Briefe politischen Inhalts (Klauber, *Beamtentum*, S. 2ff.). So sagte man: Es entspricht dem Wesen des mesopotamischen Beamtentums, daß der Beamte in seinen Amtshandlungen an die jeweilige Weisung des Königs gebunden ist und daß weniger das Amt, als der Wille des Königs ihm Kompetenzen schafft (Klauber, l. c., S. 37f.; Opitz, RLA 1, S. 441).

Bei seinem Amtsantritt leistet der assyrische Beamte einen Treueid (RLA 1, S. 465), was *ana adē erēbu* „in den Vertrag, Eid eintreten“ (zu *adū* s. Weidner, AfO 17, S. 4f.) genannt wird. Hinweise auf diese Eidleistung sind häufig belegt (s. Meissner, BuA I, S. 134 mit Anm. 4–6).

Den Typus eines solchen Eides vertritt der assyrische Würdenträgereid Harper, ABL 1105 (bearbeitet von Waterman, *Corr.* II, S. 266ff., und Peiser, MVAG III, S. 242ff.). Er wurde Assurbanipal zu der Zeit geschworen, als er in Differenzen mit seinem Bruder Šamaš-šumu-ukīn geraten

<sup>1</sup>) Und wohl auch DUGUD XXXI 44 II 28f.

war. Die Würdenträger schwören, den König zu schützen, seine Feinde zu bekämpfen, einem aufrührerischen Verleumder kein Gehör zu schenken, sondern ihn festzunehmen, Gehorsam und Heerfolge zu leisten und nicht abzufallen. Der Eid schließt mit Schwurgötterliste und Fluchformeln. Aus anderen Texten wissen wir (Meissner, BuA I, S. 134 mit Anm. 6), daß es den Beamten zur besonderen Pflicht gemacht wurde, alles, was sie sahen und hörten, besonders aber „ein böses Wort“, dem König zu melden.

Der assyrische Würdenträgereid enthält einzelne Wendungen, für die sich in den hethitischen „Eiden“ gewisse Entsprechungen finden. Sie sind im Folgenden zusammengestellt. Es ist dabei augenfällig, daß das, was innerhalb des assyrischen Textes als leidlich konkretes Gebot angesehen werden kann, innerhalb der hethitischen „Eide“ eine blasse, mehrfach wiederkehrende Formel ist.

VS 11: *šar māt AššurKI belīni ninašaru* „den König von Assyrien, unseren Herrn, schützen wir“.

SAG 1 § 1,3f.: *UTUŠI...paḥšueni* „wir schützen die Sonne“.

SAG 1 § 2,8: *nu UTUŠI paḥḥaštin* „schützt die Sonne!“.

VS 13–16: *LU mušadibū ša amāt la ṭabti ana muḥḥi I dA[ššur-bān-aplu šar māt AššurKI] iqabbū...u anini niltemū...[...] simerē ninamduši* „einem Sprecher, der böse Worte gegen A., den König von Assyrien, sagt, und wir hören (es), werden wir Fesseln anlegen“.

SAG 1 § 24, 47f.: *mānwakan ŠA UTUŠI idalun memian...kuedanikki anda ištammašteni nuwaran ANA UTUŠI mēmištin* „Wenn ihr bei jemandem drinnen ein böses Wort gegen die Sonne hört, dann meldet es der Sonne!“.

VS 32–35: *[ultu ūmi] annī adi ūmu mala baṭāni I dAššur-bā[n-aplu šar māt AššurKI] šutūma šarra šanamma bēla šanamma ana [bēlūti lā?] nubte'u* „[Von] diesem [Tage] an, solange wir leben, ist nur A. [der König von Assyrien]. Einen anderen König, einen anderen Herrn zur [Herrschaft] suchen wir [nicht]“.

SAG 1 § 2,13f.: *nušmaš AŠŠUM EN-UTTI tamain antuḥšan lē kuinki šekteni* „erkennt wegen der Herrschaft keinen anderen Menschen an!“.

SAG 1 § 3,25f.: *andakan tamēdani lē kuedanikki paitteni* „geht zu keinem anderen hinein!“.

VS 32f.: *[ultu ūmi] annī adi ūmu mala baṭāni* „[Von] diesem [Tage] an, solange wir leben“.

SAG 1 § 20, 21f.: *nu kuitman apēl UD.KAM-za kuitmanaš aki* „bis sein Todestag (?) (naht), bis er stirbt“.

Im Typus entspricht dieser Eid einigermaßen den aus der Reihe der hethitischen Instruktionen etwas herausfallenden DUGUD-Eiden. Während jedoch auch diese den Charakter genereller Dienstvorschriften haben und die Beamten an die Dynastie binden wollen, bezweckt der assyrische Eid die enge Bindung der Beamtschaft allein an die Person des Königs.

Ein ähnlicher Sachverhalt liegt in VAT 16382 (Weidner, AfO 13, S. 114 mit Tf. VI) vor, wo Tukulti-Ninurta I. einem hohen Würdenträger, namens Ušur-namkur-šarri, Vorschriften erteilt. Auch diese ergehen auf Grund einer konkreten Situation, die sich leider infolge der Beschädigung des Textes nicht mehr fassen läßt. Wichtig ist jedoch die mehrfach wiederholte Formel: „(der König) hat die(se) Vorschrift erlassen“ (*riksa irkus*).

Bevor wir mit diesen beiden Urkunden die Gruppen der persönlichen Erlasse verlassen und zu der der generellen übergehen, ist ein Blick auf die eben genannte Formel *riksa rakāsu* notwendig. Sie entspricht hethitischem *išhiul išhija* nicht nur sprachlich, sondern auch sachlich-juristisch genau, wie Korošec, *Verträge*, S. 23ff. herausgearbeitet hat. Wie bereits oben in Abschnitt 8 gesagt, wird ein *riksu* (bzw. *išhiul*) aufgestellt, das durch den Eid akzeptiert wird. Damit wird *riksu* „Bindung“ zum Oberbegriff für alle vertragsartigen Urkunden.

Im Vorderasiatischen Raum von Ägypten bis Hatti bezeichnet *riksu* einmal den Staatsvertrag, so im Vertrag Ḫattušils III. mit Ramses II.<sup>1</sup> Für den akkadischen Bereich ist *locus classicus* der Anfang der Synchronistischen Geschichte (CT 34, Tf. 38): Karaindaš und Aššurbēl-nišešu *riksāti...urakkisū u māmītu...iddinū*.

Zum zweiten bezeichnet *riksu* in Babylonien und Assyrien den Privatvertrag, besonders Kauf, Pacht und Ehe<sup>2</sup>. Diese Verwendung des Terminus ist, wohl zufällig, nicht für die Hethiter, wohl aber in Nuzi bezeugt<sup>3</sup>.

<sup>1</sup>) Weidner, BoSt 9 Nr. 8.

<sup>2</sup>) Codex Hammurabi §§ 7, 47, 122, 128 (*riksātum*). — Mittelassyrische Gesetze KAV 1 §§ 17, 22 (*riksātu*), 36 (*riksu*) (vgl. dazu Driver and Miles, *The Assyrian Laws*, S. 524).

<sup>3</sup>) *duppi rikzi* (Belege bei Driver and Miles, l. c., S. 219). Die Spärlichkeit hethitischer privater Rechtsurkunden erklärt sich aus der Bestimmung der gefundenen Archive.

Die Verwendung des Wortes zur Bezeichnung der — persönlichen — Dienstanweisung war in Assyrien bis vor kurzem nur vereinzelt durch VAT 16382 belegt. Weidner hat nun das Material um eine umfängliche Urkunde<sup>1</sup> und durch den Nachweis von Parallelen<sup>2</sup> wesentlich vermehrt. Es handelt sich um eine Kompilation von 23 Einzelerlassen für den königlichen Palast und seine Beamten. Die Erlasse verteilen sich auf neun Könige von [Aššuruballit I.] bis auf Tiglatpileser I. Die Sammlung ist der wichtigere von zwei Textzeugen für das Vorkommen genereller Beamtenanweisungen in Assyrien. Auch hier wird die einzelne Anweisung *riksu* genannt. Charakteristisch für die Einleitungsformel aller Anweisungen ist Satzung 8, Z. 48: *1Tukulti-2Ninurta...ana maziz pāniMES rik[sā] irkus* „Tukulti-Ninurta... hat für die Höflinge die (folgende) Vorschr[ift] erlassen“. Der Aufbau der dann folgenden Vorschrift ist schematisch. Meist gibt ein Bedingungssatz die Situation an, der Nachsatz legt das Verhalten fest: „Wenn das geschieht, soll man so handeln. Wenn man nicht so handelt, wird man irgendwie bestraft“. Dieses Formular ähnelt durchaus dem der SAG-Instruktionen, mit denen die Harems-Erlasse auch thematisch manches gemeinsam haben<sup>3</sup>. Und doch sind tiefgreifende Unterschiede nicht zu verkennen. Während sich die assyrischen Anweisungen auf die königliche Haushaltung beziehen, weisen die hethitischen dauernd auf Pflichten der Beamten fern vom Hof. Die „Oberen“ stehen im persönlichen Dienst des Königs wie die assyrischen Hofbeamten, aber ihr Verhältnis zum König ist ein freieres und vertrauensvolleres und wird nur geringfügig vom Zeremoniell und nie durch Strafandrohungen<sup>4</sup> beeinflusst. Wo der assyrische König droht, ist der hethitische bemüht, sich der Treue und der Korrektheit seiner Beamten zu versichern. Schon das weist auf eine andere Auffassung des Beamtentums. Und da die „Oberen“ im Rahmen ihres Dienstes Handlungsfreiheit haben, bedürfen in ihren Dienstanweisungen weitere Bereiche einer Regelung als am assyrischen Hof, an dem der König eifersüchtig seine absolute Autorität wahrte<sup>5</sup>.

Ein zweiter Text, der sich mit der hethitischen Tempelbeamten-Instruktion vergleichen läßt, ist VAT 13718 (Ebeling, *Stift.*, S. 23 ff.). Er enthält Vorschriften für Priester assyrischer Tempel und ist zur Zeit Sanheribs abgefaßt. Er zählt paragraphenweise kurz die hauptsächlichen Obliegenheiten verschiedener Tempelfunktionäre auf, wobei jedem Priester ein Paragraph gewidmet ist. Jeder Abschnitt endet mit der Formel ... *putuḫu naši* „(dafür) trägt (der jeweils genannte Priester) die Verantwortung“<sup>6</sup>. Der Text bleibt freilich in der Ritualsphäre und ist nichts weniger als politisch bedeutsam.

Wir möchten die Frage nach der Herleitung der hethitischen Instruktion zusammenfassend so beantworten: die juristische Terminologie und die Benennung der Instruktion sind aus babylonischen Vorbildern entwickelt<sup>7</sup>. Anders steht es mit dem Instruktionsformular. Dafür finden sich nur assyrische Gegenbilder. Daß Babylonien nichts Derartiges auf uns gebracht hat, kann Zufall sein<sup>8</sup>, kann aber auch seine Ursache in einer oben zitierten, anderen Auffassung vom Beamtentum haben.

Die assyrischen Erlasse sind ungefähr gleichzeitig oder jünger als die hethitischen, und so wird man die Frage, wer von wem entlehnt habe, nicht unbedingt zugunsten der Assyrer als des gebenden Teiles beantworten können. Zu betonen ist die geringe staatspolitische Wichtigkeit der assyrischen Urkunden. Gerade da, wo sie dauernde Geltung erlangt haben, dient die bezweckte straffe Organisation nur der Wahrung der persönlichen Belange des Königs, und gewisse politische Aspekte drücken allein das Bestreben aus, die Würdenträger der Person des Königs zu unterwerfen.

<sup>1</sup>) Hof- und Harems-Erlasse assyrischer Könige aus dem 2. Jahrtausend v. Chr.: AfO 17, S. 257 ff.

<sup>2</sup>) Besonders wichtig ist der Palasterlaß aus Nuzi: Pfeiffer and Speiser, AASOR 16, Nr. 51.

<sup>3</sup>) SAG 1 §§ 31, 32; SAG 2 §§ 24, 26, 31'.

<sup>4</sup>) Mit Strafandrohungen sind die Hethiter bekanntlich zurückhaltend. In der Instruktionsliteratur ist nur Desertion von Militärs verpönt (BMIA 17 ff.; *Mil.* I 1 ff.). Die Todesstrafe steht nur auf vorsätzliche Verletzung der kultischen Reinheit des Königs (*Reinh.*). Auf Huqq. hat Weidner, l. c., S. 258 verwiesen.

<sup>5</sup>) Dazu Weidner, l. c., S. 260.

<sup>6</sup>) Die Wendung *putuḫu naši* scheint älter zu sein. Sie findet sich auch Rs. 14 des Textes K 340/341 (Or NS 17, Tf. 40), der vorwiegend Priesternamen enthält und einen König Salmanassar erwähnt (Ebeling, *Stift.*, S. 23).

<sup>7</sup>) Zu vergleichen sind auch die Staatsverträge aus Alalah, Schicht IV (Wiseman, *The Alalah Tablets*, London 1953), Nrr. 2 und 3 (*tuppi riksi*). <sup>8</sup>) So Weidner, AfO 17, S. 258.

Demgegenüber darf man den hethitischen Instruktionen eine große Bedeutsamkeit für das Staatsgetriebe und ihren Verfassern eine bemerkenswerte juristische Fähigkeit zubilligen. Gewiß finden sich auch in ihnen zahlreiche Partien, die der Sicherung der königlichen Person und ihrer Interessen gelten. Aber zugleich wird von den Beamten Treue gegenüber dem legitimen Nachfolger und der Dynastie gefordert. Die dem Beamten auferlegten Pflichten sind schriftlich festgelegt und gelten über den Tod des regierenden Herrschers hinaus. Der Beamte hält sich nicht nur an die von ihm akzeptierten Vorschriften, sondern erklärt gelegentlich, etwas sei in seiner Instruktion nicht festgelegt und daher nicht zu leisten (SAG I § 36). Diese gewiß nicht beabsichtigte Wirkung des Erteilens einer Instruktion beleuchtet deren Wesen: in der letzten Zeit des Großreichs kann sich die Auslegung einer Bestimmung gegen den Willen des Königs kehren<sup>1</sup>. Damit ist die Instruktion eine Autorität neben dem König.

Wenn aber die Instruktion als Vertrag unabhängig von der Person des Königs Geltung behält, so zeichnet sich darin bereits der Gedanke der Kontinuität des Staates ab, der freilich noch nicht scharf erfaßt werden kann. Zugleich entsteht in Hatti eine besondere Auffassung des Beamtenwesens. Indem sich der König gewisser Funktionen als Repräsentant des Staates begibt und sie dem Beamten überträgt, wird dieser mit großer, allein durch die Instruktion begrenzter Handlungsvollmacht und mit bleibender Autorität ausgestattet.

Das hethitische Großreich hat bis zu seinem Ende das Vertrags- und Instruktionswesen immer mehr differenziert, und die Vorherrschaft eines juristischen Denkens zeigt sich auf allen Gebieten seines Lebens. Daß die Zeugnisse dafür so zahlreich, das Vergleichsmaterial aus Assyrien jedoch verhältnismäßig spärlich ist, wird kaum auf die Zufälle der Überlieferung zurückzuführen sein. Mag auch ein älteres, uns verlorenes akkadisches Treueidschema oder mögen Palasterlasse zur Kenntnis der Hethiter gelangt sein, so scheint es doch, als hätten sie bei der Entwicklung der Instruktion als juristischer Textgattung eine geringe Rolle gespielt. Sollte dazu auch ein akkadisches Erlaßformular den Anstoß gegeben haben, so ist doch dessen Ausbau, Differenzierung und endlich Verallgemeinerung das Verdienst hethitischer Juristen. Demgegenüber zeigen die herangezogenen jüngeren akkadischen Urkunden alle Zeichen der Erstarrung. Hier hat man für eine Weiterbildung der Urkundenform kein Bedürfnis gehabt. Man wird also, ohne die Frage der Formentlehnung beantworten zu können, die Entwicklung eines umfassenden Instruktionswesens den Hethitern zuschreiben müssen.

Die hethitischen Instruktionen sind nicht nur wichtige Quellen für die Kenntnis des Beamtentums, sondern zeigen auch, daß ein Feudalstaat sich in einen Verwaltungsstaat umzuwandeln begann. Wir können nur bedauern, daß dieser interessante Entwicklungsprozeß ein vorzeitiges und gewaltsames Ende gefunden hat. Wäre er nicht unterbrochen worden, dann hätte, wie wir meinen, an seinem natürlichen Ende ein Gebilde gestanden, das dem römischen Reich ähnlicher gewesen wäre als den altorientalischen Staaten.

<sup>1</sup>) Daß die Einhaltung der Gesetze für den Bestand des Reiches auch da unerläßlich ist, wo sie sich gegen die Person eines Königs wendet, zeigt besonders deutlich der Ištarmuwa-Vertrag XXIII 1 II 14–30.



# I. LÚ MEŠ SAG

## 1. Instruktion für „Obere“.

### Inhalt.

- § 1. Eidesleistung der „Oberer“ auf Tuthalijaš und seine Nachkommen.  
 § 2. Gebot des Schutzes des Tuthalijaš und seiner rechtmäßigen Nachkommen, Verbot des Abfalls.  
 § 3. Verbot der Anerkennung anderer Herrschaftsansprüche und des Abfalls.  
 § 4. zerstört. Verbot des Abfalls?  
 § 5. zerstört. Gebot des Abbruchs der Beziehungen zu anderen Personen auf Geheiß des Königs?  
 § 6. zerstört.  
 § 7. zerstört.  
 § 7b. zerstört. Noch zum vorigen Paragraphen gehörig?  
 § 8. zerstört. Schweigegebot.  
 § 9. zerstört.  
 § 10. zerstört. Schweigegebot bei persönlichen Angelegenheiten des Königs?  
 § 11f. zerstört.  
 § 15'. zerstört.  
 § 16. zerstört. Verbot der Verstümmelung und Verfälschung königlicher Botschaften?  
 § 17. zerstört. Gebot der Meldung bereits begangener Verbrechen?  
 § 18. zerstört. Wie § 17?  
 § 19. zerstört. Gebot des Abbruchs der Beziehungen zu Ausgelieferten?  
 § 20. Schweigegebot über den Tod des Königs hinaus.

- § 21. Verbot der Unterlassung einer Meldung(?) bei einer gegen den König geplanten Untat.  
 § 22. Verbot der Verstümmelung einer königlichen Botschaft an auswärtige Herrscher.  
 § 23. Verbot der Verleumdung oder des Aufwiegelns.  
 § 24. Eidesleistung durch derzeit in Ušša anwesende „Obere“. Meldepflicht bei Anschlägen.  
 § 25. Eidesleistung der nicht anwesenden „Oberer“. Verbot der Verheimlichung von Bösem.  
 § 26. Schweigepflicht gegenüber auswärtigen Herrschern und Verwandten des Königs.  
 § 27. Meldepflicht bei Unrecht.  
 § 28. Verbot des Abfalls.  
 § 29. Meldepflicht auch bei geplanter Untat eines Freundes.  
 § 30. Beantwortung von Fragen des Königs bei Privatangelegenheiten.  
 § 31. Verbot der Übertretung königlicher Verbote.  
 § 32. Verbot des Verkehrs mit Palastfrauen?  
 § 33. Gebot der Anzeige bei Untaten des Freundes.  
 § 34. Wie § 33. Sexuelle Untaten?  
 § 35. Generelles Verbot des Eidbruchs.  
 § 36. Verbot der Verletzung der Einzelbestimmung.  
 Tafelunterschrift.

### Text und Übersetzung.

A=XXVI 1 B=XXVI 8 C=XXVI 1a D=XXXI 97 D<sub>2</sub>=XXIII 67.

#### Kol. I.

##### § 1.

- A 1. [UM]-MA 1Tu-ut-ḫa-li-ja LUGAL GAL  
 [LUGAL KUR URUḪa-at-ti]  
 2. [nu-wa? šu-um-me-iš LÚ MEŠSAG A-NA dUTUSI]  
 3. [še-ir kiš-an li-in-ik-*(tin)* dUTUSI-wa AŠ-ŠUM EN-UT-TI]  
 4. [p]a-ḫ-šu-u-e-ni kat-ta-ma-wa DU-MUMEŠ d[UTUSI]  
 5. ḫa-aš-ša ḫa-an-za-aš-ša AŠ-ŠUM EN-UT-TI [pa-ḫ-šu-u-e-ni]

##### § 2.

6. šu-um-me-eš-ma-aš ku-i-e-eš LÚ MEŠSAG nu-uš-ma-a[š] x x x x

#### Kol. I.

##### § 1.

1. So (spricht) Tuthalijaš, der Großkönig, [der König des Ḫatti-Landes:]  
 2. Ihr „Oberer“, schwört auf die [Sonne]  
 3. folgendermaßen: Wir schützen die Sonne [in Bezug auf die Herrschaft,]  
 4. entsprechend(?) aber [schützen wir] die Söhne der [Sonne,]  
 5. Enkel und Urenkel(?) in Bezug auf die Herrschaft.

##### § 2.

6. Ihr, die ihr „Obere“ (seid), und die

7. UKÜMEŠ-uš dUTUSI-kán šu-um-ma-aš ŠU-aš  
 8. n[u] dUTUSI pa-ḫ-ḫa-aš-tin kat-ta-ma NUMUN dUTUSI pa-ḫ-ḫa-aš-tin  
 9. A-NA dUTUSI ŠEŠMEŠ me-i[q-q]a-u[š A?]-BIMEŠ-ŠU-ja-aš-ši  
 10. me-iq-qa-e-eš KUR URUḪa-[at-ti-kán IŠ-T]U NUMUN LUGAL-UT-TI  
 11. šu-wa-an ŠA URUḪ[a-at-ti NUMUN I](Šu)<sup>1</sup>-up-pi-lu-li-u-ma  
 12. NUMUN 1Mur-ši-li NUMUN 1NI[R. GÁL NUMUN I](Ḫa-a)t-tu-ši-li  
 13. me-ik-ki nu-uš-ma-aš AŠ-ŠUM E[N-UT]-TI ta-ma-a-i(n)<sup>2</sup>  
 14. UKÜ-an li-e ku-in-ki še-ik-te-ni  
 15. AŠ-ŠUM EN-UT-TI kat-ta ḫa-aš-ša ḫ(a-a)n-z(a-a)š-š(a)  
 16. NUMUN 1Tu-ut-ḫa-li-ja-pát pa-ḫ-aš-(tin)<sup>3</sup>

##### § 3.

17. ma-a-an-na-za ŠA dUTUSI ḪUL-lu<sup>4</sup> k[u?wa]-(pi<sup>4</sup> ki-ša-ri)  
 18. A-NA dUTUSI-ma ŠEŠMEŠ me-iq-qa-e-e(š)  
 19. [n]u a-pa-a-at ku-wa-at-qa i-ja-at-te(-ni [nu-k]án t[a-m]e-e-da-ni)  
 20. [k]u-e-da-ni-ik-ki an-da-an pa-it-te(-ni)  
 21. nu kiš-an me-ma-at-te-ni ku-in-w(a-an-na-aš im-ma)  
 22. ša-ra-a du-um-me-e-ni<sup>5</sup> nu-wa-an-na-(aš a-pa-a-aš)  
 23. Ū-UL im-ma DUMU EN-E-NI<sup>6</sup> nu a-(pa-a-aš me-mi-aš)  
 24. li-e e-eš-zi AŠ-ŠUM EN-UT-TI (kat-ta NUMUN dUTUSI-p)át)  
 25. (pa-ḫ)-ḫa-aš-tin an-da-kán ta-me-e-da-ni<sup>7</sup> li-e ku-e-da-ni-ik-ki)  
 26. [pa-i]t-te-ni AŠ-ŠUM EN-UT-TI (dUTUSI NUMUN dUTUSI-ja)  
 27. [PAP-aš-ti]n ḫu-u-ma-an-da-az-zi-ja [x x x x x x?]  
 28. [ta-me-d]a-ni-kán UKÜ-ši an-d[a-an li-e]  
 29. [ku-e-da-ni-i]k-ki pa-i[t-t]e-n[i<sup>8</sup> . . . . .]

##### § 4.

B 23'. ŠA? EN x x [

- <sup>1</sup>) Von hier bis A 30 B I 1ff.  
<sup>2</sup>) B 3 ta-ma-in. <sup>3</sup>) B 6 pa-ḫ-ḫa-aš-tin.  
<sup>4</sup>) B 7 [ku?wa]-pi ḪUL-lu.  
<sup>5</sup>) B 12 tum-me-e-ni. <sup>6</sup>) B 13 EN-NI.  
<sup>7</sup>) B 16 da-me-e-ta-ni.

7. Leute der Sonne(?), [die(?)] in euren Händen (sind)<sup>9</sup>,  
 8. schützt die Sonne, entsprechend(?) aber schützt die Nachkommen der Sonne.  
 9. Die Sonne<sup>10</sup> (hat) viele Brüder, und sie<sup>10</sup> (hat) viele Vorfahren(?).  
 10. Das Land Ḫatti (ist) gefüllt mit Nachkommen der Königsherrschaft.  
 11. In Ḫatti [(ist) die Nachkommenschaft des] Suppiluliumaš,  
 12. die Nachkommenschaft des Muršiliš, die Nachkommenschaft des Mu[watalliš (und) die Nachkommenschaft] des Ḫattušiliš  
 13. zahlreich. Erkennt, in Bezug auf die Herrschaft,  
 14. keinen anderen Menschen an.  
 15. In Bezug auf die Herrschaft schützt entsprechend(?) Enkel und Urenkel(?)  
 16. (und) Nachkommen nur des Tuthalijaš.

##### § 3.

17. Und wenn jemals(?) Böses gegen die Sonne geschieht  
 18. — die Sonne aber (hat) viele Brüder —  
 19. und ihr etwa dies tut: ihr geht zu jemand  
 20. anderem hinein  
 21. und spricht folgendermaßen: „Wen sonst nehmen wir uns (als Herrscher) auf? Jener (ist für) uns  
 22. keineswegs der Sohn unseres Herrn“ — diese Sache  
 23. soll nicht sein. Schützt, in Bezug auf die Herrschaft, gleichfalls(?)  
 24. nur die Nachkommen der Sonne. Geht zu niemand anderem hinein.  
 25. [Schütz]t in Bezug auf die Herrschaft die Sonne und die Nachkommen der Sonne.  
 26. Und in allem [. . . . .]  
 27. Zu [irgendei]nem [and]eren Menschen geht  
 28. [nicht hin]ein.

##### § 4.

23'. Eines(?) Herrn . . [

- <sup>8</sup>) Danach A Lücke von etwa 22 Zeilen, B 20 -]at-te-ni, dann Lücke von 2—3 Zeilen. Weiter B.  
<sup>9</sup>) =unter eurer Befehlsgewalt?  
<sup>10</sup>) Eigentlich Dativ.

- 24'. INIM<sup>MES</sup> GAM NI[-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru . . .]  
 25'. e-eš-zi ag-g[a ?-  
 26'. IŠ-TU ZI LUGAL x [ . . . . . ta-me-e-da-ma ]  
 27'. li-e ku-iš-ki a-uš-z[i  
 28'. ku-e-da-ni-ik-ki [  
 29'. nu-za A-NA dUTUS<sup>I</sup> [  
 30'. ha-at-ti-eš-šar [  
 31'. na-aš-kán ta-me-[e-da-ni UKÜ-ši an-da-an]  
 32'. li-e ku-e-da-[ni-ik-ki pa-iz-zi]

## § 5.

- 33'. na-aš-ma LÜ<sup>a-r</sup>[a-  
 34'. a-aš-šu-uš d[UTUS<sup>I</sup>-ma-aš-ši me-ma-aš-  
 hi ?]  
 35'. <sup>1</sup> EGIR GAM-wa-ra-an[-kán kar-aš ? na-  
 a-](n-kán) <sup>2</sup>  
 36'. EGIR GAM Ū-UL [kar-aš-zi ?]  
 37'. n[a-a]t GAM<sup>3</sup> NI-EŠ D[INGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru]

## § 6.

- 38'. (INI)M dUTUS<sup>I</sup>-ja-aš-ma-aš me-x[<sup>4</sup>. . .  
 39'. e-eš-tin : <sup>5</sup> ku-k(u-pa-la-tar l[i-e e-eš-zi ?])  
 40'. IŠ-TU (E.LUGAL-kán me-mi-x[ . . . . . )  
 41'. <sup>6</sup> pi-e ?[ . . .  
 C 7. [A-N]A BE-LI DUMU.LUGAL-kán  
 a[n ?- . . .  
 8. [A-N]A ZI LUGAL-ma-aš IGI-an-da x[. .  
 9. [pa]-ha-aš-tin ta-me-e-da-ma li-e [ku-  
 iš-ki a-uš-zi]

## § 7.

10. [ha ?]-an-ti-ja-an-ti-eš-ma-aš ku-i[-e-eš ?  
 11. [ŠA ? LU]GAL LÜ<sup>MES</sup>HA-DA-AN  
 LUGAL [  
 12. [x x ?]-ša-aš QA-TAM-MA LÜ<sup>3</sup>H[A-  
 DA-AN ?  
 13. [x x -i]k-tin ma-a-an-ma [  
 14. <sup>7</sup> [x x x ?] me-mi-an

## § 7b.

- A 54. [x x x x x x]-iz ?-zi  
 55. [x x x x x x]-ú

## § 8.

56. [na-aš-ma dUTUS<sup>I</sup> k]u-e-da-ni-ik-ki ku-  
 in-ki

<sup>1</sup>) Ab hier C 1ff.<sup>2</sup>) C 2: [na-a]n-kán EGIR GAM [  
<sup>3</sup>) C 3: GAM-an.

- 24'. Die Worte [sollen] unter E[idgelegtsein.]  
 25'. er ist . . .  
 26'. mit Willen des Königs [ . . . . . Anders-  
 wohin aber]  
 27'. sehe niemand . [  
 28'. jemandem [  
 29'. Und der Sonne [  
 30'. eine Grube [  
 31'. Zu irgende[inem] and[eren Menschen]  
 32'. soll [er] nicht [hineingehen.]

## § 5.

- 33'. Oder (wenn) ein Freu[nd . . . .  
 34'. gut (ist), ie[h aber, die Sonne, sage zu  
 ihm:]  
 35'. „Trenn[e dich(?) von] ihm!“, [und er]  
 36'. trenn[t sich(?) nicht von ihm —  
 37'. es soll unter E[id gelegt sein.]

## § 6.

- 38'. Und ein Wort des Königs euch [ . . . . .]  
 39'. seid [ . . . !] Ein Betrug(?) [darf nicht sein.]  
 40'. Aus dem Königshaus eine Ang[elegen-  
 heit(?) . . .]  
 7. [Ein]em „Herrn“ (oder) Prinzen . . .  
 [ . . . . .]  
 8. gegenüber dem Leben des Königs  
 aber . . . [ . . .]  
 9. [schü]tzt! Anderswohin aber [sehe] nie-  
 mand.]

## § 7.

10. Die aber, die (unter) euch versorgt(?)  
 (sind) [ . . .]  
 11. [des Königs], Schwiegersöhne des Königs  
 [ . . .]  
 12. . . . er (ist) ebenso ein Schw[iegersohn . . .]  
 13. ihr [ . . . ]t, wenn aber [ . . . . . ]  
 14. [ . . . ] die Sache [  
 14. <sup>7</sup> [x x x ?] me-mi-an

## § 7b.

54. [ . . . . . ] . .  
 55. [ . . . . . ] . .

## § 8.

56. [Oder (wenn) ich, die Sonne,] jemandem  
 eine

<sup>4</sup>) So C 4. B: INIM dUTUS<sup>I</sup>-a[š-š]a-m[a.<sup>5</sup>) C 5 nur einen schrägen Keil.<sup>6</sup>) B bricht ab, weiter C. B 41' = C 7 ?<sup>7</sup>) C bricht ab.

57. [me-mi-an a-wa-an? kat-t]a me-ma-aš-  
 na-an-za-an-kán pi-ra-an  
 58. [wa-al?]-aš-mi li-e-wa-ra-an-za-an ku-  
 da-ni-ik-ki  
 59. [pa-ra-a] me-ma-at-ti na-an-za-an ku-it-  
 ma-an a-pi-e-el  
 60. [UD-za ?] ar-ša pi-e-da-i a-pa-a-aš-ma-  
 an-za-an  
 61. [pa-r]a ?-a me-ma-a-i na-at-ši-ja-at  
 62. [GAM] NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> ki-it-ta-ru

## Kol. II.

## § 9.

1. [ . . . . . ] dUT[US<sup>I</sup>] ku-wa-x [x x x  
 x ?]  
 2. <sup>1</sup> [ . . . . . -a]t ? me-ma-i a-pi-x [x]  
 3. [ . . . . . ] pa-it  
 4. [ . . . . . ] x-ja-wa-an-zi  
 5. [ . . . . . ] x x -za-an  
 6. [ . . . . a-pa-a](-aš) me-mi-aš li-e e-eš-z[i]  
 B 1. <sup>2</sup> [nu nam ?-](ma-za me-m)i-an pa-r(a-a)  
 [li-e]  
 2. [ku-e-da-ni-ik-]ki me-ma-i GAM NI-EŠ  
 DINGIR<sup>LIM</sup> [GA]R-ru

## § 10.

3. [x x x x N]Í.TE-ŠU hu-u-ma-an<sup>3</sup> GIM-  
 an  
 4. [x x x šu]-um-ma-aš A-NA LÜ<sup>MES</sup>SAG  
 ŠU-i  
 5. [x x] x ku-it GIM-an uš-kat-te-ni  
 6. [nu-za] me-mi-an pa-ra-a li-e ku-e-da-ni-  
 ik-ki  
 7. [me-ma-]at-te-ni zi-la-du-wa ku-it-ma-an  
 8. <sup>4</sup> [a-pi-]e-el<sup>5</sup> UD-za GAM NI-EŠ DIN-  
 GIR<sup>LIM</sup>-at GA(R)-ru

## § 11.

9. [x x] x-aš-kán e-ni ku-it [x x x x x]  
 10. [x x] x mar-ki-ja-u-wa-a[r x x x x x ?]  
 11. [x x x]x ú-iz-zi x [x x x x x ?]  
 A (bis auf wenige Zeichen rechts zerstört:)  
 17. ] KA×UD!-za 18. ] iš?-dam-ma-aš-zi  
 20. ]-at GAR-ru  
 21. ] HUL-lu 24. ]-uš ? 26. ]-te ?-ni 28. ] e-  
 eš-zi  
 30. ]-ik-ki 33. ] x-tar 36. k]i ?-ša-ri 39. ] x-  
 kat-te-ni 40. ]-e ? har-ak 41. ]-NA dUTUS<sup>I</sup>  
 42. ]-ru

## § 15.

43. ] x ku-it-ki 44. ]-zi  
 45. [x x x x x x x x x x nu-wa]-ra ?-aš-mu  
 46. [x x x x x x x x h]a-a[n]-ti-i ti-ja-mi

57. [Angelegenheit anver]traue(?), und ich  
 ihn  
 58. [hindere(?)]: „Du sollst sie niemandem  
 59. [aus]plaudern, bis sie jenes'  
 60. [(Todes)tag(?)] beseitigt“, jener aber  
 sie  
 61. [au]splaudert — auch das soll ihm  
 62. [unter] Eid gelegt sein.

## Kol. II.

## § 9.

1. [ . . . . . ] . . . die Son[ne . . . .]  
 2. [ . . . . . ] er sagt: Jen[. . .]  
 3. [ . . . . . ] er geht  
 4. [ . . . . . ] um zu  
 5. [ . . . . . ] . . .  
 6. [ . . . . . ] jen[e Sache soll nicht sein.  
 1. [Und weiter]hin(?) soll er die Sache  
 2. [niemand]em ausplaudern. (Es) soll unter  
 Eid gelegt sein.

## § 10.

3. [ . . . ] seine Person, wie alles  
 4. [ . . . e]uch „Oberer“ in der(?) Hand  
 5. [ . . . ] sowie ihr (et)was seht,  
 6. [plau]dert die Sache niemandem  
 7. aus, in Zukunft (und) bis  
 8. [sei]n Todestag(?) (kommt). Es soll unter  
 Eid gelegt sein.

## § 11.

9. [ . . . ] . . was jener [ . . . . .]  
 10. [ . . . ] Mißbilligun[g . . . . .]  
 11. [ . . . ] kommt [ . . . . .]  
 . . . . .

## § 15.

45. [ . . . . . und] er mir  
 46. [ . . . . . An]zeige werde ich erstatten

<sup>1</sup>) Von hier(?) bis A II 11 (= B II 4) D I 1—8.  
 Nicht einzuordnen D 1] nu a-pa-a ?[-at (= A II 2 ?).  
 D 2 pa ?-]it nu-wa-r[a- (= A 3/4?), D 3] x ki-ša-at x[<sup>2</sup>) = A 7.<sup>3</sup>) D 7 hu-ma-an.<sup>4</sup>) = A 15.<sup>5</sup>) Oder [šu-me-]e-el.



47. [x x x x x m]e-mi-aš GAM NI-EŠ  
DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru

## § 16'.

48. [nu-uš-ma-aš?] LÜ MEŠSAG ku-it nu-kán  
aUTUŠI  
49. [ku-in-ki ku-]e-da-ni-ik-ki A-NA  
INIMMES  
50. [u-iš-ki-m]i nu-kán INIMMES aUTUŠI  
wa-aḥ-nu-ši  
51. [na-aš-m]a a-pi-e-el INIMMES wa-aḥ-nu-  
ši  
52. [x x x x] x x-ma-an i-ja-ši  
53. [nu a-pa-]a-aš me-mi-aš GAM NI-EŠ  
DINGIR<sup>LIM</sup> [GAR]-ru

## § 17'.

54. na-aš-m[a k]i-i ku-it INIM MUD [x x  
x x]  
55. IRMES-mu-kán ku-i-e-eš GAM-an ne-[ja-  
an-ta-at?]  
56. na-at ma-a-an ka-ru-ú ku-iš [DÜ-an  
ḥar-zi?]  
57. A-NA aUTUŠI-ma-at Ū-UL m[e-ma-i?]  
58. GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup>-at ki-it[-ta-  
ru]

## § 18'.

59. e-ni-ja ku-it ut-tar x [x x x x x]  
60. ku-it lu-ut-ti-ja-za an-da [x x x x x]  
61. na-an ku-iš ša-ak-ta x [x x x x]  
62. ki-nu-un ku-iš-ki EGIR-an-da [x x x x]  
63. me-ma-i-ma-an Ū-UL na-[at GAM NI-EŠ  
DINGIR<sup>LIM</sup>]  
64. ki-it-ta-r[u]

## Kol. III.

## § 19.

1. ku-u-uš-ša ku-i-e-eš EN x [x x x x x x]  
2. na-aš aUTUŠI EGIR-pa pi-[iḥ-ḥu-un nu  
ku-iš-ki?]  
3. a-aš-šu-u-wa-an-za ku-e-da-ni-[ik-ki x x  
x x]  
4. LÜa-ra-aš e-eš-ta na-[x x x x x x]  
5. EGIR GAM kar!-aš-du nu-za-kán [x x  
x x x x]  
6. GIM-an GÍR.ZABAR a[r-ki? x x x x  
x x]  
7. a-pa-a-aš-ma-za-kán x [x x x x x x x]  
8. ar-ḥa da-aš-ki[-it? x x x x x x x x]  
9. a-ša-an-du x [x x x x x x x x x x]  
10. li-e ku-iš-[ki x x x x x x x x x x]

47. [...]... die Sa]chesoll unter Eid gelegt  
sein.

## § 16'.

48. Was(?) [euch] „Obere“ (betrifft?): Ich,  
die Sonne,  
49. [schicke einen zu je]mandem (wegen  
irgendwelcher) Angelegenheiten,  
50. und du wendest die Worte der Sonne  
51. [oder] du wendest jenes' Worte,  
52. [...].... du tust —  
53. [jen]e Sache soll unter Eid [gelegt] sein.

## § 17'.

54. Oder (wenn) dies (ist): eine Blutsache,  
die [...]  
55. Diener, die sich (von) mir abge[wendet  
haben(?).]  
56. Wenn es jemand früher [getan hat],  
57. es der Sonne aber nicht [sagt,]  
58. das soll unter Eid gele[gt sein.]

## § 18'.

59. Und die erwähnte Sache, die [...]  
60. was durch das Fenster innen [...]  
61. Wer ihn kannte [...]  
62. jetzt hinterher jemand [...]  
63. ihu aber nicht meldet, da[s soll unter Eid]  
64. gelegt [sein.]

## Kol. III.

## § 19.

1. Und diese, die Herr[en .....]  
2. die ich, die Sonne, ausge[liefert habe:  
jemand?]  
3. (ist) irgendeinem lieb [...]  
4. er war ein Freund un[d .....]  
5. Er soll die Beziehungen abbrechen(?)  
und [...]  
6. wie ein Bronzedolch tre[nnt .....]  
7. jener aber ...[.....]  
8. [hat?] fortgenommen [...]  
9. sollen sein [...]  
10. nieman[d .....]

## § 20.

11. šu-me-eš-ma ku-i-e[-eš x x x x x] x x x  
12. nu-uš-ma-aš ḥu-u-ma-a[n-te-eš x x] x x  
13. nu A-NA aUTUŠI ḥ[u-]u[-ma-a]n-te-eš-  
pát pi-ra-an  
14. ḥu-u-i-ja-an-te-eš e-eš-tin ma-a-an UD.  
KAM  
15. A-BI-ŠU AMA-ŠU ku-e-da-ni-ik-ki GÍD.  
DA-aš  
16. nu-za ku-it GIM-an ki-ša-ri nu a-pa-a-at  
17. ku-iš-ki me-ma-i li-en-ga-nu-ut-wa-mu  
ku-iš  
18. nu-wa ka-ru-ú : ḥal-li-ja ú-e-iḥ-ta-at  
19. nu-wa-ra-at Ū-UL nam-ma ku-it-ki  
20. nu-wa-za ki-e INIMMES ki-e-da-ni me-e-  
ḥu-ni  
21. pa-ra-a nam-ma me-ma-aḥ-ḥi nu ku-it-  
ma-an  
22. a-pi-e-el UD.KAM-za ku-it-ma-na-aš a-ki  
23. ŠA aUTUŠI-ma ku-it NÍ.TE-ŠU ZI  
aUTUŠI-ja  
24. na-at-za pa-ra-a li-e ku-iš-ki  
25. ku-e-da-ni-ik-ki me-ma-i

## § 21.

26. na-aš-ma-at ku-it im-ma ku-it HUL-lu  
27. ŠA ZI aUTUŠI zi-ik-ma-at ša-ak-ti  
28. na-at pa-ra-a ar-mi-iz-zi-ja-ši nu kiš-an  
me-ma-at-ti  
29. ki-e-da-ni-wa UD.KAM ú-uk ku-e-da-ni  
ša-ak-la-a-i  
30. Ū-UL! ar-ḥa-ḥa-at nu-wa-ra-at-mu Ū-UL  
31. wa-aš-túl na-at GAM NI-EŠ DIN-  
GIR<sup>LIM</sup> GAR-ru

## § 22.

32. na-aš-ma šu-um-ma-aš ku-it LÜ MEŠSAG x  
33. [I]T-TI DUMUMES LUGAL BE-  
LUḤI.A A-NA INIM a-ra-aḥ-zé-na-aš  
34. ta-pár-ri-ja GAM-an u-i-iš-ki-mi  
35. nu-kán INIM LUGAL li-e wa-aḥ-nu-  
ut-te-ni  
36. GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup>-at GAR-ru

## § 23.

37. na-aš-ma-kán A-NA aUTUŠI a-aš-šu-  
wa-an-ni ku-iš-ki  
38. a[n-d]a[a-a]n ne-an-za tu-uk-ma-kán ŠA  
aUTUŠI LUKÚR-aš  
39. EGIR-pa UG[U] da-a-i a-ši-wa-kán PA-  
AN aUTUŠI  
40. <sup>1)</sup> la-ak-nu-ut zi-ik-ma-a[t? i-j]a?-ši

<sup>1)</sup> Von hier bis A 55 B III 1—17.

## § 20.

11. Ihr aber, di[e .....].  
12. und ihr(?) alle [...].  
13. eben ihr alle seid vor der Sonne  
14. hergelaufen. Wenn jemandem  
15. der Tag seines Vaters (und) seiner Mutter  
lang (ist) <sup>2)</sup> —  
16. sowie etwas geschieht, und jemand  
17. sagt dies: „Der, der mich vereidigt hat,  
18. ist schon dahingegangen(?),  
19. und ferner (gilt) nichts (mehr).  
20. Diese Worte werde ich zu dieser Zeit  
21. weiter ausplaudern“ — bis  
22. sein Todestag(?) (naht), bis er stirbt:  
23. was die Person und das Leben der  
Sonne (betrifft) <sup>3)</sup>,  
24. das plaudere niemand  
25. jemandem aus.

## § 21.

26. Oder welche Übel(tat) auch immer  
27. gegen das Leben der Sonne (geschieht),  
du aber weißt es  
28. und läßt es zu (?) <sup>4)</sup> und sprichst folgender-  
maßen:  
29. „Diesem <sup>5)</sup> (naht?) der (Todes(?)-)Tag;  
ein gewöhnliches Ereignis(?), zu dem ich  
30. mich nicht eingestellt habe. Das (ist) für  
mich kein  
31. Frevel“ — das soll unter Eid gelegt sein.

## § 22.

32. Oder (wenn) ich welch(e von) euch  
„Oberer“ <sup>6)</sup>  
33. mit Prinzen (und) „Herren“ (wegen)  
einer Angelegenheit zu der  
34. Herrschaft eines Nachbarn hinschicke:  
35. wendet nicht das Königswort!  
36. Das soll unter Eid gelegt sein.

## § 23.

37. Oder (wenn) sich jemand der Sonne in  
Güte  
38. zugewandt (hat), dich aber nimmt ein  
Feind der Sonne  
39. heimlich auf (mit den Worten):  
„Den bring vor der Sonne  
40. ins Wanken“, du aber [tust es]

<sup>2)</sup> S. Kommentar.

<sup>3)</sup> Wörtlich: „der Sonne ihre Person und das Leben der Sonne“.

<sup>4)</sup> Wörtlich: „baust ausserdem eine Brücke“.

<sup>5)</sup> der Sonne?

<sup>6)</sup> Oder: „Oder ihr „Oberer“, welch(e) ich“.

41. *na-an-kán la-ak-nu-ši? na-aš-ma tu-uk ku-iš-ki HUL-lu-uš* 41. und bringst ihn ins Wanken, oder (wenn) dir irgendeiner böse (ist),
42. *PA-NI<sup>1</sup> aUTUSI-ma-aš SI × SÁ[-a]n-za* 42. er (hat) sich aber vor der Sonne herausgestellt, du jedoch bringst ihn
43. *in-na-ra-a la-ak-nu-ši nu-uš-ši-kán hu-wa-ap-ti ku-it-ki* 43. ohne Bedenken(?) ins Wanken und tust ihm etwas Böses,
44. *nu-ut-ták-kán ku-u-uš DINGIR<sup>MES</sup> har-ni-in-kán-du* 44. so sollen dich diese Götter vernichten.
- 
- § 24. 45. *šu-um-ma-aš-ma-aš ku-i-e-eš LÜ MESSAG hu-u-da-ak* 45. Ihr „Oberer“, die ihr schnell
46. *ka-a e-eš-tin nu-uš-ma-aš aUTUSI ku-it* 46. hier waret: weil ich, die Sonne, euch
47. *li-en-ga-nu-nu-un ma-a-an-wa-kán ŠA aUTUSI* 47. vereidigt habe<sup>3</sup>: „Wenn ihr
48. *HUL-lu-un me-mi(-an) na-aš-ma GÜB-tar ku-e-da-ni-ik-ki* 48. ein böses Wort gegen die Sonne oder ein Unrecht bei jemandem
49. *(an-da i)š-dam-ma-aš-te-ni nu-wa-ra-an A-NA aUTUSI* 49. drinnen hört, so s[ag]t es der Sonne“.
50. *(me-[mi-iš-t]in šu)-um-ma-aš-ma ku-it GIM-an* 50. Sowie ihr aber etwas
51. *iš-dam-ma-aš-tin na-at A-NA aUTUSI Ū-UL* 51. gehört habt und es der Sonne nicht
52. *me-ma-at-te-ni na-at GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru<sup>2</sup>* 52. sagt, das soll unter Eid gelegt sein.
- 
- § 25. 53. *ki-nu-na-aš-ma-aš Ū-UL ku-i-e-eš ka-a e-eš-tin* 53. Und ihr, die ihr jetzt nicht hier wart,
54. *nu-kán 1-e-da li-en-ik-tin nu-kán ma-a-an* 54. schwört zusammen. Und wenn
55. *ŠA aUTUSI ku-e-da-ni-ik-ki HUL-lu an-da* 55. ihr bei jemandem Böses gegen die Sonne
56. *iš-dam-ma-aš-te-ni na-at li-e mu-u[n-n]a-it-te-ni* 56. hört, verheimlicht es nicht.
57. *GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> at GAR-ru* 57. Es soll unter Eid gelegt sein.
- 
- § 26. 58. *A-NA aUTUSI-ja ŠEŠ<sup>MES</sup> ŠU ma-iq-ga-uš* 58. Die Sonne (hat) auch viele Brüder,
59. *pa-ra-a ŠEŠ<sup>MES</sup> uš-ša-mu me-iq-ga-e-eš* 59. und darüber hinaus (habe) ich viele (Halb-)Brüder
60. *LUGAL<sup>MES</sup> a-ra-aḫ-zé-nu-uš-ša me-iq-ga-uš* 60. und viele benachbarte Könige.
61. *šu-um-ma-aš-ma ku-i-e-eš LÜ MESSAG* 61. Ihr aber, die ihr „Obere“ (seid):
62. *nu-za pa-ra-a ku-in-ki ku-e-da-ni-ik-ki* 62. ich sende einen zu jemandem,
63. *u-i-ja-mi a-pa-a-aš-ma-an SIG<sub>5</sub>-aḫ-ḫi* 63. der aber begünstigt ihn,
64. *a-pa-a-aš-ma KA × U-iš du-wa-ar-na-a-i* 64. (und) jener bricht das Schweigen<sup>4</sup>
65. *nu-uš-ši INIM<sup>MES</sup> LUGAL pa-ra-a me-ma-i* 65. und plaudert ihm die Worte des Königs aus,
66. *na-at GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> [GAR-ru]* 66. das soll unter Eid [gelegt sein.]

<sup>1</sup>) B 3 PA-JAN.<sup>2</sup>) B 14 ki-it-ta-ru.<sup>3</sup>) Oder: „und welch(e) ich, die Sonne, vereidigt habe (mit den Worten):“<sup>4</sup>) Wörtlich: „den Mund“.

## Kol. IV.

## § 27.

1. *[n]a-aš-ma a-pi-el ku-it-ki GÜB-tar a-uš-zi*
2. *na-at mu-un-na-a-zi GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> at GAR-ru*

## § 28.

3. *na-aš-ma ki-i ku-it LÜ<sup>MES</sup> URUHa-at-ti e-eš-ša-an-zi*
4. *[nu-z]a ŠA aUTUSI EN-ma-an-ni EGIR-an ar-ḫa*
5. *ta-me-el UKÜ-aš EN-UT-TA i-la-li-ja-zi*
6. *na-at GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> ki-it-ta-ru*

## § 29.

7. *na-aš-ma-kán LÜ<sup>a</sup>-ra-aš LÜ<sup>1</sup> a-ri! an-da Š[A] aUTUSI*
8. *[ku]-in-ki HUL-lu-un me-mi-an iš-dam-ma-aš-zi*
9. *[n]a-an-kán ḫa-an-ti-i<sup>2</sup> Ū-UL ti-ja-zi*
10. <sup>3</sup> *[GAM] NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*

## § 30.

11. *[n]a-aš-ma ma-a-an me-mi-aš ku-iš-ki e-eš-zi*
12. *[na-a]š-ma-aš : ku-ni-iš-ta-ja-al-li-iš-pát<sup>4</sup> ku-iš-ki*
13. <sup>5</sup> *(na-aš)-ma-aš ŠA SALT<sup>I</sup> aUTUSI-ma-at-ta pu-nu-uš-mi*
14. *(na-an) li-e ša-an-na-at-ti me-mi-an*
15. *(nu-za-kán) aUTUSI pi-ra-an ku-ut-ru-wa-aḫ*
16. *(me-mi-ja-n)i-ja-mu<sup>6</sup> ku-e-da-ni pu-nu-uš-šir*
17. *(nu-wa-ra-an) me-mi-aš-pát<sup>7</sup> : ku-ni-iš-ta-ja-al-li-iš<sup>8</sup>*
18. *(am-mu-uk-)ma-wa pu-nu-uš-šir ku-it nu-wa-ra-an*
19. *([me]-ma-aḫ-ḫi Z)I-aš-ma ša-an-nu-um-mar li-e e-eš-zi*

## § 31.

20. *(ma-a-an-na-a)d<sup>9</sup>-du-za aUTUSI ku-e-da-ni-ik-ki me-mi-ja-ni*
21. *(pa-ra-a u-i-ja-mi na-aš-ma-at-ta tu-e-el*

<sup>1</sup>) Von hier bis A 19 D IV 1—14.<sup>2</sup>) D 3: ḫa-an-ti. <sup>3</sup>) D 4: add. [na]-at.<sup>4</sup>) D 6: : ku-ni-iš-ta-ja-al-li-pát.<sup>5</sup>) Von hier bis A 56 B IV 1—42.<sup>6</sup>) D 10: ]-ni-mu. <sup>7</sup>) D 11: me-mi-aš.

## Kol. IV.

## § 27.

1. Oder (wenn) er irgend ein Unrecht jenes' sieht
2. und es verheimlicht, das soll unter Eid gelegt sein.

## § 28.

3. Oder (wenn) das (geschieht), was die Bevölkerung von Hatti (gewöhnlich) tut: anstatt der Herrschaft der Sonne wünscht sie
5. sich heimlich<sup>10</sup> die Herrschaft eines anderen Menschen,
6. das soll unter Eid gelegt sein.

## § 29.

7. Oder (wenn) ein Freund bei einem Freunde irgendeine böse Sache
8. über die Sonne hört
9. und ihn nicht anzeigt,
10. (das) soll [unter] Eid gelegt sein.

## § 30.

11. Oder (wenn) irgendeine Sache ist
12. —[en]tweder etwas besonders Vertrauliches(?)
13. oder eine Frauen(angelegenheit) —, ich aber, die Sonne, frage es dich,
14. dann verschweige die Sache nicht.
15. Rufe vor der Sonne Zeugen an (und erkläre):
16. „Die Sache, nach der man mich gefragt hat,
17. gerade die Sache (ist) vertraulich(?).
18. Was man mich aber (sonst) gefragt hat, das(?)
19. will ich beantworten“. Ein vorsätzliches(?) Verschweigen<sup>11</sup> aber darf nicht sein.

## § 31.

20. Und wenn ich, die Sonne, dich in irgend-einer Angelegenheit
21. aussende oder dich nach

<sup>8</sup>) D 11: : ku-ni-eš-t[a-.<sup>9</sup>) Von hier bis A 25 D<sub>2</sub> (IV) 1—7.<sup>10</sup>) Wörtlich: „hinter der Herrschaft der Sonne weg“.<sup>11</sup>) Oder: „Verschweigen der eigenen (Angelegenheit)“?

22. (ku-e-da-ni-i)k-ki me-mi-ni pu-nu-uš-mi  
23. (na-an li-e) ša-an-na-at-ti na-aš-ma-  
kán<sup>1</sup> ut-tar  
24. (ku-e-da-ni-i[k])ki mar-ki-ja-mi nu-uš-ši  
me-ma-aš-ḫi  
25. (li-e-wa-ra)<sup>2</sup>[a]t nam-ma ku-wa-pi-ik-ki  
i-ja-ši  
26. (a-pa-a-aš P)A-NI dUTUŠI me-ma-i  
Ú-UL-wa-ra-at  
27. (i-ja-mi)[EG]IR-az-ma-at i-ja-zi  
28. [GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup>] GAR-ru
- § 32.  
29. (INA ÉMES ku?-x[...])x-ma-aš ku-it  
SALMES tar-na-an e-eš-du  
30. (ki-i-ma ku?-i?[-e-eš INA?]) É.LUGAL  
na-aš ma-a-an ku-iš im-ma ku-iš  
31. (SALTUM ŠA) LUGAL ma-a-na-aš SAL.  
SUḪUR.LÁL ma-a-na-aš  
32. (EL-LU nu-za-)[ká]n ša-ak-ta ku-iš-ki  
ku-in-ki  
33. (ki-nu-un-n)a-kán Ú-UL EGIR GAM  
kar-aš-zi  
34. (na?-an-[x x])ar-ḫa iš-dam-ma-aš-ša-an-zi  
35. (na-at [x x x x])ki-e-iz-za-kán UD.KAM-  
za ar-ḫa ta-me-e-da-ni  
36. (A-NA [SALT<sup>I</sup> ŠA<sup>I</sup>]) [LU]GAL ma-  
ni-in-ku-wa-an  
37. (pa?-i[z])[-z]i GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup>  
GAR-ru
- § 33.  
38. [ma-a-an? LÚ]a-ra-an-ma ku-iš Ú-UL  
ḫa-an-t[i-i]  
39. [ti-ja-zi] dUTUŠI-ma-at iš-dam-ma-aš-mi  
40. [na-at pu-nu-u]š-mi na-at-mu-kán li-e  
ša-an-na-a-i  
41. [ma-a-n]a-at ša-an-na-a-i-ma<sup>3</sup> GAM  
NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru
- § 34.  
42. [na-aš-]ma ma-ni-in-ku-wa-an-ma ku-iš-  
ki  
43. [ku-e-da-]ni-ik-ki pa-iz-zi LÚa-ra-aš-ma-  
an-kán  
44. [x x an?]-da a-uš-zi na-an-kán ḫa-an-ti-i  
45. [Ú-UL] ti-ja-zi na-at GAM NI-EŠ  
DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru
- § 35.  
46. (na-aš-ma-za) ki-i MA-ME-TUM še-ik-  
nu-uš pi-ip-pu-wa-ar  
47. (ku-iš-ki i-ja-zi) na-aš-ma-za-at ar-ḫa
22. irgendeiner Angelegenheit von dir frage,  
23. dann verschweige sie nicht. Oder (wenn)  
ich eine Sache  
24. jemandem verbiete und ihm sage:  
25. „Tu es niemals mehr!“  
26. jener (aber) erklärt vor der Sonne:  
„Ich werde es nicht  
27. tun“, heimlich<sup>4</sup> aber tut er es (doch),  
28. [(das) soll unter Eid] gelegt sein.
- § 32.  
29. In den Häusern ..[...].. welche(?)  
Frauen soll(en) (über?)lassen sein.  
30. Dies aber : D[ie im(?)] Königshaus<sup>5</sup>,  
welche Frau des Königs  
31. es auch immer sei, sei es eine „Schopf-  
trägerin“, sei es  
32. eine Freie, und jemand kannte eine,  
33. und jetzt bricht er die Beziehungen  
nicht ab(?),  
34. und ihn [...] vernimmt man  
35. und es [...], von diesem Tage ab(?)  
36. [tritt er] einer anderen [Frau des]  
Königs  
37. zu nahe, (das) soll unter Eid gelegt sein.
- § 33.  
38. [Wenn] aber jemand seinen Freund  
nicht  
39. an[zeigt], ich, die Sonne, höre es aber  
40. [und frage [danach], so soll er es mir  
nicht verschweigen.  
41. [Wenn er] es aber verschweigt, (das)  
soll unter Eid gelegt sein.
- § 34.  
42. [Ode]r (wenn) jemand [ein]em zu nahe  
tritt, ein Freund aber ihn  
44. [... dri]nnen sieht und ihn [nicht]  
45. anzeigt, das soll unter Eid gelegt sein.
- § 35.  
46. Oder (wenn) jemand diesen Eid verdreht<sup>6</sup>  
47. oder ihn beseitigt,
- <sup>1</sup>) D<sub>2</sub> 5 .m]a-kán ma-a-an [.  
<sup>2</sup>) D<sub>2</sub> 7 bricht ab. <sup>3</sup>) B 28: ša-a]u-na-i-ma.  
<sup>4</sup>) Oder: „hinterher“. <sup>5</sup>) S. Kommentar.  
<sup>6</sup>) Wörtlich: „Oder dies: jemand macht eine  
Eides-Rockumwendung“.

48. (a-ni-ja-zi) GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup>  
GAR-ru<sup>1</sup>
- § 36.  
49. na-aš-ma ki-i ku-iš-ki me-ma-i ki-e-da-  
ni-wa-kán tup-pi  
50. ki-e INIMMES Ú-UL GAR-ru<sup>2</sup> nu-wa-  
ra-at-mu-kán  
51. pa-ra-a tar-na-an e-eš-du nu a-pa-a-aš  
me-mi-aš  
52. li-e e-eš-zi ku-it im-ma ku-it \ ku-ku-  
pa-la-tar  
53. GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru<sup>3</sup>
54. DUB IKAM<sup>4</sup> ŠA MA-ME-TI  
55. I-NA URU<sup>U</sup>-uš-ša<sup>5</sup>  
56. ŠA LÚ MESŠAG
48. (das) soll unter Eid gelegt sein.
- § 36.  
49. Oder (wenn) jemand dies sagt: „Auf  
dieser Tafel  
50. sollen diese Worte nicht festgelegt sein<sup>6</sup>,  
und  
51. es soll mir erlassen<sup>7</sup> sein“, jene Sache  
52. darf nicht sein. Jedwede Täuschung(?)  
53. soll unter Eid gelegt sein.
54. Erste Tafel des Eides  
55/56. der „Oberen“ in der Stadt Ušša.
- <sup>1</sup>) B 35: ki-it-ta-ru. <sup>2</sup>) B 37: GAR-ri.  
<sup>3</sup>) B 40: k]i-it-ta-ru. <sup>4</sup>) Oder GID?  
<sup>5</sup>) B 41: ] I-NA URU<sup>U</sup>-ša?  
<sup>6</sup>) Var. : „sind ... nicht festgelegt“.  
<sup>7</sup>) Oder : „überlassen“.

## Kommentar.

## § 1.

I 1. Zu Tuthališa s. unten I 11/12.

I 2. [nu-]wa?. Die Partikel -wa ist hier zu Unrecht  
geschrieben, doch kommt eine solche Fehlsetzung  
mitunter vor (vgl. Friedrich, *Heth. El.* I, § 295b,  
und *Staatsv.* I, S. 174f., II, S. 91). Nach der Edition  
ist vor dem fraglichen -wa noch Raum für ein  
Zeichen.

I 3. *linik*. Hier liegt ein offenes Schreibver-  
sehen vor. Da vorher die „Oberen“ in der 2. Pl.  
angeredet sind und das Prädikat des Eides in der  
1. Pl. steht, ist auch hier die 2. Pl. zu ergänzen.

I 4. *katta*. Die Übersetzung „ebenso(?)“ oder  
„darnach(?)“ (nach dem Tode des Königs) ist  
konventionell (vgl. Friedrich, *Staatsv.* I, S. 34).  
Weitere Belege bei Friedrich, ZA 35, S. 173f.

## § 2.

I 6. *šummešmaš*. Fron. pers. 2. Pl. Nom. +  
enklit. Dat. -šmaš „euch“, ein nach unserem  
Sprachempfinden unnötiger Pleonasmus (Fried-  
rich, *Heth. El.* I, § 219). — Am Zeilenende Spuren  
von 4(?) undeutlichen Zeichen. Vielleicht ku-i-e-eš?

I 6/7. *nušmaš* bis ŠU-aš. Das Verständnis dieser  
Zeilen stößt auf mehrere Schwierigkeiten. Zunächst  
ist das Relativpronomen am Ende der Z. 6 graphisch  
nicht sicher und damit die Annahme eines durch-  
gehenden Satzes zweifelhaft. Welches Nomen oder  
Verb sollte aber in der Lücke stehen?

Handelt es sich um einen Satz, so ist die Stellung  
der Partikel -kan schwer zu erklären. -kan tritt  
gewiß eher an das erste betonte Wort im Satz als  
an das vorausgehende Relativpronomen, aber man  
wird es noch eher im Anschluß an die Konjunktion  
nu erwarten. Daß es da nicht steht, scheint gegen  
einen Satzzusammenhang von Z. 6 und 7 zu  
sprechen. Weiter wird -kan absolut gebraucht

(nach der Edition hat hinter ŠU-aš nichts mehr  
gestanden), es hat weder ein Verb noch ein prädika-  
tiv gebrauchtes Ortsadverb (Götze, ArchOr 5,  
S. 28ff.) bei sich. Eine solche Verwendung von -kan  
ist meines Erachtens ungewöhnlich, sie tritt  
jedoch auch XXXI 141, 3 auf: šal-la-ja-aš-kán  
DINGIRMES-aš ku-iš šal-li-iš „welcher (unter) den  
großen Göttern (besonders) groß (ist)“, und unten  
2 § 26, 35/36.

Ferner steht einer Auffassung von UKÜMES-uš  
dUTUŠI als Konstruktusverbindung das phonet.  
Komplement -uš entgegen, zugleich läßt das  
Komplement eine Deutung als Nom. und als Akk.  
zu. Dann ist dUTUŠI Subjekt eines folgenden  
Satzes, und die Partie wäre (unter Vorgriff auf das  
Folgende) zu übersetzen: „Euch [Prädikat] Leute.  
Die Sonne (befindet sich) in euren Händen“. Aber  
ist das sachlich wahrscheinlich?

Für eine Auffassung als Konstruktusverbindung,  
also Akzentseinheit, kann man das -kan bemühen.  
*šummaš* ŠU-aš endlich wird man als partitive  
Apposition (Friedrich, *Heth. El.* I, § 224) fassen  
dürfen: „(bei) euch (und zwar in) den Händen“. ŠU  
trägt zwar keine Pluralbezeichnung, doch er-  
laubt die Komplementierung die Lesung *keššeraš*  
Dat.-Loc. Pl. Die Übersetzung der Stelle erfolgt  
unter Vorbehalt. Als „Leute der Sonne, die sich in  
den Händen“ der „Oberen“ befinden, kann ich  
mir in diesem Zusammenhang nur deren Unterge-  
bene denken, für die gleichfalls das Gebot, den König  
und seine Familie zu schützen, Geltung haben soll  
(vgl. auch § 10), aber das ist nicht zu beweisen.

I 9. A?-BIMES-ŠU. Nach der Edition sind  
noch zwei senkrechte Keile erhalten, die Bestand-  
teil des wohl einzigen Zeichens sind, für das nach  
dem gleichfalls lädierten me-iq-ga-uš und dem  
anzunehmenden Spatium noch Platz ist. Mir ist

kein Ideogramm außer dem für „Vater“ geläufig, das den genannten Anforderungen an Raum, Spuren und Sinn (man erwartet in der Aufzählung noch einen Verwandtschaftsgrad) genügt. Ein — allerdings nicht sicheres — *att(uš)* „Väter“ = „Vorfahren“ XIV 2 IV 2, Sommer, AU, S. 303.

§ 10ff. Für die folgenden zwei Sätze möchte ich annehmen, daß sie asyndetisch nebeneinander gestellt sind, da die Lücken und die Parenthese die Einfügung auch eines *-ja* nicht wahrscheinlich machen. Vgl. Friedrich, *Heth. El.* I, § 313d und e.

§ 11/12. Die Reihe der Vorfahren Šuppilulumaš, Muṣṣiliš II., Muwatalliš und Hattušiliš III. erlaubt, die vorliegende Instruktion Tuthališa IV. zuzuweisen. Vgl. 2 A I 11 mit Kommentar.

### § 3.

§ 19/20. In der Verbindung *tamēdani antuḫši kuedanikki anda(n) pāi-* „zu irgendeinem anderen Menschen hineingehen“ = dessen Herrschaftsansprüche anerkennen und sich ihm unterstellen, steht immer *-kan* (vgl. die — allerdings ergänzten — Stellen § 3 Z. 25f. 28f., § 4 Z. 31f.), obwohl die Partikel nach Götze, ArchOr 5, S. 25f. ungern in der Nachbarschaft von *andan* auftritt. Man wird *andan* mit *-kan* durch „zu ... hinein“ wiedergeben können.

§ 22. Die Nebenform *dummeni* zu *dā-* „nehmen“ ist nach Friedrich, *Heth. El.* I, S. 53, Anm. 2, vielleicht als Analogiebildung zu Verben wie *tarna-*, *pēda-* etc. (ebd. § 188) aufzufassen.

### § 4 bis 15.

Der schlechte Erhaltungszustand ermöglicht weder eine Rekonstruktion des Verlorenen noch das genügende Verstehen des Sinnes der einzelnen Paragraphen. Die versuchten Ergänzungen können keinen Anspruch auf Sicherheit erheben.

### § 4.

§ 26f. *tameda au(š)-* hier und § 6, 9 mit ziemlicher Sicherheit ergänzt. „Anderswohin sehen“ = Abfallgüste haben.

### § 5.

§ 34f. EGIR GAM [*karš-*] s. unten Kommentar zu IV 33.

### § 6.

§ 39.: *kukupalatar* s. unten Kommentar zu IV 52.

### § 7.

§ 10. Näheres zu *ḫantijāi-* s. Friedrich, HWB 53.

### § 8.

Zu den Ergänzungen vgl. 1 §§ 9 und 20, 2 § 25, 23ff. Sie gewinnen dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß die Ausdrücke *parā mema-* und *awan katta mema-* meist *-za* bei sich haben (s. unten Kommentar zu 2 IV 25). Z. 57 ist der Raum etwas knapp.

§ 57f. Zu *piran walḫ-* (Ergänzung unsicher) s. Friedrich, HWB 243.

### § 10.

§ 11. Zu *šummaš ANA LÚ MESSAG ŠU-i* vgl. oben I 7 mit Kommentar.

§ 15. Zu *apēl UD-za* s. unten Kommentar zu III 14 und 21f.

### § 16.

§ 48. *kuit* ist schwer verständlich. Worauf bezieht sich das Pronomen? Vielleicht doch auf die „Obere“, die als Kollektivum konstruiert werden? Vgl. auch III 46 und IV 29.

### § 17.

§ 54. MUD s. unten Kommentar zu 2 IV 24.

§ 55. *kattan nāi-* Med. „sich abwenden(?)“ Sommer, AU, S. 348.

§ 56f. Zu den Ergänzungen vgl. 2 § 25, 24f.

### § 19.

§ 5. *appa katta karš-* s. unten Kommentar zu IV 33.

§ 6. *ar[ki]*. Die Ergänzung ist wahrscheinlich. Näheres zu *ark-* s. Friedrich, HWB 30.

### § 20.

§ 14ff. UD.KAMA-BI-ŠU AMA-ŠU. Mit einer wörtlichen, aber farblosen Übersetzung ist für die Frage nach der Bedeutung dieser Wendung wie für die nach dem Inhalt des ganzen Paragraphen nichts gewonnen. Es bleibt hier leider wenig anderes zu tun, als zu prüfen, inwieweit der sprachliche Befund den angenommenen Sinn zuläßt.

Für „Todestag“ spricht Al. I 64: [A-N]A IA-la-ak-ša-an-du Š[A] AMA-KA UD-az<sup>1</sup> a-ri „dir, A., kommt dein Todestag“ (und dann wird die Sonne die Nachfolge in deinem Sinne regeln). Vgl. dazu die Erwägungen J. Friedrichs und A. Götzes, *Staatsv.* II, S. 90. 168f. (dort KUB V 3 I 45). Hier wird nun gesagt, daß „der Tag seines Vaters und seiner Mutter für jemanden lang“ ist. Dabei ist zweifelhaft, wen das *kuedanikki* meint: am wahrscheinlichsten einen der Z. 11/12 genannten [LÚ MESSAG?]; man wird jedoch kaum mit Rücksicht auf das die Konstruktusverbindung störende KAM verstehen: „einem von seinen Eltern“ (eine ähnliche Wendung Hatt. IV 54f.). Bedeutet das Wort wirklich „Todestag“, so bleibt zunächst die Angabe unverständlich, daß der „Todestag lang“ ist. Das scheint der angenommenen Bedeutung zu widersprechen und eher das Gegenteil nahezu legen: daß die „Lebenszeit“ eines Beamten(?) lang ist. Dabei ist vielleicht gemeint: länger als die Lebenszeit des Königs (vgl. Z. 17f.).

Ein Versuch, den Euphemismus UD.KAM als „Lebenszeit“ zu deuten, wird durch Hatt. IV 45/46 unmöglich gemacht. Dort werden zwei Todesarten unterschieden: eine gewaltsame und die natürliche. *nu kuēš IŠTU GIŠTUKUL ekir kuēšma* UD.KAM-za ekir „Und die einen starben durch die Waffe, die

<sup>1</sup> UD-az umschreibend für *u<sub>4</sub>-um šu-im-ti-ka* (KBo IV 10 I 5) „dein Todes-, Schicksalstag“: Friedrich, *Staatsv.* I, S. 154, Anm. 1.

anderen aber an dem Tage, (der ihnen vom Geschick bestimmt war)“.

Wenn für UD.KAM damit die Bedeutung „Todestag“ recht sicher gemacht wird, so läßt sich auch die vorliegende Stelle kaum anders auffassen als: „wenn jemandem der Tag seines Vaters und seiner Mutter (= Todestag) lange (hinausgeschoben ist)“, d. h. er lange lebt. Als Gegenbeispiel dazu ist das Geburtsomen VIII 35 I 3 zu nennen: *ma-a-an I-NA ITU 5 KAM DUMU-aš mi-ja-ri* UD.KAMḪI. *A-uš-ši ma-ni-in-ku-e-ēš-ša-an-zi* „Wird im 5. Monat ein Knabe geboren, so werden ihm die Tage kurz werden (= er wird nicht alt)“. Diese Stelle und „kurze Jahre, kurze Tage“ = „Tod“ Götze, *Hatt.*, S. 59 mit Anm. 1.

Was aber Vater und Mutter mit dem Todestag eines Menschen zu tun haben können, bleibt unklar. Vielleicht liegt die Vorstellung zugrunde, für den Menschen käme der gleiche Tag, der schon für seine Eltern gekommen sei, an dem auch er das Schicksal seiner Vorfahren erlitt und sterben müsse.

§ 16 scheint gleichfalls einen Euphemismus zu enthalten. *kuit* ist wohl Indefinitpronomen (Friedrich, *Heth. El.* I, § 265), aber was ist das „Etwas“, das durch sein Eintreten dem Vereidigten die Zunge löst? Ich denke mir darunter den Tod des Königs, auf den die Eidesleistung erfolgte (Z. 17; vgl. § 24, 46f.). Weniger wahrscheinlich ist mir, daß der Satz eine Paraphrase des vorangehenden ist.

§ 17ff. folgert der Vereidigte: Ich darf (Geheimnisse) ausplaudern, da derjenige, dem mein Eid galt, „sich schon: *ḫallija* gewendet hat“. Dies Wort ist nur hier belegt. Darf man ihm eine Bedeutung wie „ins Grab(?)“ „zum Hinscheiden(?)“ oder dgl. beilegen? Vielleicht ist das Wort als Dat.-Loc. eines *i*-Stammes behandelt (Friedrich, *Heth. El.* I, § 64b).

§ 19. Die Beziehung dieses Satzes verstehe ich nicht völlig: „Es gibt nun nichts mehr (das mich bindet)“ oder „daß der (König) sich: *ḫallija* gewandt hat, das ist weiter nichts“. Für meine Deutung des Paragraphen paßt die erste Möglichkeit besser.

§ 21f. Mit *memahḫi* endet die wörtliche Rede. Erneut tritt UD.KAM (s. oben Kommentar zu III 14) auf. Vgl. auch § 10.

§ 28. Im vorliegenden Relativsatz sind zwei Gedanken miteinander vermengt: „Alles, was die Sonne betrifft“ (muß verschwiegen werden) und „Was Person und Leben der Sonne angeht“ (plaudere niemand aus). So erscheint der vorgezogene Genetiv einer hethitischen Genetivverbindung mit nachgestelltem Possessivpronomen neben einer akkadischen Konstruktusverbindung. *ma* muß unübersetzt bleiben, vgl. Friedrich, *Heth. El.* I, § 322.

### § 21.

§ 27. Der Gen. *ŠA ZIḫUTUŠI* gehört zum vorausgehenden *ḪUL-lu*. Mit *zik-ma-at* beginnt ein neuer Satz.

§ 28. *parā armizzija-* bedeutet nach einer Vermutung A. Götzes bei Sturtevant, *Gl.* 2, S. 28 „Gerücht verbreiten(?)“. Nun lehren aber andere Paragraphen (§§ 24, 25, 27, 29; 2 §§ 5, 24 Z. 5ff. 25 Z. 24ff., 28), daß dem Beamten das Verschweigen einer „bösen Sache gegen die Sonne“ verboten ist und daß er sie dem König zu melden hat. Unter das Schweigegebot fallen nur persönliche Angelegenheiten des Königs (§ 20; 2 § 24 Z. 3f. 14f.). Dem König kann weniger schaden, wenn der Beamte von der geplanten(?) Untat spricht, als vielmehr, wenn der „Obere“ sie „überdeckt(?)“ und damit ihr „stillschweigend Vorschub leistet(?)“. Ungefähr das scheint mir in dem Ausdruck enthalten zu sein nach der recht plastischen Metapher „du baust eine Brücke“.

§ 29. Diesen Satz verstehe ich nicht. UD.KAM wird hier den Eintritt des „Übels“ oder „Anschlags gegen das Leben der Sonne“ bezeichnen. Wie das Wort speziell aufzufassen ist, ob „diesem (naht) der Todestag(?)“ (dazu s. oben Kommentar zu III 14) oder auch „heute (geschieht es)“, weiß ich nicht. Im ersten Fall bezieht sich *kēdani* auf die Sonne, im letzten erwartet man UD-*ti* o. ä. Die Andeutungen künftigen Unheils werden sehr vorsichtig formuliert. Vgl. dazu Kup. DI 24f. *nuwa lakkatti kiššan našmawa kiššan* „und morgen (kann es) so oder so (geschehen)“. Zu unserer Stelle s. Kup. C II 28 (D III 47)f. *nu kiššan mematti eniwa idatu kišaru* „du sprichst folgendermaßen: Jenes Böse mag geschehen“.

Der Sinn des Folgenden muß etwa sein: Ich bin nicht (zum König) hingegangen (und habe Meldung gemacht), wie es meine Pflicht war. Mit der gewöhnlichen Übersetzung von *šaklai-* als „Recht, Sitte, Brauch“ usw. kommt man zu keinem guten Verständnis: „ein Brauch, zu dem ich mich nicht eingestellt habe“ wirft wieder die Frage nach dem speziellen Sinn des UD.KAM auf.

Ein *šaklai-* „Ritus für jemanden in Hattušaš“, zu dem ein Priester sich einzustellen verpflichtet ist, erwähnt die Tempelbeamten-Instruktion (III 21ff.).

### § 24.

§ 46. Zu dem syntaktisch unklaren *kuit* s. oben II 48 mit Kommentar.

### § 26.

§ 58ff. 58 und 59 scheint zunächst der gleiche Gedanke mit den gleichen Worten zweimal ausgedrückt zu sein. Aber man wird nicht fehlgehen, wenn man in die Stelle den Unterschied hinein-deutet, den Text 2 am Anfang der §§ 4 und 5 macht: den zwischen legitimen Brüdern (d. h. aus der Ehe König und Königin) und Halbbrüdern (aus Ehen zwischen König und Nebenfrauen).

Bemerkenswert sind die Variationen des Nom. Plur. *meqqaš, meqgaš, maiqgaš*. Zum letzten vgl. Friedrich, *Heth. El. I*, § 11a.

III 63. SIG<sub>6</sub>-ah-*hi*. 3. Sg. Sonst meist nach der *mi*-Konjugation, hier nach der *hi*-Konjugation gebildet, vgl. Friedrich, *Heth. El. I*, § 164c.

III 64. *aiš duwarnāi, duwarnāi*, sonst meist nach der *mi*-Konjugation flektiert, bildet hier die 3. Sg. nach der *hi*-Konjugation. Das Wort bedeutet sonst „(zer)brechen“ (Arm, Fuß), hier ist es übertragen angewendet. Die Möglichkeit, daß der Fürst, zu dem der „Obere“ gesandt ist, diesem mit Gunstbezeugungen „den Mund aufbricht“, scheidet aus, da *apāš* nur den Beamten als Subjekt des Satzes zuläßt. Der „Obere“ also „zerbricht (selbst) seinen Mund“. Auch wir haben die Vorstellung, daß durch einen Eid oder ein Versprechen „jemandem der Mund versiegelt“ ist und daß er das „Schweigen nicht brechen“ darf.

#### § 27.

IV 2. *munnāzi*. Man erwartet *munnāizzi* wie bei allen *-āi*-Verben (Friedrich, *Heth. El. I*, § 176).

#### § 28.

IV 4. EN-*manni*. Die hethitische Lesung des Wortes für „Herrschaft“ ist noch unsicher. Da man eine (in Ideogrammen zuweilen stattfindende) Umstellung EN-*anni-ma* als zu hypothetisch und aus syntaktischen Erwägungen ausschließen wird, kommt man auf ein \*EN-*matar*. Das macht eine Ableitung des Wortes von *išha-* „Herr“ sehr unwahrscheinlich. Wenn man den Lautwechsel *-uw-: -um-* (Friedrich, *Heth. El. I*, § 19a) bemühen will und die Unterscheidung zwischen EN und LUGAL nicht zu genau nimmt (der König als „Herr“ bezeichnet § 3, 23; Götze, AM, S. 126 III 25), ließe sich ein \**haššuwatar* mutmaßen. Aber auch das wird sehr zweifelhaft in Ansehung der Komplementierung LUGAL-*uiznatar*. Vgl. auch Götze, AM, S. 252ff.

IV 5. *ilalijazi*. Subjekt des Satzes sind die „Leute von Hatti“. Vorher (Z. 3) sind sie als Plural konstruiert, hier als Kollektivum.

#### § 30.

IV 12. : *kuništajalli*. Das Wort ist nur hier, Z. 17 und im Dupl. D IV 6. 11 belegt. Die Deutung folgt A. Götze bei Sturtevant, *Gl.*<sup>2</sup>, S. 82.

IV 14. Dieser Satz macht durch den zur Konjunktion *nu* gesetzten Pronominalakkusativ und das hinter das Verb gestellte eigentliche Akkusativobjekt einen verunglückten Eindruck. Der Schreiber wird gedankenlos das Schema (s. § 31, 22f.) geschrieben haben „wenn ich nach einer Angelegenheit frage, dann verschweige sie nicht“ und erst dann gesehen haben, daß diesmal das Objekt „Angelegenheit“ im Nachsatz zu stehen hatte, worauf er es nachtrug.

IV 17. *nu-war-an*. *-an* ist falsch, es muß zu *-aš* verbessert werden: „es ist eine besonders ver-

trauliche Sache“. Ein Satz gleichen Typus ist etwa KBo III 4 I 10 *nu-wa-ra-aš UR.SAG-iš LUGAL-uš e-eš-ta* „er war ein heldischer König“. Der Fehler ist vielleicht psychologisch aus dem vorausgegangenen Versehen (oben Z. 14) zu erklären.

IV 18. Hier liegt eine aus dem Vorgegangenen verständliche Inkongruenz vor: „Was man mich gefragt hat, die (Angelegenheit) werde ich sagen“.

#### § 31.

IV 20. *mannadduza*. Das enklitische Pronomen *-ta* muß vor *-za* zu *-du* werden (Friedrich, *Heth. El. I*, § 45).

IV 24. *markija*- ohne *-za* „verbieten“ s. Güterbock bei Friedrich, HWB 137.

#### § 32.

Die Zeilenanfänge, in A abgebrochen, sind aus B genommen. Daß die Zeilen auch hier sich aneinanderfügen, ist aus den §§ 30 und 31 zu folgern und aus den Entsprechungen B 18=A 31; B 19=A 32 (?); B 20=A 33; B 23=A 36; B 24=A 37(?) anzunehmen.

IV 29. *INA* ist in B 16 mit einem waagerechten Keil geschrieben. Zu der immerhin nicht gewöhnlichen Kurzschreibung vgl. Friedrich, *Staatsv. II*, S. 39 Anm. 2 und 167.

IV 29f. Der Anfang des Paragraphen ist sprachlich wie sachlich unklar. Um was für „Häuser“ handelt es sich? Ist *x-ma-aš* Rest eines Pronomens oder *-ma* „aber“ + *-aš* „er“? Ist *kuit* Indefinitpronomen, Relativpronomen oder Konjunktion? Wie ist das „Lassen“ der Frauen zu verstehen? Eine Antwort darauf läßt sich nur versuchsweise und unter großen sprachlichen Bedenken geben: <sup>29</sup>*INA ÉMEŠ-ma?* [*šu-u*]m?-*ma-aš ku-it* SALMEŠ *tar-na-an e-eš-du* <sup>30</sup>*ki-i-ma Ū?* ?-[*UL ŠA* (oder *INA* ?)] É.LUGAL „In den Häusern aber soll(en) euch irgendwelch(e) Frauen erlaubt sein, diese hier(?) im(?) Königshaus aber nicht“.

Es wäre danach den Beamten eine Annäherung an Hofdamen oder Hofbedienstete gestattet, an die Insassinnen des „Königshauses“ und die königlichen Gemahlinnen aber ausdrücklich untersagt.

IV 31. Die SAL.SUḪUR.LAL gehört zu den Palastfrauen niederen Ranges und hat auch kultische Obliegenheiten. Näheres mit Belegen bei Friedrich, *Staatsv. II*, S. 155, 170f. S. auch Götze, *Kleinasien*, S. 89.

IV 32. *ELLU*. Korrekt wäre das Femininum, doch ist der Fehler häufig beim Gebrauch des Akkadischen durch die Hethiter, vgl. Friedrich, *Heth. El. I*, § 350.

*nuza[ka]n. nu-za* hat B 19 erhalten. A 32 beginnt mit einem waagerechten und anschließendem senkrechten Keil, was nur möglicherweise *-kan* ist. Auch ist, bei meiner Auffassung des Satzes, das Verbum ungewöhnlich vor Subjekt und Objekt gestellt. Vgl. zu dieser Stellung 2 § 10, 17.

IV 33. *appa(n) katta karš-*. Für die Übersetzung „die Beziehungen abbrechen“ stütze ich mich vergleichsweise auf Gesetze I § 28c und § 29b, wo das Verb *tuhš-*, das auch „schneiden“ bedeutet, in der Bedeutung „(ein Mädchen von einem Mann) scheiden“ vorkommt (Friedrich, ZA 37, S. 200). Die weiteren Belegstellen lassen, trotz ihrer Zerstörung, die genannte Möglichkeit immerhin zu. § 19, Z. 5 kann man so verstehen, daß sich jemand von seinem Freund trennen soll. Schwieriger ist der Sinn von XXXII 129 Rs. zu erfassen:

2. *nu-ká[n]* d[a-a]h[u-u]š?-[
3. *Ūwa-ar-ša-ma-an* x [
4. *GISwa-ar-ša-ma-an* x [
5. *EGIR-an kat-ta kar-aš-mi nu* [
6. *ka-a-aš-ma(-)wa-aš-ši-iš-ša-an* [
7. *me-mi-an EGIR kat-ta kar-aš-šu-un nu* x [
8. *i-da-a-lu-uš me-mi-aš ki-e-ja SISKUR EGIR* [GAM *kar-aš-ša-an* ?]
9. *e-eš-du nu-wa-aš-ši EGIR.UDMI a-pi-el* [
10. *Ū A-NA É-ŠU ma-ni-in-ku-wa-an li-[e pa-iz-zi ?]*

11. *nu EN SISKUR ar-ḫa pa-iz-zi* ...

Das Ritual scheint sich mit der Abwehr einer „bösen Sache“ zu befassen. Von den Anfangszeilen abgesehen (2. *dahḫuš-* zu *tuhš-*?), bleiben wichtig Z. 8ff.: „Die böse Sache und (auch) dies Opfer soll [...] sein. Und sie(?) soll in Zukunft ihm, seinem [...] und seinem Haus nicht nahe [kommen].“ Mit einiger Phantasie läßt sich im Vorgegangenen ein Analogiezauber erblicken: der „Opferherr“ will sich durch die Vernichtung des brennbaren *waršamma-* (Friedrich, HWB 247) von der „bösen Sache“ distanzieren.

Noch fragmentarischer ist ein weiterer Beleg XXVI 18, wohl eine Instruktion.

6. *EGIR-pa li-e ti-ja-a[t-te-ni]* ?
7. *II-an?* *i-ja-an-ni-ja-x x x x x x x* [
8. *ar-ḫa tar-ni-iš-tin* [NUMUN ?] LUGAL *ku-it im-m[a ku-it]*
9. *ŠA A-BI dUTUŠI x [ku]-it NUMUN INe-ri-[i]q-q[a-i-li]*
10. *Iḫu-uz-zi-ja x [x x x ?] KAL-aš ku-iš-aš im-ma ku-i[š]*
11. *nu-uš-ma-ša[-at ? EGI]R GAM kar-aš-tin nu dUTUŠI-pát x x [*
12. *x x -ja [.....] PAP-aš-tin*

So sehr zerstört das Ganze auch ist, kann man doch erkennen, daß den Beamten geboten wird,

nicht abzufallen, etwas „fortzulassen“ und (8ff.) „welche königlichen [Nachkommen] auch immer (existieren), die vom Vater der Sonne, die Nachkommenschaft des Neriqqaili [und die des ?] Huzzija, ... und welcher Jüngling auch immer (oder: und des ILAMA-aš. Wer auch immer es (ist):) schneidet [sie? wieder] unten ab und schützt vielmehr die Sonne und ...“. Vgl. auch oben § 5.

IV 34. *arḫa ištamaš-* „vernehmen“ s. Friedrich, *Staatsv. II*, S. 139.

IV 35. *arḫa* scheint, wofern die Stelle richtig ergänzt ist, hier Postposition in sonst ungewöhnlichem temporalen Sinn zu sein.

IV 36/37. *maninkuwan pāi-* „jemandem zu nahe treten“ sexuell gemeint auch Huzq. III 46/47, vgl. Friedrich, *Staatsv. II*, S. 156.

#### § 33.

IV 38. *mān* ist mit Rücksicht darauf ergänzt, daß das Indefinitpronomen als *kuiš* gern im Bedingungssatz erscheint (Friedrich, *Heth. El. I*, § 265b).

#### § 34.

IV 42/43. *maninkuwan pāi-* s. oben Kommentar zu IV 36f.

#### § 35.

IV 46. *šeknuš pippuwar ija-* „eine Rockumwendung machen“. (TUG) *šeknu-* „Rock(?)“, Mantel(?)“ s. Friedrich, HWB 189f.

#### § 36.

IV 52. \ *kukupalatar*. Die Deutung „Betrug, Täuschung(?)“ folgt Friedrich, HWB 115. Weitere Belege: B I 39' (?), C I 5 (\) (bei beiden Zusammenhang zerstört) und XXVI 19 II 30 (*ku-ku-pa-la-a-tar*).

IV 55. Die Stadt Ušša liegt im „Unteren Land“, also im südlichen Teil der anatolischen Hochebene (Götze, *Kizzuwatna*, S. 23).

Die Tafelunterschrift besagt nicht etwa, daß der Eid nur für die ständig in Ušša befindlichen „Oberer“ gilt, sondern sie ist für alle „Oberer“ verbindlich. Für die abwesenden „Oberer“ wird im § 25 eine Sonderregelung der Vereidigung getroffen. Vgl. dazu Sommer, HAB, S. 143 und Götze, *Kleinasien*, S. 96.

## 2. Instruktion für Prinzen, „Herren“ und „Obere“.

### Inhalt.

- |   |  |
|---|--|
| <p>a) Teil für Prinzen und „Herren“.</p> <p>§ 1'. zerstört.</p> <p>§ 2. Gebot schneller Hilfeleistung.</p> <p>§ 3. Verbot der Anerkennung von Herrschaftsansprüchen eines königlichen Verwandten, anderweitiger Eidesleistung und des Abfalls.</p> <p>§ 4. Meldepflicht bei Verleitung zum Abfall durch Verwandte des Königs.</p> <p>§ 5. Meldepflicht bei geplanter Verschwörung.</p> <p>§ 6. Wie § 5.</p> <p>§ 7. Gebot des Schutzes des Königs und seiner Nachkommen. Verbot des Abfalls.</p> <p>§ 8'. zerstört.</p> <p>§ 9. Verfluchung des Stillschweigens bei Verleitung zum Abfall.</p> <p>§ 10. Grenzschutz. Verbot des Grenzverkehrs für Verbannte?</p> <p>§ 11. Verbot der Konspiration mit Flüchtlingen.</p> <p>§ 12. Schilderung früherer Unlauterkeiten der Großen. Warnung vor Abfall.</p> <p>§ 13. zerstört.</p> <p>§ 14'. zerstört.</p> <p>§ 15. Verbot anderweitigen Lehensdienstes.</p> <p>§ 16. Meldepflicht bei Aufruhr königlicher Verwandter.</p> | <p>§ 17. Verbot der Konspiration mit Untertanen, die zum Abfall geneigt sind.</p> <p>§ 18. Verbot der Verleumdung eines Günstlings des Königs?</p> <p>§ 19. Wie § 18.</p> <p>§ 20. zerstört.</p> <p>§ 21. zerstört.</p> <p>b) Der den „Oberen“ gewidmete Teil.</p> <p>§ 22. zerstört.</p> <p>§ 23'. zerstört.</p> <p>§ 24. Behandlung vertraulicher Mitteilungen, besonders des Königs, Schweigegebot.</p> <p>§ 25. Zunächst wie § 3. Meldepflicht bei Vergehen königlicher Verwandter.</p> <p>§ 26. Verbot der kultischen Verunreinigung des Königs.</p> <p>§ 27. Verbot der Hilfeleistung für Ausgelieferte.</p> <p>§ 28. Meldepflicht bei Bösem gegen den König. Schluß zerstört.</p> <p>§ 29. zerstört.</p> <p>§ 30. zerstört.</p> <p>§ 31'. Meldepflicht bei Frauenaffären.</p> |
|---|--|

### Text und Übersetzung.

A<sub>1</sub>=XXVI 12 A<sub>2</sub>=XXI 42 B=XXVI 13 B<sub>2</sub>=XXI 43

#### Kol. I.

##### § 1'.

- A<sub>1</sub> 1.1 ([ x x ] x x) [ . . . . . ] x x x x x
2. (A-NA MA-ME-TUM ka)[t ?-t]a me-ma-ú
3. (ku-iš-ma-at Ū-UL me-ma)-i GAM-an NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru

##### § 2.

4. (nam-ma-aš-ma-aš šu-um-m)[e-eš k]u-i-e-eš BE-LU<sup>H1.A</sup> KARAŠ<sup>H1.A</sup>
5. (Ū-UL-ja ku-i-e-eš Š[A ? K])ARAŠ<sup>H1.A</sup> GAL-i[š-š]a ku-i-š
6. (ku-iš-ma Ū-UL nu A-NA) [aUT]U ? ŠI ku-it-ki HUL ?-u-[e-e]š-zi
7. (šu-um-me-eš-ma Ū-UL wa-a[r])-ri-eš-ša-at-te-ni
8. (na-aš-ma-aš-ši šu-um-me-eš) [ku]-i-e-eš MÄŠ.LUGAL nu-uš-ši-kán (hu)-u-da-ak
9. Ū-UL e-ir-te-ni (nu-uš-ši-k)án pa-ra-a a-ut-te-ni

<sup>1)</sup> Von hier bis A 18 B I 1–20.

#### Kol. I.

##### § 1'.

1. ...
2. Er soll (es ?) dem Eid entsprechend (?) sagen.
3. Wer es aber nicht [sag]t: (das) soll unter Eid gelegt sein.

##### § 2.

4. Ihr ferner, die ihr „Herren“ der Truppen (seid),
5. und die, die nicht (Befehlshaber) von (?) Truppen (sind), und der (?), der ein Großer (ist),
6. aber (auch ?) der, der (es) nicht (ist) — er tut der Sonne etwas Böses,
7. ihr aber eilt nicht zu Hilfe,
8. oder (wenn) ihr, die ihr Verwandte des Königs (seid), nicht
9. schnell zu ihm gelangt und ihm untätig zuseht,

10. nu-uš-ma-aš a-pa-a-aš me-m(i-a)š GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru

##### § 3.

11. (na)m-ma-ja ku-i-e-eš NUMUN LUG(AL-UT-TI) [NU]MUN <sup>1</sup>Mur-ši-DIN-GIR<sup>LIM</sup> NUMUN INIR.GÁL
12. NUMUN <sup>1</sup>Ha-at-tu-ši-DINGIR<sup>LIM</sup> ŠEŠMEŠ aUTUŠI-ja ku-i-e-eš
13. IŠ-TU SAL.LUGAL ha-aš-ša-an-te-eš nu šu-um-ma-aš BE-LU<sup>H1.A1</sup> a-p[a]-a-aš-ma
- A<sub>2</sub> 14. [k]u-wa-at-qa ku-iš-ki me-ma-i DUMUMEŠ EN<sup>MEŠ</sup>-JA-wa-an-n[a-aš]
15. [an-d]a Ū-UL im-ma NUMUN EN-JA nu-wa-an-na-aš ki-e-da-n[i]
16. (GIM)-an še-ir li-in-qa-nu-uš-ki-ir ki-e-da-ni-ja-w(a-an-na-)[aš]
17. [QA]-TAM-MA še-ir li-in-qa-nu-uš-kán-zi nu-wa-an-na-aš ka-a(aš)
18. [(E)N]-jaš-pát na-at-ši GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru aUTUŠI PAP-aš-tin
19. [kat-t]a-ma NUMUN aUTUŠI pa-aš-ša-aš-tin ta-me[-e-d]a-ma
20. [li-]e ku-iš-ki a-uš-zi ku-iš-m[a-z]a t[a-m]a-i
21. [EN-UT-T]A i-la-li-ja-zi na-at GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru

##### § 4.

22. n[a-a]š-m[a-a]š-[m]a-aš ŠEŠ aUTUŠI ha-aš-ša-an-za
23. na-a[š-m]a DU[MU] SALNAP-TAR-TI ku-iš-ki a-pa-a-at me-ma-i
24. am-mu-uq-qa-wa-za Ū-UL DUMU EN-KA nu-wa am-mu-uk
25. PAP-aš-tin na-at ku-iš iš-ta-ma-aš-zi na-at mu-un-na-iz-zi
26. [na-a]t I-NA É.GALLIM UL me-ma-i na-at-ši-at NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAM GAR-r[u]

##### § 5.

27. [na-aš-]ma-kán ŠA aUTUŠI HUL-lu ŠEŠ aUTUŠI ku-iš-ki
28. [a-wa-an GAM <sup>2</sup>] ha-aš-ša-an-za na-aš-ma ŠEŠ DUMUMEŠ SALNAP-TAR-TI
29. [ku-]iš-ki na-aš-ma BE-LU ku-iš-ki ku-e-da-ni-ik-ki
30. GAM-an har-zi na-at ša-ak-ki ki-e-da-ni-ma-za-kán
31. [A-N]A NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> pa-ri-ja-an Ū-UL me-ma-i

10. diese Sache soll euch unter Eid gelegt sein.

##### § 3.

11. Und dann die, die Nachkommen des Königtums, Nachkommen des Muršiliš, Nachkommen des Muwattalliš,
12. Nachkommen des Hattušiliš (sind) und Brüder der Sonne, die
13. mit der Königin gezeugt (sind) — ihr (seid) aber jene „Herren“ —
14. (wenn) jemand etwa sagt: „[Unt]er uns (sind) Söhne meines Herrn,
15. nicht jedoch (rechtmäßige) Nachkommen meines Herrn, und wie man uns
16. auf diesen vereidigt hat, mag man uns auch auf jenen
17. ebenso vereidigen, und jener (ist) für uns
18. ebenfalls [Herr]“, soll es ihm unter Eid gelegt sein. Schützt die Sonne,
19. [entsprechend (?)] aber schützt die Nachkommen der Sonne. Niemand aber
20. schaue anderswohin. Wer aber eine andere
21. [Regieru]ng begehrt — das soll unter Eid gelegt sein.

##### § 4.

22. Oder (wenn) ein legitimer Bruder der Sonne
23. oder irgendein Sohn einer Nebenfrau zu euch dies spricht:
24. „Bin ich nicht auch der Sohn eines Herrn? Beschützt mich!“
25. und der, der es hört, es verheimlicht
26. [und] es nicht im Palast meldet, das soll ihm unter Eid gelegt sein.

##### § 5.

27. [Ode]r (wenn) irgendein [legiti]mer Bruder der Sonne <sup>3</sup>
28. oder ein Bruder (unter) den Söhnen einer Nebenfrau
29. oder ein „Herr“ bei jemandem Böses gegen die Sonne
30. (im Sinne) hat, und (der) weiß es (nun), sagt es aber dieser <sup>4</sup>,
31. gegen den Eid <sup>5</sup>, nicht,

<sup>1)</sup> B 15 BE-LUMES.

<sup>2)</sup> Oder [IŠ-TU SAL.LUGAL].

<sup>3)</sup> Oder: ein Bruder der Sonne, der [mit der Königin] gezeugt (ist). <sup>4)</sup> = der Sonne.

<sup>5)</sup> Oder: sagt es aber gegen diesen Eid nicht.



32. [nu-uš-š]i a-pád-da-ja GAM NI-EŠ  
DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru

## § 6.

33. [na-]aš-ma-aš-ma-aš EGIR-zi-az iš-ta-  
ma-aš-zi ku-iš-ki  
34. [k]u-it-ki I-NA É.GALLIM-ma-at Ū-UL  
me-ma-i  
35. nu-uš-š i a-pád-da-ja NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup>  
GAM-an GAR-ru

## § 7.

36. AŠ-ŠUM EN-UT-TI dUTUŠI pa-aḥ-ḥa-  
aš-tin kat-ta-ma NUMUN dUTUŠI  
37. pa-aḥ-ḥa-aš-tin dam-me-e-da-ma li-e a-ut-  
te-ni  
38. ta-ma-a-i-ma-aš EN-UT-TA li-e i-la-li-  
ja-at-te-ni  
39. [ku-]iš-ma-za i-la-li-ja-zi na-aš-š i kat-ta-  
an  
40. NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> ki-it-ta-ru

## Kol. II.

## § 8'.

A<sub>1</sub> 1. [...]

## § 9.

2. na-aš-ma-kán [...]  
3. na-aš-ma ŠEŠ d[UTUŠI ḥa-aš-ša-an-]za?  
[na-aš-ma?]  
4. ŠEŠMEŠ DUMUMEŠ SALNA[P-TA]R-  
[T]I [ta-me-]e-da u[š-kán-zi?]  
5. nu ki-i me-ma-i EGIR-an-wa-mu ti[-i-ja]  
6. a-pa-a-aš-ma a-pa-a-at me-ma-i EGIR-  
a[n-wa-ta]  
7. Ū-UL ti-ja-mi ḥa-an-ti-ja-wa-aš-š[i]  
8. Ū-UL ti-ja-mi : ḥu-uh-ḥu-pa-aš-ša [x?]  
9. kiš-ḥa-ḥa-ri nu ku-iš I-NA É.GA[L<sup>LIM</sup>  
Ū-UL me-m]a-i  
10. ku-iš a-pa-a-at i-ja-zi  
11. [na-]an-kán ku-u-uš DINGIR<sup>MES</sup> ḥar-  
ga-nu-a[n-du]

## § 10.

12. nam-ma-aš-ma-aš šu-me-e-eš ku-i-e-eš BE-  
LU<sup>HI.A</sup>  
13. ḥa-an-te-zi a-ú-ri-uš ma-ni-ja-aḥ-ḥi-eš-  
kat-te-ni  
14. IŠ-TU KUR URUAz-zi KUR URUGa-  
aš-ga  
15. IŠ-TU KUR URULu-uq-qa-a nu ZAG  
še-ik-kán-te-it  
16. ZI-it an-da li-e ku-iš-ki za-a-ḥi ar-ru-ša

32. [so] soll ihm auch dies unter Eid gelegt  
sein.

## § 6.

33. Oder (wenn) jemand (von) euch heimlich  
etwas hört,  
34. es aber nicht im Palast meldet,  
35. so soll ihm auch dies unter Eid gelegt  
sein.

## § 7.

36. Betreffs der Herrschaft schützt die  
Sonne, entsprechend (?) aber schützt die  
37. Nachkommen der Sonne. Anderswohin  
aber schaut nicht.  
38. Eine andere Regierung aber wünscht  
euch nicht.  
39. Wer aber sich (das) wünscht — es soll  
ihm unter  
40. Eid gelegt sein.

## Kol. II.

## § 8'.

1. ...

## § 9.

2. Oder [...]  
3. oder (wenn) ein [legitimer] Bruder der  
[Sonne oder]  
4. Brüder, (die) Söhne einer Nebenfrau  
(sind), anders[wohin seh]en  
5. und (ein)er dies sagt: „Tr[itt] auf meine  
Seite!“  
6. jener aber dies erwidert: „Auf [deine  
Seite]  
7. trete ich nicht und Anzeige mache  
8. ich ihm auch nicht, ich werde  
9. neutral(?)“ — wer im Palast [nicht  
Meldung erstatt]et,  
10. wer das tut,  
11. den [sollen] diese Götter zugrunde rich-  
ten.

## § 10.

12. Dann ihr „Herren“, die ihr an erster  
Stelle  
13. die Aufsicht über die Grenzwachen  
führt:  
14. aus dem Land Azzi, (aus) dem Land  
Gašga,  
15. aus dem Land Luqqa verletze(?), mit  
bewußter Absicht,  
16. niemand die Grenze, und niemand

17. pa-a-u-wa-ar šu-an-aḥ-zi li-e ku-iš-ki  
18. na-aš-ma-kán wa-aš-du-la-aš UKÜ-aš  
EGIR-pa an-da  
19. ú-iz-zi na-an-za-an-kán an-da tar-na-ti  
20. na-aš-ma-za-an-kán a-wa-an ar-ḥa tar-na-  
at-ti  
21. na-aš da-me-e-da-ni KUR-e ŠA LÜKÜR  
pa-iz-zi  
22. na-an-kán ku-u-uš DINGIR<sup>MES</sup> ar-ḥa  
ḥar-ni-in-kán-du

## § 11.

23. na-aš-ma-kán A-NA dUTUŠI ku-iš-ki  
wa-at-ku-wa-an-za  
24. [n]a-aš-kán A-NA ZAG ku-e-da-ni-ik-ki  
an-da  
25. [š]u-me-e-eš-ša-aš a-aš-šu-uš ku-e-da-ni-  
ik-ki  
26. nu-u[š-š]i-kán me-mi-an GAM-an ar-ḥa  
wa-tar-na-aḥ-zi  
27. nu a-pa-a-an ZAG-na da-a-i dUTUŠI-ma  
GÜB-la da-a-i  
A<sub>2</sub> 28. na-an-kán ku-u-uš DINGIR<sup>MES</sup> ḥar-ni-  
in-kán-du

## § 12.

29. nam-ma a-pa-a-at ku-it e-eš-ša-at-te-in nu  
KUR.KUR<sup>HI.A</sup>  
30. BA[L d]a-pi-an-da 1-e-it-ta na-iš-ki-it-tin  
31. nu K[UR.KUR]<sup>HI.A</sup> LÜKÜR da-aš-ša-  
nu-uš-ki-it-tin  
32. KUR.KUR URUḤa-at-ti-ma ma-li-iš-ku-  
nu-ut-tin  
33. nu a-pa-a-at me-mi-iš-kat-te-ni ma-a-an-  
wa-an-na-aš  
34. na-ak-ki-eš-zi nu-wa-kán a-pi-e-da-ni  
EGIR-a[n-d]a  
35. ti-ja-u-e-ni na-at ku-iš i-ja-zi  
36. na-at-ši-ja-at GAM-an NI-EŠ DIN-  
GIR<sup>LIM</sup> GAR-ru

## § 13.

37. x[x x]x-za UKÜ-an ŠA MA-ME-TI  
li-e x x x  
38. x[x x na]m-ma PA-NI A-BI dUTUŠI  
ku-it x [x?]  
39. x[x x]x-tin nu-za EN LUGAL ME 1-  
e-da  
40. x[x x x x]x-ki-it ki-nu-un x x [

## Kol. III.

## § 14'.

A<sub>2</sub> 1. li-e? [.....] x x x [

17. versuche abseits(?) zu gehen.  
18. Oder (wenn) ein Frevler wieder

19. hereinkommt und du ihn einläßt,  
20. oder (wenn) du ihn fortläßt

21. und er in ein anderes Land des Feindes  
geht,  
22. (dann) sollen ihn diese Götter vernichten.

## § 11.

23. Oder (wenn) jemand der Sonne entlaufen  
24. und in irgendeinem Gebiet drinnen (ist),  
25. er einem (von) euch befreundet (ist)  
26. und ihm die Angelegenheit mitteilt,  
27. und der stellt jenen rechts hin, die Sonne  
aber stellt er links hin<sup>1</sup>,  
28. (dann) sollen ihn diese Götter vernichten.

## § 12.

29. Ferner das, was ihr getan habt: ihr habt  
30. alle aufrührerischen Länder vereinigt,  
31. ihr habt die Feindes[länd]er stark ge-  
macht,  
32. die Länder von Hatti aber habt ihr  
geschwächt —  
33. und ihr sagt dies: „Wenn es uns (zu)  
34. schwer wird, werden wir auf die Seite  
jenes“  
35. treten“ — wer das tut,  
36. das soll ihm auch unter Eid gelegt sein.

## § 13.

37. .... einen Menschen des Eides nicht ...  
38. ... Ferner, was vor dem Vater der  
Sonne [...]tet, und ein „Herr“ des Königs  
hundert zusammen  
40. .... jetzt ..[.....]

## Kol. III.

## § 14'.

1. nich[t .....]

<sup>1</sup>) D. h.: bevorzugt den Flüchtling und benach-  
teiligt den König.

2. *ku-i[š-m]a-at DÜ-zi na-at GAM-an NI[-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru]*
- § 15.
3. *na-aš-ma-za ku-i-e-eš EN<sup>MEŠ</sup> DUMU<sup>MEŠ</sup> LUGAL-ja nu-za*
4. *ŠA MA-ME-TI li-e ku-iš-ki ku-e-da-ni-i[k-ki]*
5. *ki-ša-ri [k]u-iš-ma-za ŠA MA-ME-TI ku-e-d[a-n]i[-ik-ki]*
6. *ki-ša-ri na-at GAM-an NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 16.
7. *na-aš-ma ki-i ku-iš-ki DÜ-zi na-aš-šu BE-LU*
8. *na-aš-ma DUMU LUGAL na-aš-ma ŠA. MÁŠ na-aš-ma ŠA x x x x x*
- A<sub>1</sub> 9. *ku-iš-ki EME-an BAL-nu-zi HUL-u-e-eš-ta*
10. *nu-wa-kán e-ḫu ta-me-e-da-ni an-da ti-ju-u-e-ni*
11. *me-ma-i-ma-at [ku-]e-da-ni na-an-kán ḫa-an-ti-i*
12. *Ú-UL ti-ja-zi [GAM NI-EŠ DI]N-GIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 17.
13. *na-aš-ma šu-me-e-eš ku-i-e[-e]š BE-LU<sup>HI.A</sup> DUMU<sup>MEŠ</sup> LUGAL*
14. *ma-ni-ja-aḫ-ḫi-eš-kat-te-ni [n]u-u[š-š]i? LÜ MEŠMÜ-IR-TUM*
15. *ku-e-el-qa ša-aḫ-ḫa-na-za HUL-lu-u-e-e[š-z]i*
16. *a-pa-a-aš-ma a-pa-a-at me-ma-i A-NA dUTUŠ<sup>I</sup>-wa*
17. *me-mi-eš-ki-mi nu-wa-mu Ú-UL iš-dam-ma-aš-zi*
18. *nu-wa-za zi-ik a-aš-šu-uš ḫal-zi-ja-at-ta-ri*
19. *dUTUŠ<sup>I</sup>-ma-wa-kán HUL-u-an-ni GAM ma-ni-ja-aḫ*
20. *n[a-a]t GAM-an NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 18.
21. *n[a-aš-m]a dUTUŠ<sup>I</sup> ku-in-ki SIG<sub>5</sub>-aḫ-mi*
22. *z[i-i]q-qa-an-za-an tu-e-el aš-šu-la-an*
23. *[ḫal-]zi-ja?-ši na-at GAM-an NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 19.
24. *[na-aš-]ma šu-me-e-eš ku-i-e-eš BE-LU<sup>HI.A</sup> DUMU<sup>MEŠ</sup> LUGAL*
2. Wer aber das tut, das [soll] unter Eid gelegt sein.]
- § 15.
3. Oder die, die „Herren“ und Prinzen (sind):
4. niemand soll einem (anderen) Vasall
5. werden. Wer aber jeman[dem] Vasall
6. wird — das soll unter Eid gelegt sein.
- § 16.
7. Oder (wenn) jemand dies tut: entweder ein „Herr“
8. oder ein Prinz oder ein Verwandter oder ein ...
9. hält aufrührerische Reden, (derart daß) er böse geworden ist:
10. „Wohlan, wir werden uns einem anderen anschließen!“,
11. der aber, dem er es sagt, zeigt ihn nicht an —
12. [(das) soll unter Eid gelegt sein.
- § 17.
13. Oder ihr „Herren“ (und) Prinzen, die ihr
14. die Verwaltung führt: die Untertanenschaft
15. jemandes ist ihm(?) durch Lehensdienst böse,
16. jener aber sagt dies: „Ich sage es ständig
17. der Sonne, und sie hört mich nicht.
18. Du (dagegen) wirst gütig genannt;
19. die Sonne aber überlaß der Schlechtigkeit!“
20. Das soll unter Eid gelegt sein.
- § 18.
21. Oder (wenn) ich, die Sonne, jemanden begünstige,
22. (und) du [nen]nst das(?) deine Güte<sup>1</sup>,
23. das soll unter Eid gelegt sein.
- § 19.
24. [Od]er ihr, die „Herren“ (und) Prinzen (seid):
- <sup>1</sup>) Oder: ihn dein Heil(?).

25. *[nu A-N]A dUTUŠ<sup>I</sup> ku-iš-ki a-aš-šu-uš na-aš A-NA dU[TUŠ<sup>I</sup>]*
26. *[ša-ku-w]a-aš-šar-it ZI-it ar-ta-ri*
27. *[na-an ku-iš-ki] A-NA LUGAL pu-uq-qa-nu-zi*
28. *[na-at GAM-a]n NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 20.
29. *d[UTUŠ<sup>I</sup> ku-wa-p]i? A-NA PU-Uḫ-RI ḫal-zi-iḫ-ḫi*
30. *GI[M-an .....]-li ku-iš-ki ti-ja-zi*
31. *na[-at GAM-an NI]-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 21.
32. *na-[aš-ma-aš ku-iš]-ki me-ma-i ki<sup>1</sup>-i-wa-za-kán ku-wa!-pi<sup>1</sup>*
33. *na-[.....]-uš ku-iš-ki ku-e-da-ni-ik-ki*
34. *[.....] na-aš-ma-za-kán ar-ḫa*
35. *[.....] GAM NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 22.
36. *[.....] L<sup>Ü</sup> MESSAGMEŠ nu-uš-ma-aš-z[a]*
37. *[.....] x x MEŠ šu-me-e-e[š]*
38. *[.....] x-tin GAM-an NI[-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup>]*
39. *[ki-it-ta-r]u [*
- Kol. IV.
- § 23'.
- A<sub>2</sub> 1. *[x x x x x x x x x x -a]n-na iš-ta-ma-aš-zi*
2. *[x x x x x x x x GA]M-an NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru*
- § 24.
3. *m[a-a-a]n-kán ŠA É.ŠA ŠA LUGAL GÜB-an ut-tar ku-it-ki*
4. *a-u[t-t]e-ni šu-me-eš-ša pa-ra-a ku-e-da-ni-ik-ki me-ma-te-ni*
5. *[n]a-aš-ma-kán LÜa-ra-aš a-ri ŠA LUGAL GÜB-an ut-tar*
6. *: ku-gur-ni-ja-ma-an an-da iš-ta-ma-aš-zi*
7. *A-NA LUGAL-ma-at Ú-UL me-ma-i na-aš-ták-kán LUGAL pa-ra-a*
8. *ku-e-da-ni-ik-ki wa-tur-na-aḫ-zi ŠA LUGAL ut-tar*
9. *wa-aḫ-nu-zi ta-ma-a-i-in me-mi-an me-ma-i*
25. jemand (ist) [der] Sonne befreundet, und er stellt sich bei der So[nne]
26. mit [aufrich]tiger Absicht ein,
27. [(aber) jemand] macht [ihn] dem König verhaßt,
28. [das soll unt]er Eid gelegt sein.
- § 20.
29. S[obald(?)] ich, [die Sonn]e, zur Versammlung einberufe,
30. sow[ie] jemand [...]lich hintritt,
31. [das soll unter E]id gelegt sein.
- § 21.
32. Od[er (wenn von) euch jema]nd sagt: „Sobald dies
33. [...].. jemand einem
34. [...].. oder fort
35. [...].. es] soll unter Eid gelegt sein.
- § 22.
36. [...].. „Obere“, und euch
37. [...].. ihr ..
38. [...].. (es) soll unter E[id
39. gelegt sein.]
- Kol. IV.
- § 23'.
1. [...].. und er hört
2. [...].. es] soll [un]ter Eid gelegt sein.
- § 24.
3. Wenn ihr im Innengemach des Königs eine unrechte Sache
4. seht und ihr (es) jemandem ausplaudert,
5. oder (wenn) ein Freund bei einem Freunde eine für den König ungünstige Sache als Geheimnis(?) hört,
7. er sagt es aber nicht dem König; und der König
8. macht jemandem eine Mitteilung, (d)er verdreht das Wort des
9. Königs, sagt eine andere Sache;
- <sup>1</sup>) Undeutlich über Rasur geschrieben.

10. *na-aš-ma-za LUGAL-uš ŠA ZIT<sup>I</sup> me-mi-an ku-e-da-ni-ik-ki*  
 11. *a-wa-an GAM me-ma-i ma-a-an-na LUGAL L<sup>U</sup>SAG ku-in-ki*  
 12. *A-NA ZAG KUR a-ra-aš-zé-na LUGAL-i u-i-ja-zi*  
 13. *a-pa-a-aš-ma-kán INIM<sup>MEŠ</sup> LUGAL wa-aš-nu-zi na-at ta-me-da*  
 14. *na-aš-ma-za ŠA LUGAL NÍ.TE pa-ra-a me-mi-ja-u-an-zi*  
 15. *me-ma-i ŠA-PAL MA-ME-TI*

## § 25.

16. *ŠEŠ<sup>MEŠ</sup> aUTUŠ<sup>I</sup>-ja ku-i-e-eš ša-ku-wa-aš-ša-ra-ša SALLUGAL*  
 17. *a-wa-an GAM ha-aš-ša-an-te-eš ŠA A-BI aUTUŠ<sup>I</sup>-ja ku-i-e-eš*  
 18. *DUMU<sup>MEŠ</sup> SALNAP-TAR-TI nu-uš-ma-ša-aš li-e še-ik-te-ni*  
 19. *aUTUŠ<sup>I</sup>-pát AŠ-ŠUM EN-UT-TI GAM-ma-aš-ši DUMU<sup>MEŠ</sup> ŠÚ DUMU. DUMU<sup>MEŠ</sup> ŠÚ PAP-aš-tin*  
 20. *A-NA ŠEŠ<sup>MEŠ</sup> aUTUŠ<sup>I</sup>-ja-aš-ma-aš ku-e-el še-ir li-in-ga-nu-zi*  
 21. *nu a-pu-u-un MA-ME-TUM ar-ḥa pi-eš-ši-ja-at-tin nu aUTUŠ<sup>I</sup>-pát*  
 22. *DUMU<sup>MEŠ</sup> aUTUŠ<sup>I</sup>-ja AŠ-ŠUM EN-UT-TI PAP-aš-tin na-a[š-m]a x x x x*  
 23. *ŠA ŠEŠ<sup>MEŠ</sup> aUTUŠ<sup>I</sup> ha-aš-ša-an-te-eš na-aš-ma DUMU SALNA[P-TA]R-T[I]*  
 24. *[me]-mi-an GÜB-tar ku-iš-ki DÜ-an MUD na-aš-ma BAL*  
 25. *[na-a]š-ma ku-in me-mi-an GÜB-an a-wa-an GAM-tar-di*  
 26. *[na-a]š-ma-za DUMU LUGAL ku-iš-ki GÜB-an ut-tar A-NA L<sup>U</sup>SAG*  
 27. *[a-wa]-an GAM me-ma-i na-aš-ma-at-ta ka-ru-ú-ja*  
 28. *[i-j]a-an ḥar-zi A-NA LUGAL-ma-at Ū-UL me-ma-at-te-ni*  
 29. *[na-aš]-ma L<sup>U</sup>SAG ku-in-ki DUMU LUGAL ŠEŠ LUGAL ku-iš-ki*  
 30. *[L<sup>U</sup>a ?-r]a-an DÜ-zi ? nu-uš-ši ŠA LUGAL ku-it-ki ḤUL-lu*  
 31. *[x ? GÜ]B-tar pa-ra-a me-ma-i A-NA LUGAL-ma-at Ū-UL*  
 32. *[me-ma]-i ŠA-PAL MA-MI-TUM*

## § 26.

- A<sub>1</sub> 33. *[nam ?-m]a-aš-ma-aš šu<sup>1</sup>-me-eš ku-i-e-eš L<sup>U</sup> MEŠSAG A-NA LUGAL-kán*

<sup>1</sup>) Von hier bis A<sub>1</sub> 47 B<sub>2</sub> (+B) IV 1–16.

## § 25.

16. Und die, die Brüder der Sonne und (legitim) Erzeugte der  
 17. rechtmäßigen Königin (sind), und die, die Söhne einer Nebenfrau des  
 18. Vaters der Sonne (sind), die erkennt nicht an,  
 19. (sondern) nur die Sonne in Bezug auf die Herrschaft. Entsprechend (?) aber schützt für sie seine Söhne und Enkel.  
 20. Und auf welchen der Brüder der Sonne (ein)er euch vereidigt:  
 21. verwerft diesen Eid, schützt nur die Sonne  
 22. und die Söhne der Sonne betreffs der Herrschaft. Oder (wenn) ....  
 23. legitime unter den Brüdern der Sonne oder irgendein Sohn einer Nebenfrau  
 24. eine unrechte Sache getan (haben), Blut oder Aufruhr  
 25. oder eine unrechte Sache, die er (jemandem) anvertraut —  
 26. [od]er (wenn) ein Prinz einem „Oberen“ eine unrechte Sache  
 27. anvertraut, oder (wenn) er sie (vor) dir auch schon  
 28. [get]an hat, ihr sagt es aber nicht dem König,  
 29. [od]er (wenn) ein Prinz (oder) Bruder des Königs irgendeinen „Oberen“  
 30. [zum Freu]nd macht und ihm irgendein böses [Unre]cht gegen den König  
 31. ausplaudert, (d)er [sag]t es dem König aber  
 32. nicht, (das) unter(liegt) dem Eid.

## § 26.

33. Ihr „Oberen“ [ferner], die ihr der reinen [Pers]on

34. *[tu-ik-k]i-i šu-up-pa-i ša-li-kiš-kat-te-ni nu-uš-ma-aš šu-up-pi-eš-ni*  
 35. *[x ? an ?-]da ti-iš-ḥa-an-te-eš e-eš-tin ma-a-an-na-kán A-NA L<sup>U</sup>SAG*  
 36. *[ku-e]-da-ni-ik-ki ḤUL-lu-uš mar-ša-aš-tar-ri-iš*  
 37. *[a-p]a-a-aš-ša A-NA LUGAL NÍ.TE<sup>MEŠ</sup> ŠU ša-li-ga-i GAM MA-MI-TI*

## § 27.

38. *aUTUŠ<sup>I</sup>-ja ku-i-e-eš EGIR-pa SUM-an<sup>1</sup> ḥar-zi nu-za ma-a-an EGIR-pa*  
 39. *SUM-an-tin<sup>2</sup> ku-iš-ki TI-tar i-la-li-ja-z[i na-a]š-ma-an-za-an*  
 40. *ar-ḥa wa-at-ku-wa-ar i-la-li-ja-zi (na-aš-ši L<sup>U</sup>TE-MU)*  
 41. *ku-iš-ki u-i-ja-zi a-pa-a-aš-ma<sup>3</sup> m(u-un-na-iz-zi)*  
 42. *A-NA LUGAL-ma-an Ū-UL<sup>4</sup> me-ma-i GAM-(an NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> GAR-ru)*

## § 28.

43. *ma-a-an-na ŠEŠ LUGAL ku-i-e-eš EN DUM(U LUGAL L<sup>U</sup>SAG)*  
 44. *ŠA LUGAL ḤUL-lu ut-tar an-da iš-(dam-ma-aš-zi a-p[a]-a-a[š-ma-at])*  
 45. *[A-N]A LUGAL UL<sup>5</sup> me-ma-i nu ki-i te-(iz-zi x ?[...])*  
 46. *(a-aš)-š-u-wa-an-ni UL ḥar-pi-ja-nu-un [...]*  
 47. *(U)L<sup>5</sup> ḥar-pi-ja-mi ma-a-an-ma-wa-r[a-at ? ...]*  
 48.<sup>6</sup> *[ḤUL-lu ?] ut-tar ú-e-mi-ja-an-du-wa-r[a-...]*  
 49. *[x x x-j]a-zi am-mu-uk-ma-wa-aš-š[i ...]*  
 50. *[x x x]x GAM-an NI-EŠ DINGIR<sup>LIM</sup> [GAR-ru]*

## § 29.

- B 13. *na-aš-ma ki-[*  
 14. *li-in-ku-w[a-*  
 15. *ar-ḥa a ?[-*

## § 30.

16. *na-aš-ma [*  
 17. *pi-ḥ[u?-*  
 18. *na[-*

## Lk. Rd.

## § 31'.

- A<sub>2</sub> 1. *š-u-me-e-eš ku-i-e-eš L<sup>U</sup> MEŠSAG x [...] x-an-na-za a ?[*  
 2. *LUGAL-ma-aš A-NA INIM SAL<sup>TI</sup> pa-ra-a u-i-iš[-ki-it]*

<sup>1</sup>) B<sub>2</sub> 6 SUM-an-te-eš [

<sup>2</sup>) B 3 add. an-da.

<sup>3</sup>) B 7 und 9 Ū-UL.

<sup>4</sup>) So auch B<sub>2</sub> 7.

<sup>5</sup>) B<sub>2</sub> 10 UL.

## § 27.

38. Und die, die die Sonne ausgeliefert hat: wenn nun jemand  
 39. (für) den Ausgelieferten das Leben wünscht oder (für) ihn  
 40. ein Entkommen wünscht und jemand ihm einen Boten  
 41. schickt, jener aber verheimlicht (es)<sup>8</sup>,  
 42. dem König aber meldet er ihn nicht, (das) soll unter Eid gelegt sein.

## § 28.

43. Und wenn ein Bruder des Königs (oder) die, die „Herr“, Prinz (oder) „Oberer“ (sind),  
 44. drinnen ein böses Wort gegen den König hört, jener [aber]  
 45. sagt [es] nicht [de]m König und spricht dies: ...  
 46. „der Redlichkeit (?) habe ich nicht abtrünnig gemacht (?) ...  
 47. werde ich nicht abtrünnig machen (?). Wenn [es] aber [...] ...  
 48. [das böse ?] Wort soll man ausfindig machen [...] ...  
 49. [...]t, ich aber [bleibe ?] (für) ihn [neutral ?]  
 50. .... (das) soll unter Eid [gelegt sein].

## § 29.

13. Oder (wenn) di[es ...

## Lk. Rd.

## § 31'.

1. Ihr, die „Obere“ (seid), [...] ...  
 2. der König aber [hat] euch zu einer Frauenangelegenheit ausgesandt —

<sup>8</sup>) Im Folgenden nicht einzuordnen: B 10 *ku-wa-pi x* [, B 11 *ma-a-an-ma-wa* [, B 12 : *ḥu-ḥu-pa[-aš*.  
 ?) Oder: schläft in Reinheit(?)?).

<sup>9</sup>) Var. add. : „drinnen“.

3. *nu ma-a-an LUa-ra-aš LUa-ra-an A-NA*  
INIM SAL<sup>T</sup>[<sup>I</sup>]  
4. : *ma-za-al-la a-uš-zi A-NA LUGAL-ma*  
UL me-ma[-i]  
5. *na-an an-da mu-un-na-iz-zi GAM NI-EŠ*  
DINGIRLIM G[AR-ru]

## Kommentar.

## § 2.

I 5/6. Die Übersetzung der zwei Zeilen ist zweifelhaft.

I 8. MĀŠ (wohl = *ḥaššatar*) bezeichnet die nebeneheliche, nicht thronberechtigte Nachkommenschaft des Königs (Götze, ArchOr 2, S. 159ff.).

I 9. *ertenī*. Zu dem Wechsel *e/a* vgl. Friedrich, Heth. El. I, § 11a.

## § 3.

I 11. Wenn auch die Tafelüberschrift nicht mehr erhalten ist, so ermöglicht doch die Aufzählung der Vorfahren Muršiliš II., Muwattalliš und Ḫattušiliš III., die Instruktion Tutḫališa IV. zuzuweisen (vgl. I § 1 und § 2, 11f. mit Kommentar). Unerwähnt bleibt der Nachfolger des Muwattalliš, Urḫi-Tešub, von dem die Selbstbiographie Ḫattušiliš' III. berichtet, er sei der Sohn einer Nebenfrau gewesen (Götze, NBr, S. 22 (III 40ff.)). Urḫi-Tešub wird später von Ḫattušiliš entthront (Götze, Hatt. III 66ff.) und verbannt (ebd. IV 35f.).

I 13. *apāš* ist nach einer Bemerkung J. Friedrichs, Heth. El. II, S. 26, Anm. 7, ein singulärer Nom. Plur. und als Apposition zu *šummaš* (Nom. Plur.) *BELUḪI.A* aufzufassen.

I 19. *katta* ist nach § 7, 36 ergänzt. Zur Übersetzung s. I § 1, 4 mit Kommentar.

I 20f. *tamāi EN-UTTA*. Das akkadische Femininum ist als Neutrum behandelt. So auch unten I 38.

## § 5.

I 28. ŠEŠ DUMUMEŠ SALNAPTARTI. DUMUMEŠ SALN. fasse ich, entsprechend § 9, 4, als Apposition zu ŠEŠ auf, womit MEŠ überflüssig wird. Näheres zu der NAPTARTU-Nebenfrau bei Friedrich, Staatsv. II, S. 91, und Götze, ArchOr 2, S. 154f.

I 31. *parijan* wird gewöhnlich mit dem Akk. konstruiert (Friedrich, Heth. El. I, § 246).

I 32. *apaddaja*. Zu der scheinbaren Doppelsatzung der Konjunktion *-a* „und“ s. Friedrich, Heth. El. I, § 305; Staatsv. I, S. 78.

## § 6.

I 33. EGIR-zi-az. *appezzijaz* ist adverbialer Abl. „von hinten“ = „heimlich“.

I 35. *apaddaja* s. oben Kommentar zu I 32.

## § 7.

I 38. *-maš* ist haplogisch verkürzt aus *-ma-šmaš* „aber euch“ (Friedrich, Heth. El. I, § 47a).

3. wenn ein Freund den Freund bei der Frauensache

4. als ... (?) sieht, dem König aber nicht berichtet,

5. sondern ihn drinnen verbirgt, (das) soll unter Eid ge[legt sein.]

Zu *tamāi EN-UTTA* s. oben Kommentar zu I 20f.

I 39. *našši* ist aus Assimilation *-at* + *-ši* entstanden (Friedrich, Heth. El. I, § 37).

## § 9.

II 3f. Hier liegt die gleiche Unterscheidung zwischen legitimen und Halbbrüdern (vgl. I § 26, 58ff. mit Kommentar) vor, die § 4, 22f. und § 5, 27f. machen. Daher ist die Ergänzung der Z. 3 sinngemäß sicher. Für ein noch anzunehmendes *ku-iš-ki* ist wenig Raum.

II 4. SALNAPTARTI ist nach der Edition kaum noch erkennbar, aber nach § 5, 28 (vgl. Kommentar dazu) sicher.

[*tam*] *jeda uš[kanzi]* ist nach den Spuren immerhin möglich. Auch dem Sinn nach wird man hier einen Ausdruck für aufwiegen oder abfallen erwarten.

II 8. : *ḫuḫḫupa-* „neutral“ von A. Götze bei Sturtevant, Gl.<sup>2</sup>, S. 50, gedeutet. Das Wort kommt noch B IV 12 vor.

II 10. Hinter *ijazi* ist ein wahrscheinlich geliftes *na-an* noch erkennbar.

## § 10.

II 12. Zu dem pleonastischen *-šmaš* s. Kommentar zu I 16.

II 13. *ḫantez(zi)* ist adverbialer Akk. (Friedrich, Heth. El. I, § 216; Staatsv. II, S. 99).

Die „Herren, die die Aufsicht über die Grenz-wachen führen“ haben die hethitische Bezeichnung *aurijaš išḫaš*, akkad. *bēl madgalti*.

II 14f. Azzi-Ḫajaša erstreckt sich vom Nordosten der anatolischen Hochebene bis nach Armenien (Götze, Kizzuwatna, S. 25f., 40f.; Friedrich, Staatsv. II, S. 103f.). — Die Gašga-Länder liegen im Norden des Kernlandes von Ḫatti längs der Küste des Schwarzen Meeres (Götze, Kizzuwatna, S. 21ff., RHA I(1), S. 24ff.). — Luqqa liegt im Süden Kleinasien, grenzt an die nordwestlichen (?) Arzawa-Länder und ist vielleicht mit Lykien gleichzusetzen (Friedrich, Heth. El. II, S. 68).

II 15. *nu*. Man erwartet die Konj. vor den Ortsbestimmungen.

*šekkant-* ist Part. zu *šak-* „wissen“. Zum Wechsel *e/a* s. Friedrich, Heth. El. I, § 11a. Zu dem Ausdruck *šekkantit* ZI-it vgl. Sommer, AU, S. 252.

II 16f. *zah-* sonst „schlagen, prügeln“ (Friedrich, HWB 256f.). — In der Verbindung *arruša pāi-*

ist das Adverbium *arruša* nicht näher zu bestimmen. „Abseits“ schließt sich an J. Friedrich, HWB 34 an.

II 17. Im Prohibitivsatz keine einleitende Konjunktion: Friedrich, Heth. El. I, § 313b. Zur Stellung des Verbs vor dem Subjekt vgl. auch I § 32, 32.

II 19. *nanzankan*. Zur Lautfolge *-nza* im Wechsel mit *-nzan* s. Götze, ArchOr 5, S. 3, und Friedrich, Heth. El. I, § 38.

II 19f. *tarnat(t)i*. Mit besonderer Eindringlichkeit wird hier der einzelne „Herr“ angeredet. Vgl. Kommentar zu IV 27.

II 20. *našmazankan*. J. Friedrich bemerkt Heth. El. II, S. 70: Man erwartet *našma-za-kan*; vielleicht ist *-zan* durch das vorhergehende lautgesetzliche *-zan* für *-za* beeinflusst.

## § 11.

II 25. *šumēššaš*. *šumēš* Dat. Plur. + *-aš* „er“. „Er (ist) euch, (und zwar) irgendeinem befreundet“ ist partitive Apposition (Friedrich, Heth. El. I, § 224). Zu *šumēš* als Dat. Plur. s. Friedrich, l. c., § 98a.

Ein einleitendes *nu* fehlt im parenthetischen Erläuterungssatz (Friedrich, Heth. El. I, § 313d).

II 27. *ZAG-na (kunna)* und *GÜB-la* sind adverbialer Akkusative Sg. Neutr. (Friedrich, Heth. El. I, § 216, vgl. auch ebd., § 215a(?)). *GÜB-la* auch bei v. Brandenstein, Bildbeschr., S. 14, Text 2 IV 5 aber adverbialer Abl. *GÜB-laza* ebd. Z. 10 und passim.

## § 12.

II 31. *daššanū-* Kausativum zu *daššu-* „stark, angesehen“, Götze KIF 1, S. 185 (aber nicht „hart anpacken“).

II 32. *malīškunū-* Kausativum zu *malīšku-* „schwach“ (Friedrich, Heth. El. I, § 153) s. Güterbock, ZA 44, S. 76 mit Anm. 1.

II 36. *našijāt*. Zur Doppelsatzung des Pronomens s. Friedrich, Heth. El. I, § 109.

## § 15.

III 4. Näheres zu *ŠA MAMETI* s. Korošec, Verträge, S. 26f., 51ff.

## § 16.

III 9. *EME-an BAL-nuzi* (= *vaggarijanuzi*) „er macht die Zunge aufrührerisch“ s. Sommer, AU, S. 218.

*ḪUL-uešta*. Einleitendes *nu* fehlt im parenthetischen Zustandssatz (Friedrich, Heth. El. I, § 313e).

## § 17.

III 14. Zu den LÜ MEŠMUIRTUM s. Götze, Hatt., S. 60ff., verbessert NBr, S. 28.

III 15. Zum Begriff des *šahḫan* s. Götze, NBr, S. 54ff.

III 18. *ḫalzijattari* ist Passiv, und zwar 2. Sg. Prs. (Götze, Tunn., S. 32, Anm. 46). Vgl. auch die gleiche Form *ḫannattari* XXXI, Vorwort S. VI.

Ich verstehe den Paragraphen so: die Bevölkerung einer Randprovinz empört sich über die ihr

vom hethitischen Hof auferlegten Lasten. Die Beschwerden des einheimischen Herrschers bei der Sonne sind erfolglos geblieben. Nun fordert der Herrscher den von der Sonne eingesetzten Gouverneur zu gemeinsamem Abfall auf.

Z. 18 ist vielleicht auch zu übersetzen: „Du wirst (zwar) ein Günstling (der Sonne) genannt...“ (vgl. Sommer, HAB, S. 47).

§ 18. Die Ergänzungen dieses Paragraphen verdanke ich H. Otten.

III 22. *ziqqanzan*. Zu *-nzan* s. oben Kommentar zu II 19.

Der Sinn des Paragraphen bleibt mir unklar. Soll niemand sagen, der Begünstigte habe ihm die Gunst des Königs verdankt, oder darf niemand versuchen, die Güter des Begünstigten mitzugenießen?

## § 19.

III 26. *šakuwaššarit* ZI-it ist behandelt von J. Friedrich, Staatsv. I, S. 90f.

III 27. *pugganu-* „verhaßt machen“ Kausativum zu *puggant-* (Sommer, HAB, S. 64f.) s. Sommer, HAB, S. 47.

## § 20.

III 29. Zu *PUḪRU* s. Sommer, HAB, S. 30 und Anm. 3.

## § 22.

III 36. Hier beginnt der den „Oberen“ gewidmete Teil der Instruktion, der durch einen Doppelstrich von dem Abschnitt der Prinzen und „Herren“ getrennt ist.

## § 24.

IV 3. *É.ŠA* ist phonetisch *tunnakeššar* zu lesen (Ehelolf, ZA 43, S. 186ff.).

*GÜB-an uttar*. Der Wechsel der Endungen *-an* und *-a* im Nom.-Akk. Sg. Neutr. bei den Adjektiven der *a*-Stämme ist noch unerklärt, vgl. Friedrich, Heth. El. I, § 70.

IV 6. : *kugurnijaman* hat Götze KIF 1, S. 410f. und bei Sturtevant, Gl.<sup>2</sup>, S. 81 versuchsweise gedeutet. Das *anda* gehört jedoch nicht dazu (wie l. c.), sondern zu *ištamašzi*. „Bei jemandem drinnen etwas hören“ auch I § 25, 55f., § 29, 7f. Vgl. auch Friedrich, HWB 91. Kammenhuber, MIO 2, S. 414, Anm., nimmt jetzt einen unheth. Wortstamm : *ku(g)gurnija-* „verheimlichen(?)“ an, der in : *kugurnijawar* XXIII 1 III 13 mit dem heth. „Inf.“-Suffix und hier mit dem heth.(-luw.) Deverbal- und Denominalsuffix *-ma(n)-* verbunden sei.

IV 7. *naštakkan* ist aufzulösen in *nu-ašta-kan*. Zu *-ašta* s. Sommer, AU, S. 89, Anm. 1. Einer Auflösung *naš(ma)-ta-kan* (Sommer, HAB, S. 104, Anm.) widersetzt sich das schon vorhandene Dativobjekt *kuedanikki*.

IV 9. Zu der fehlenden Konjunktion vgl. oben Kommentar zu II 25.

IV 10. *ŠA ZITI memian* „Wort seiner Seele“. Zum Begriff des ZI (= *ištanza(na)*- nach Ehelolf,

ZA 43, S. 176f.) s. Ehelolf, Kf 1, S. 144, Anm. 2, und Ungnad, ZA 36, S. 270f.

IV 12. *arāzēna* ist Dat. Sg. (Friedrich, HWB 28). S. auch Sommer, HAB, S. 58, Anm. 5.

IV 13ff. Hinter *tameda* erwartet man ein *memai*, oder man nimmt von Z. 13 *na-at* bis Z. 15 *memai* einen Satz an. Im letzten Fall aber stört das *-za* (Z. 14), das man hinter *-at* (Z. 13) sehen möchte.

IV 14. NĪ.TE (= *tuekka*.) fasse ich als Akk. auf: „er schildert die Person des Königs“. Zum Begriff des NĪ.TE vgl. Ungnad, ZA 36, S. 271f.

*parā memijawanzi* ist Infinitiv I (Friedrich, HWB 16; *Heth. El.* I, § 279c). Der vorangehende Akk. NĪ.TE ist nicht hiervon, sondern vom übergeordneten Verb *memai* abhängig (Friedrich, *Heth. El.* I, § 281). Ose, *Sup.*, S. 41 gibt freilich der konsekutiven vor der finalen Auffassung den Vorzug.

#### § 25.

IV 16ff. Zu den Bezeichnungen für die Königs-söhne nach ihrer Abkunft von der Königin oder einer Nebenfrau s. Götze, *Über die hethitische Königsfamilie* = ArchOr 2, S. 153ff., wo auch die vorliegende Stelle behandelt ist.

IV 19. Zu GAM = *katta* „entsprechend(?)“ s. oben Kommentar zu I 14.

IV 20. Ideelles Subjekt ist „ein Bruder der Sonne“. *šēr* „auf“ kann mit dem Dativ und mit dem Genitiv konstruiert werden (Friedrich, *Heth. El.* I, § 243a.b); hier ist von beiden Möglichkeiten Gebrauch gemacht. ANA ŠEŠMES dUTUŠI *kuēl* ist partitive Apposition: „auf die Brüder der Sonne (und zwar auf) welchen“.

IV 21. MAMETUM meint den Akk. *lingain*.

IV 22ff. Der ganze Satz ist durch *našma* (Z. 22) „oder (wenn)“ eingeleitet, dann folgt die Alternative: legitimer oder (*našma* Z. 23) Halbbruder; darauf die zwei Akk.-Objekte (als ein Begriff „böse Sache“ wiedergegeben) und schließlich als grammatisches Subjekt das Indefinitpronomen, das sich sinngemäß auch auf das pluralische *haššanteš* bezieht, grammatisch aber nur mit dem Nom. DUMU korrespondiert. Da das Prädikat von Z. 25 *tardi* (3. Sg., s. unten) nach einem Singular konstruiert ist, wird man auch für ein hinter DÜ-an wohl ausgefallenes *harzi* die 3. Sg. annehmen können. MUD *našma* BAL verstehe ich als erläuternde Parenthese zum Akk.-Objekt (daher keine Konjunktion, s. Friedrich, *Heth. El.* I, § 313d). Z. 23–24 bauen sich also meines Erachtens so auf: ideelles Subjekt I (*haššanteš*), id. Subj. II (DUMU), Akk.-Obj. I + II (*memian* GÜB-tar), grammat. Subj. (*kuiški*), verkürztes(?) Prädikat (Part. Neutr. DÜ-an), Akk.-Obj. III und IV.

IV 22. Die zerstörten Zeichen am Zeilenende kann ich nicht ergänzen. *ku ?-i ?-e-e[š]* nach den Spuren der Edition kaum möglich. Vielleicht ein Adverb?

IV 24. *memian* GÜB-tar. Man erwartet eher das Adjektiv: *memian* GÜB-an wie Z. 25. So kann man

die substantivische Apposition nur übersetzen: „eine Sache, (die) ein Unrecht (ist)“. MUD wird hier konventionell mit „Blut“ übersetzt. Das Ideogramm wirft aber einige Probleme auf. Zunächst ist es nicht identisch mit dem gewöhnlichen hethitischen Wort für Blut *ešhar* (Nachweis bei Sommer, AU, S. 136 mit Anm. 3). Dann ist es nicht nur im Sumerischen und Akkadischen mehrdeutig (= *alādu* „gebären“; = *bišrum* „weibliche Scham“; = *galātum*, *gilittum* „Pollution, Schrecken“; = *pirittum* „Furcht“, vgl. Deimel, ŠL II, Nr. 81), sondern scheint auch im Hethitischen zu schillern (Sommer, l. c. mit Anm. 2). An der vorliegenden Stelle ist eine „Bluttat“ gewiß das Wahrscheinliche, es kann sich aber auch um eine sexuelle Unreinheit (vgl. Ehelolf bei Sommer, l. c.) handeln.

IV 25. *awan* GAM *tardi*. Die Präverbien *awan* *katta* treten hier noch zweimal auf: IV 11 (Akk.-Obj. ŠA ZIT<sup>I</sup> *memian*) und IV 27 (GÜB-an *uttar*) und sind beide Male mit dem Verb *memai* „sagen“ verbunden (zu *awan katta memai* s. Friedrich, HWB 140). An dieser Stelle ist Akk.-Obj. *memian* GÜB-an. Die gleichen Präverbien und die gleiche Bedeutung von *memai* und *tar* „sagen“ (Sommer, HAB, S. 192f.) berechtigten, *awan* GAM *tar* und *awan katta memai* für bedeutungsmäßig identisch zu erklären. Die Form läßt sich als luwische Endung *-ti* der 3. Sg. Prs. (Sommer, AU, S. 108; Friedrich, *Heth. El.* I, § 207a) deuten. Daß hier bei *awan katta memai* beide Male *-za* steht, bei *awan katta tar* jedoch nicht, hängt vielleicht mit dem Fehlen eines Dativ-Objektes zusammen.

IV 27. *našmatta* ist in *našma-at* „es“ *-ta* „dir“ aufzulösen (vgl. Sommer, HAB, S. 104 Anm.). Als Vergleich für das unmotivierte „dir“ läßt sich BĒL MADGALTI II A 24 heranziehen, wo auch niemand in der 2. Sg. angeredet ist (s. auch Sommer, l. c.).

IV 29f. Die Ergänzung LÜaran DÜ-zi ist nicht ganz sicher. Nach der Edition verdient *-rja-an* den Vorzug vor GÜB-an. Bei DÜ-zi ist das *zi* verunstaltet. Die Wendung *kuinki* LÜaran *ija* „jemanden zum Freund machen“ ist mir sonst nicht bekannt. Immerhin würde durch die Annahme eines solchen Ausdrucks der Satz und die nicht gewöhnliche Vorausstellung des eigentlichen Akk.-Objektes LÜ SAG *kuinki* verständlich. Ein paralleler Ausdruck findet sich im Vertrag Tuthalijaš IV. mit Išarmuwa XXIII 1 II 2 [nu-ud-d]u-za LÜHA-DA-A-NU DÜ-nu-un „[und] ich machte [di]ch zu meinem (-za) Schwager“.

§ 26. Die Ergänzungen und die Interpretation des Paragraphen stammen von J. Friedrich, ArchOr 6, S. 361. Eine andere Deutung gibt A. Götze, *Kleinasien*, S. 140 mit Anm. 1. Er sieht in dem Paragraphen das Verbot, in unreinem Zustand die Inkubation für den König auszuüben.

IV 33f. ANA LUGAL *tuikki* ist partitive Apposition.

IV 34. [tuikk]i. Unsichere Ergänzung im Hinblick auf die Gleichung NĪ.TE = *tuekka* (Friedrich, l. c., Anm. 4).

*šalikiškatteni*. Iterativum zu *šalik*, mit Dat. konstruiert: „jemandem sich nähern, sich an jemandem vergreifen“ (Friedrich, HWB 179).

*šuppešni*. Dat.-Loc. von *šuppeššar* (Götze, AM, S. 223) „Reinheit“, Abstraktbildung auf *-eššar* zum Adj. *šuppi* „rein“ (Friedrich, *Heth. El.* I, § 49c).

IV 35. *tišhant* „auf etwas bedacht“(??) ist eine versuchsweise Deutung J. Friedrichs, ArchOr 6, S. 361. Das Wort ist aber vielleicht mit Götze zu *tešha* „Schlaf, Traum“ (Friedrich, HWB 222) zu stellen. Entfernt zu vergleichen wäre etwa Pestgebet 2 § 11,3 *natza šuppaja šeškiškanzi* „sie werden es an reiner (Stätte) erschlafen“.

Zu dem absolut gebrauchten *-kan* s. oben I § 2 I 6/7 mit Kommentar.

IV 36. *maršaštarri* nach Laroche, RHA X (51), S. 24f. „Betrug“. Es bezeichnet eine religiöse Verfehlung oder daraus resultierende Unreinheit.

IV 37. ANA LUGAL NĪ.TEMEŠ-ŠU ist partitive Apposition, s. oben IV 33f. *šaligai* ist 3. Sg. Prs. mit Übergang in die *hi*-Konjugation (Friedrich, ArchOr 6, S. 365).

Näheres zum Schutz des Königs vor kultischer Verunreinigung durch Profanes und zu den zweifellos zugrundeliegenden Tabu-Vorstellungen s. Friedrich, *Reinheitsvorschriften*.

#### § 27.

IV 39. SUM-*antin*. Man erwartet den Akk. *pijantan*. Möglicherweise liegt eine dialektische Entgleisung ins Luwische vor. Dort erscheint das Partizip (mindestens graphisch) als *i*-Stamm (Otten, *Luw.*, S. 40). Es kann sich aber auch um eine freiere Verwendung im Lautwert des Zeichens *tin* als *\*tan* handeln, vgl. Sommer, AU, S. 57.

Zu der Stellung des Subjektes (*kuiški*) zwischen den Akk.-Objekten (SUM-*antin* und TI-tar) vgl.

auch oben IV 29f. Ich verstehe den Satz nur so: „er wünscht sich den Ausgelieferten (in bezug auf) sein Leben“, also als partitive Apposition. *našmanzan* s. oben Kommentar zu II 19.

IV 40. *arha warkuwar ilalijazi*. Fehlt bei *ilalija*- der Objekts-Akk., so erscheint das Verbalsubstantiv (Friedrich, HWB 16; *Heth. El.* I, § 279a), nicht der Infinitiv I (ebd. c), s. Ose, *Sup.* S. 21, Anm. 1.

LÜTEMU „Bote“ ist Mißverständnis der akkad. Konstruktsverbindung *awil tēmi* „Mann der Botschaft“ (Friedrich, *Heth. El.* I, § 351).

#### § 28.

IV 46f. Mit *harpija*- ist dem Paragraphen kein Sinn abzugewinnen. Zu Versuchen, dieses Verb zu deuten, vgl. Friedrich, ZA 35, S. 175f., Anm. 3, und HWB 59. S. auch *Oriens* V 1 (1952), S. 103f. (*harpi*- „gesondert hinsetzen“).

IV B 12 (= A, IV 49 ?). : *huḫupa*- s. oben Kommentar zu II 8.

#### § 31'.

Lk. Rd. 2. *-maš* ist haplogisch verkürzt aus *-ma* „aber“ *-šmaš* „euch“, s. Friedrich, *Heth. El.* I, § 47a.

Zu INIM SALT<sup>I</sup> „Frauenaffäre“ vgl. Friedrich, *Staatsv.* II, S. 156, und Sturtevant, *Chrest.*, S. 156 (2. 83f.).

*uiš[k-]* wird man wegen des anlautenden *u* zu *uija*- „schicken“ stellen können (vgl. Friedrich, *Staatsv.* II, S. 87f.). *parā uiš[kit]* oder *parā uiš-[kizzi]* scheint die sicherste Ergänzung zu sein. Zu *parā uija*- s. Friedrich, HWB 232. Die 3. Sg. Praet. *parā uiškit* „er pflegte zu entsenden“ auch Götze, *Hatt.*, S. 12, I 66.

Lk. Rd. 4. : *mazalla* nur hier belegt und in Form wie Bedeutung unklar (vgl. Friedrich, HWB 332).

### 3. Verzeichnis früher bearbeiteter Textstellen aus Text 1 und 2

Text 1.		
J. Friedrich	A IV 30f.	<i>Staatsv.</i> II, S. 171.
E. Laroche	A I 11–16	RA 47, S. 76f.
Text 2.		
J. Friedrich	A <sub>2</sub> I 4–33 A <sub>1</sub> II 12–22 A <sub>2</sub> II 5–12 A <sub>2</sub> III 3–12 A <sub>2</sub> I 14–17 A <sub>1</sub> I 27f. A <sub>2</sub> II 29–30; 33f.	(transkribiert:)  <i>Heth. El.</i> II, S. 26ff.

J. Friedrich	A <sub>1</sub> III 11	<i>Heth. El.</i> II, S. 70.
	A <sub>1</sub> IV 33—37	<i>ArchOr</i> 6, S. 361.
A. Götze	A <sub>2</sub> IV 16—22	<i>ArchOr</i> 2, S. 153.
V. Korošec	A <sub>2</sub> III 3—6	<i>Verträge</i> , S. 54, Anm. 5.
	A <sub>2</sub> IV 3—4; 10—11; 15	<i>Verträge</i> , S. 71, Anm. 7.
F. Sommer	A <sub>2</sub> III 9	AU, S. 218
	A <sub>1</sub> III 27	HAB, S. 47.
	A <sub>2</sub> IV 12	HAB, S. 58, Anm. 5

#### 4. Die LÚ MEŠ SAG und ihr Amt.

Die hethitische phonetische Lesung des Ideogramms ist nicht bekannt. Akkadisch entspricht (*ša*) *rēš* (*šarri*) „der zu Häupten des Königs steht“ = „Höfling“ (RLA I, S. 453, § 19; S. 459, § 5), „Vertrauter“ (Güterbock bei Friedrich, HWB 283).

Im assyrischen Reich steht neben einem *rab* SAG, einem Beamten mit militärischer Befehlsgewalt (Klauber, *Beamtentum*, S. 74) und Funktionen am Hofe (l. c., S. 75), der LÚ SAG mit verschiedenen Obliegenheiten (l. c., S. 89ff.): er ist königlicher Inspekteur, führt als Adjutant des Königs an verschiedenen Orten Spezialaufträge aus; dann kann er Beamter eines Statthalters sein und hat in dieser Eigenschaft vielleicht auch militärische Kompetenzen (l. c., S. 91), und endlich tritt er als Tempelfunktionär auf (l. c., S. 93). Es handelt sich also um einen Amtstitel, dem eine sehr allgemeine Bedeutung innewohnt.

Die Beamtenklasse der hethitischen LÚ MEŠ SAG ist auf den königlichen Dienst beschränkt. Ihr liegt in erster Linie der Schutz des Königs und seiner Familie ob<sup>1</sup>. Die LÚ MEŠ SAG haben ihr Augenmerk auf alles zu richten, was im Lande<sup>2</sup> oder bei den Reichsgroßen und am Hofe vor sich geht. Bestrebungen zum Abfall<sup>3</sup>, Untaten<sup>4</sup>, Anschläge gegen den König<sup>5</sup> müssen sie dem König sofort melden, gleichgültig, ob sie bereits geschehen<sup>6</sup> oder erst geplant<sup>7</sup> sind.

Es wird ihnen dabei eingeschärft, selbst gegen alle Verlockungen zum Abfall standhaft zu bleiben<sup>8</sup> und erst recht selbst keinen Aufruhr ins Werk zu setzen<sup>9</sup>.

Die Treue zum König ist oberste Pflicht der LÚ MEŠ SAG. Um ihretwillen müssen der Respekt vor Verwandten des Königs<sup>10</sup> oder Freundestreue<sup>11</sup> zurücktreten. Was der König wissen will, ist ihm zu offenbaren<sup>12</sup>. Aber alles, was die Person des Königs angeht, unterliegt strenger Schweigepflicht gegenüber anderen<sup>13</sup>.

Die LÚ MEŠ SAG müssen dem König gehorsam sein<sup>14</sup>, auch wenn es gilt, sich von einem Freund zu trennen<sup>15</sup>, besonders wenn der König diesen ausliefern will<sup>16</sup>.

Die LÚ MEŠ SAG werden vom König oft allein<sup>17</sup> oder zusammen mit Prinzen und „Herren“<sup>18</sup> als Gesandtschaft zu anderen Herrschern geschickt. Sie dürfen dann die königliche Botschaft und die Antwort nicht verstümmeln<sup>19</sup>.

Einem Günstling des Königs gegenüber dürfen sie keine Feindschaft hegen<sup>20</sup>. Um den König nicht kultisch zu verunreinigen, müssen sie sich reinhalten<sup>21</sup>.

Unklar bleiben die Bestimmungen bei „Frauenaffären“<sup>22</sup>. Anscheinend werden die LÚ MEŠ SAG ermahnt, Frauen des königlichen Harems nicht nahe zu treten und die Übertretungen anderer anzuzeigen.

<sup>1</sup>) SAG 1 I 3ff., 8ff., 15f., 24ff. — SAG 2 IV 19ff.

<sup>2</sup>) SAG 1 IV 3ff.

<sup>3</sup>) SAG 1 II 54ff., IV 3ff. — SAG 2 IV 24ff.

<sup>4</sup>) SAG 1 II 59ff., III 47ff., IV 1f. — SAG 2 IV 5ff., 22ff.

<sup>5</sup>) SAG 1 III 26ff., 54ff.

<sup>6</sup>) SAG 2 IV 27f.

<sup>7</sup>) SAG 1 III 26ff.

<sup>8</sup>) SAG 1 I 13f., 17f. — SAG 2 IV 16ff.

<sup>9</sup>) SAG 1 I 19ff.

<sup>10</sup>) SAG 2 IV 26ff.

<sup>11</sup>) SAG 1 I 33ff., III 1f.(?), IV 38ff. — SAG 2 IV 38ff.

<sup>12</sup>) SAG 1 IV 11ff., 20ff., 38ff.

<sup>13</sup>) SAG 1 II 2ff., III 17ff., 63ff. — SAG 2 IV 3ff., 14ff.

<sup>14</sup>) SAG 1 IV 23ff.

<sup>15</sup>) SAG 1 I 33ff.

<sup>16</sup>) SAG 2 IV 38ff.

<sup>17</sup>) SAG 1 II 48ff., III 58ff. — SAG 2 IV 7ff.

<sup>18</sup>) SAG 1 III 32ff.

<sup>19</sup>) SAG 1 II 50ff., III 35f.

<sup>20</sup>) SAG 1 III 37ff.

<sup>21</sup>) SAG 2 IV 33ff.

<sup>22</sup>) SAG 1 IV 29ff. — SAG 2 Lk. Rd. 1ff.

Die Pflichten der Prinzen und „Herren“, neben die die LÚ MEŠ SAG ja gestellt werden (SAG 2), umfassen kaum anderes als die der „Oberer“. Auch sie müssen den König und die Dynastie schützen<sup>23</sup>. Im Notfall müssen sie schnell zu Hilfe kommen<sup>24</sup>. Die Befehlshaber von Grenzposten haben Grenzverletzungen durch Feinde oder Übeltäter zu verhüten<sup>25</sup>. Günstlinge und Freunde des Königs dürfen nicht angefeindet werden<sup>26</sup>, aber über Versuche zur Verleitung zum Abfall<sup>27</sup> oder Anschläge<sup>28</sup> ist sofort Meldung zu erstatten. Den größten Raum nimmt das Verbot des Abfalls ein<sup>29</sup>.

Nach der Reihenfolge der Rangklassen in SAG 2 scheinen die LÚ MEŠ SAG bei Hofe hinter den „Herren“ zu rangieren. Aus anderen Texten erfahren wir wenig über ihre Rangstellung und ihre Funktionen. KBo IV 14 III 47 steht der LÚ SAG neben dem LÚ KARTAPPU. Die gleiche Stelle weist den LÚ SAG ins „Innengemach“, wofern sie durch Götze, RHA XII (54), S. 6. 13 mit Anm. 66 richtig ergänzt ist. Sicher ist die Koordinierung des LÚ SAG mit dem LÚ KARTAPPU jedenfalls V 3 I 9 und XXI 38 Vs. 22 (dazu und zum LÚ KARTAPPU s. Sommer, AU, S. 128f.; Götze, l. c.). Auch der LÚ KARTAPPU bekleidet kein geringes Amt (Sommer, l. c.). Der Oberschreiber Anuwanza ist zur Zeit der Abfassung der Instruktionen gleichzeitig LÚ SAG (XXXVI 83 IV 13).

Die Übersetzung „Oberer“ wurde gewählt, um einerseits möglichst die Wortbedeutung des Ideogramms wiederzugeben und andererseits nicht willkürlich die Frage zu entscheiden, ob LÚ als Regens einer Konstruktusverbindung (Güterbock bei Friedrich, HWB 283) oder als Determinativ (Klauber, *Beamtentum*, S. 88) aufzufassen sei.

Ob die LÚ MEŠ SAG Eunuchen gewesen sind (Güterbock, l. c.), läßt sich kaum feststellen. Zu dem Harem des Königs stehen sie jedenfalls in einer gewissen Beziehung<sup>30</sup>. Andererseits macht körperliche Verstümmelung nach Ansicht der Hethiter unrein; der Zorn der Götter wird hervorgerufen, wenn ein Verstümmelter ihr Heiligtum betritt (Götze, *Kleinasien*, S. 159). Dürfen wir annehmen, daß auch der König, um sich nicht zu verunreinigen (vgl. SAG 2 § 26; *Reinh.*), keine Verschnittenen in seinem Dienst duldet?

<sup>23</sup>) SAG 2 I 18ff., 36f.

<sup>24</sup>) SAG 2 I 4ff.

<sup>25</sup>) SAG 2 II 12ff.

<sup>26</sup>) SAG 2 III 21ff., 24ff.

<sup>27</sup>) SAG 2 I 22ff., II 2ff., III 7ff.

<sup>28</sup>) SAG 2 I 27ff., 33ff.

<sup>29</sup>) SAG 2 I 11ff., 37ff., II 29ff., III 3ff., 13ff.



## II. Bēl Madgalti.

### 1. Bemerkungen zur Textgestaltung.

Die *Bēl Madgalti*-Instruktionen liegen offensichtlich in mehreren Fassungen vor, die sich in Anordnung, Formulierung, Paragrapheneinteilung und manchmal auch inhaltlich unterscheiden. Bei dem bruchstückhaften Erhaltungszustand der einzelnen parallelen Fragmente war jedoch nicht zu entscheiden, welcher Text als der eigentliche und vollständigste zu gelten hat.

Von dem am besten erhaltenen Exemplar A weicht D oft etwas ab, wurde aber zur Ergänzung in A fortgebrochener Partien verwendet. Von D unterscheiden sich B, F und E in manchem, E weicht aber wieder von A ab. Zu E stellt sich gewiß L. Ob E und L textlich F gleichen, läßt sich nicht sagen, denn F setzt an anderen Stellen ein. H weicht von A ab. Mit A in Text und Paragrapheneinteilung ganz identisch scheinen nur C und G zu sein. Es versteht sich freilich von selbst, daß diese Angaben nicht unbedingt sicher sind. Sie erlauben auch nicht festzustellen, wieviel verschiedene Versionen des gleichen Instruktionstextes vorliegen, oder ob die eine oder andere Version für einen anderen *Bēl Madgalti* als den der im Haupttext A genannten Provinz bestimmt war.

Im Hinblick auf den Erhaltungszustand der meisten Fragmente wurden bruchstückhafte Abweichungen in den Variantenapparat gesetzt, zumal bei etlichen Trümmern unsicher bleibt, ob es sich um wirkliche Abweichungen vom Haupttext oder lediglich um eine nicht mehr feststellbare Zeilenverschiebung handelt. Auch ganze Paragraphen (B II 5ff., D<sub>2</sub> II 33ff.), die anderes als der Haupttext enthielten, also offensichtlich Einschaltungen waren, deren Zerstörung aber eine gesonderte Behandlung nicht gelohnt hätte, wurden unter die Varianten eingereiht.

Getrennt behandelt wurde nur der Text, der sich nicht zweifelsfrei einem bestimmten Zusammenhang des Haupttextes zuweisen ließ oder der durch seine Länge den Variantenapparat ungebührlich vergrößert hätte. So Kol. I und II von K (als Duplikat zu A erkannt von Alp, JKF I, S. 121), M, N und der Anfang von D<sub>(1)</sub>. Durch K I, das sich mit M I in einem trifft, wird der Zusammenhang von A und M enger, als es die hier getroffene Textanordnung erkennbar macht. Es scheint aber doch, als seien A und M verschiedene Fassungen des Textes, denn beide weichen an den Stellen, an denen sie sich überschneiden (vgl. für Kol. I indessen die Gemeinsamkeiten mit C und D(?)), doch voneinander ab. Damit sollen aber keineswegs die Entsprechungen beider Texte geleugnet werden, die eine wechselseitige Ergänzung ermöglichen. So ist es, besonders im Hinblick auf die Beschädigung von M und des Anfangs und Endes von A, zu vertreten, wenn hier so wie bei den anderen genannten Paralleltexten von einer vielleicht zu gewaltsamen Vereinigung mit dem Haupttext Abstand genommen wurde.

Zu M soll nach einer Notiz Laroche (*Textes jur.*) auch E gehören, doch bleibt nach den kärglichen erhaltenen Zeichen von E I ein Anschluß an M einigermaßen unsicher.

Leider sind sowohl der Tafelanfang bei M wie die Tafelunterschrift von N nicht mit Sicherheit zu ergänzen. Der Inhalt der in N erhaltenen Reste ist besonders zweifelhaft, da die Photographien von N — wie auch die von D<sub>1</sub> —, infolge der schlechten Beschaffenheit der Originale, stellenweise trotz der Unterstützung Prof. Friedrichs nicht zu entziffern waren.

Tabelle der Zeilenentsprechungen.

(a = Entsprechung unsicher. b = abweichend)

A	C	D	E	K	M	N
					I 1–17	
					18	I 2
					19	3/4a
					20	4/5a
					21	5a/6

Bēl Madgalti-Instruktionen: Tabelle der Zeilenentsprechungen.

37

A	C	D	E	K	M	N
					22	6a/7a
					—	7–8b
					23	9a
		I 3		I 1a	24	9/10
		4a		2a	25	10a/11
		5a		3a	26	12/13a
		6b		4	27	13a/14a
		7		5a/6a	28	14a
	I 2/3a	8/9a		7	29	
	3a/4	9a/10		8a	30	
	4a/5a	10a/11a		9	31	
				10	32	
				11b	33	
				12a	—	
				13a	34	
I 2	6	12		14a	35a	
3	7	13	I 1a		35a/36	
4	8	14	2a		36/37	
5	9	15	3a		37/38	
6	10	D <sub>2</sub> 3	4			
7	11	4				
8	12/13	5	5a			
9	13/14	6	5/6			
10	14/15	7	7/8			
11	15/16	8	8/9			
12	17/18	9	9/10			
13	18a	9 Rd.	10			
14		10/11				
—		11/12b	11'–14'b			
15/16		13b				
17		14				
18/19		15				
20–30		16b				

A	B	D	E	F	G	K
	II 1	II 1				
	2	2/3				
	3	3/4				
	4	4/5				II 3
	5–11b	6–12		II 1–2b		4–10a
	12–13b	13		3		11–15a
		14		4		
		15		4/5		
		16		5/6		
		17		6/7		
		18		7		



A	B	D	E	I	K	L
	53				2a	
	54				2/3	
	55				4	
	56				5	
	57				6	
	58				7/8	

A	B	H	K	L	M	N
	III 59		III 9			
	60		10/11			
	61		11/12			
	62		12/13			
	63		13-15			
	64-65					
	66-76					
IV 1a/2a		IV 1a/2a		IV 1-5		
3		3		6-8		
4		3a/4a		9		
5		4a		10		
6		5		10/11		
7/8a				12		
9				13		
10				14a		
11					IV 0/1	
12					1a	
13		6b			2a	
14					2a/3	
15		6/7			3a/4	
16		7			4/5	
17		7/8			5/6	
18		8/9			6/7	
19		9			7	
20		9/10			8	
21		10			9b	
22		11				10b
23		11/12				11b
24		12/13				12b
25		13				13
26		14				13b
27		14/15				14b
28		15				15
29		15/16				15a/16
30		16/17				16/17
31		17/18				18
		19a				19a
						20-21
						22-34
						IV ohne direkten Anschluß

## Text und Übersetzung.

A=XIII 2 B=XXXI 84 C=XXXI 85 D<sub>1</sub>=Bo 4278 D<sub>2</sub>=XXXI 86 E<sub>1</sub>=XXXI 87 E<sub>2</sub>=XXXI 88  
F=XXXI 89 G<sub>1</sub>=XXXI 91 G<sub>2</sub>=XXXI 90 H=XIII 24 I=XIII 25 K=XXXI 108 L=Bo  
2821 M=XIII 1 N=Bo 3638

## Kol. I.

- C 1. ....  
2. [x]x[...] a-ú?-wa?[-  
3. [n]a-aš-ta LÜ MESKI[N Š]A [  
4. tar-na-an-du nam-ma t[i?]-  
5. tu-u-wa ḥar-ká[n-d]u nam? [ma

## Kol. I.

- C 1. ...  
2. [...] Warte [  
3. Und die Pioniere des [  
4. sollen lassen, dann .. [...  
5. sollen sie fernhalten, da[nn ..

6. a-ú-ri-ja-aš-ša ku?-e? [  
A 2.<sup>1</sup> (nam-ma-ká)n KASKAL<sup>HI.A</sup>-ja LÜ MES  
NÍ.ZU wa-ar-a[š-k]án-d[u] (nu ŠA  
LÜ) KÚR  
3. (u-ur-ki-i)n<sup>2</sup> uš-kán-du nam-ma-aš-ša-an  
BE-EL M[A-AD-KAL-TI]  
4. (a)-ú-ri-ja<sup>3</sup> ERÍN<sup>MEŠ</sup> LÜ MESNÍ.ZU  
I-NA UD IIR<sup>KAM</sup> wa-aq-[qa-r]i-i[n?]  
5. KASKAL<sup>HI.A</sup>-ma-kán wa-ar-ša-an-te-eš  
ku-it<sup>4</sup> nu ma-aḥ-ḥa-a[n] LÜ MESNÍ.Z[U]  
6. ŠA LÜKÚR u-ur-ki-in ú-wa-an-zi nu  
me-mi-an ḥu-u-da-a-ak ú-da-an-zi<sup>5</sup>

6. Und was(?) auf den(?) Grenzwachen  
[...  
A 2. Dann sollen die „Späher“ auch die  
Wege freihalten  
3. und die Spur des Feindes beobachten.  
Dann [wird?] der „Herr der W[arte]“  
4. die Truppen auf dem Posten<sup>16</sup> (und) die  
„Späher“ an (jedem) zweiten Tag ...  
5. Weil aber die Wege sauber gehalten  
(sind), werden<sup>17</sup> die „Späher“, sobald  
6. sie eine Spur des Feindes sehen, sofort<sup>18</sup>  
Nachricht bringen.

7. nu URUDIDL<sup>HI.A</sup> an-da iš-tap-pa-an-  
du na-aš-ta LÜ MESŠE.KIN.KUD GUD  
UDU ANŠU.KUR.RA  
8. [AN]ŠU<sup>6</sup> kat-ta li-e tar-na-an-zi nu  
pa-aḥ-ḥa-⟨aš⟩-nu-an-du<sup>7</sup> ḥa-an-te-iz-zi-e-  
eš-ma  
9. ku-e-eš MA-AD-GA-LA-TI<sup>8</sup> nu<sup>9</sup> ŠA  
LÜKÚR ku-i-e-eš KASKAL<sup>HI.A</sup> na-  
aš-za  
10. BE-EL MA-AD-KAL-TI<sup>10</sup> kap-pu-u-  
wa-an ḥar-du na-aš-za GUL-aš-ša-an ḥar-  
du  
11. nam-ma I<sup>11</sup> KASKAL III! LÜ MES NÍ.  
ZUTIM<sup>12</sup> ḥar-kán-du še-ir-ma-aš-ša-an<sup>13</sup>  
12. III LÜ MESDUGUD ú-e-ḥa-an-da-ru

7. Die Städte sollen sie innen verschließen  
und Erntearbeiter, Rindvieh, Schaf(e),  
Pferd(e) (und)  
8. Esel<sup>19</sup> nicht hinablassen, (sondern)  
schützen. Die vordersten  
9. Posten aber und die (Anmarsch)wege  
des Feindes<sup>20</sup>  
10. soll der „Herr der Warte“<sup>21</sup> gezählt  
haben und sich aufgeschrieben haben.  
11. Dann sollen (je) drei „Späher“ einen  
Weg haben, darüber aber  
12. sollen drei „Würdenträger“ sich be-  
wegen.

13. Die Truppe, die er auf den Posten<sup>22</sup>  
(hat), soll er zählen und sich

13. a-ú-ri-ja-ša-aš-ši<sup>14</sup> ku-iš ERÍN<sup>MEŠ</sup> na-an  
kap-pu-u-wa-id-du na-aš-za<sup>15</sup>

- <sup>1)</sup> C I läuft weiter bis A I 12.  
<sup>2)</sup> Nach C 8. <sup>3)</sup> C 9 a-ú-ri-e-eš.  
<sup>4)</sup> Von hier bis A 19(?) D<sub>2</sub> I 3-16.  
<sup>5)</sup> E<sub>1</sub> 4 nu me-mi-an ú-da-an-du? Ab hier E<sub>1</sub> I 4,  
es bricht mit Z. 14' und Paragraphenstrich ab.  
<sup>6)</sup> Oder [URU]-az(?). C 13 ANŠU.GÍR.NUN.  
N[A, E<sub>1</sub> 5] UDU, nach E<sub>1</sub> 6 Paragraphenstrich.  
<sup>7)</sup> C 14 pa-aḥ-ḥa-aš-ša-nu[-an-du].  
<sup>8)</sup> C 15 MA-A]D-QA-LA-TI, D<sub>2</sub> 7 [ku]-ji-e-eš  
a-ú-[ri-e-eš]. <sup>9)</sup> C 15 om. ?

- <sup>10)</sup> D<sub>2</sub> 8 beginnt ḥu-u-ma-an-te-e[š, C 16 ḥu-u-  
m]a-an-du-uš ka[p-... <sup>11)</sup> D<sub>2</sub> 9: I-EN.  
<sup>12)</sup> E<sub>1</sub> 9 om. TIM. <sup>13)</sup> C I 18 bricht hier ab.  
<sup>14)</sup> D<sub>2</sub> 10: a-ú-ri-e-eš. E<sub>1</sub> weicht ab: 12' ] x da-a-an  
13 ] x-an und bricht ab.  
<sup>15)</sup> D<sub>2</sub> 11: [n]a-an-za-an.  
<sup>16)</sup> Var.: die Wachttruppen.  
<sup>17)</sup> Var.: sollen. <sup>18)</sup> Var. om.  
<sup>19)</sup> Var.: Maulesel. Oder: aus der Stadt?  
<sup>20)</sup> Wörtlich: welches die vordersten Posten  
(sind) und welches die Wege des Feindes (sind).  
<sup>21)</sup> Var. add. alle. <sup>22)</sup> Var.: die Wachttruppen.

14. [GU]L-aš-ša-an<sup>1</sup> har-du nu-za-kán<sup>2</sup>  
LÚ MEŠDUGUD II!<sup>3</sup> pi-e-da-an III pi-  
e-da-an  
15. IV pi-e-da-an pi-di ša-a-ak-ki<sup>2</sup> ma-a-an  
LÚKÚR-ma ku-wa-pi  
16. wa-al-aš-zi<sup>4</sup> nu ERÍNMEŠ<sup>5</sup> LÚKÚR  
u-ur-ki-in<sup>6</sup> U[D] IIIKAM na-an-na-ú  
17. KASKALHI.A.TIM UD IIIKAM har-kán-  
du<sup>7</sup> ku-i-ša-kán<sup>8</sup> LÚKÚR-ma Ú-UL  
ku-en-zi  
18. nu<sup>9</sup> LÚBE-EL MA-AD-KAL-TI  
LÚDUGUD II pi-e-da-an III pi-e-da-an  
19. [IV] pi-e-da-an e-ip-du<sup>9</sup> na-aš<sup>10</sup> MA-  
HAR dUTUŠI ú-u(p-p)a-ú

20. ma-a-an dUTUŠI-ma ma-an-ni-in-ku-wa-  
an nu a-ú-[r]i-aš EN-aš  
21. MA-HAR dUTUŠI u-un-na-ú wa-aš-túl-  
la-aš-ša ENMEŠ-uš ú-wa-te-id-du

22. URUDIDL.I.HI.A BĀD-kán ku-i-e-eš ma-  
ni-ja-aš-ši-ja an-da nu-za  
23. hu-ru-pa-an EGIR-an kap-pu-u-wa-an  
har-kán-du ha-an-te-iz-zi-e-eš-ma  
24. [ku]-e-eš MA-AD-GA-LA-TI URUDIDL-  
LI.HI.A LÚKÚR-ša-an ku-e-da-aš  
25. [hu-u-da-a]-ak a-ar-ša-ki-iz-z[i m]a-aš-  
ha-an a-pi-e-da-aš URUDIDL.I.HI.A-aš  
26. [a-ú-wa-r]i-ja-aš EN-aš x [x x x x] na-  
aš ku-ú-ma-an  
27. [x x x x x x] x x x [x x x x pa-aš]-ha-  
aš-nu-ud-du na-aš an-da

30. [.....] x-du

## Kol. II.

- B 1. p[a]l-ha-ma-aš VI? [g]i-pi-e[š-šar e]-eš-tu  
nam-ma-aš  
2. [UR]UDUhé-ja-wa-al-li-it GIŠ<sup>11</sup>ma-ri-ja-  
wa-an-ni-it an-da wa-aš-nu-wa-an-za  
3. e-eš-tu GIŠ<sup>11</sup>ma-ri-ja-wa-an-na-ma-kán<sup>12</sup>  
pi-ra-an ar-ha  
4. VI gi-pi-eš-šar<sup>13</sup> e(-eš-t)u<sup>14</sup> pa-ra-a-ma-  
at-kán V še-kán ú-wa-an e-eš-tu<sup>14</sup>

<sup>1</sup>) D<sub>2</sub> 11: GUL-ša-an.

<sup>2</sup>) nu-za-kán bis ša-a-ak-ki fehlt in D<sub>2</sub>, dafür dort:  
12. [na]-aš-kán LÚ MEŠwa-aq-qa-ru? na-x  
[....]MEŠ aš[a-an]-du

13. x URU-an ERÍNMEŠ a-ú-ri-ja-aš-ša [xx  
x]xKAM wa-aq-qa-ri-eš-ki-id-du

<sup>3</sup>) Sicher nach A 18. Edition a-pi-e-da-an.

<sup>4</sup>) D<sub>2</sub> 14: GUL-aš-zi. <sup>5</sup>) D<sub>2</sub> 14 add. ŠA.

<sup>6</sup>) D<sub>2</sub> 14: úr-ki-in I-NA UD IIIKAM.

14. aufgeschrieben haben, und die „Würden-  
träger“ von(?) zwei Orten, drei Orten  
(und)  
15. vier Orten kennt er an (jedem) Ort.  
Wenn aber der Feind irgendwo  
16. zuschlägt, soll die Truppe die Spur des  
Feindes drei Tage lang verfolgen.  
17. Die Wege sollen sie zwei<sup>15</sup> Tage (besetzt)  
halten. Jeden aber, der den Feind nicht  
tötet,  
18. (sei es)<sup>16</sup> ein „Würdenträger“ von(?) zwei  
Orten, drei Orten (oder) [vie]r Orten,  
soll<sup>16</sup> der „Herr der Warte“  
19. ergreifen und<sup>17</sup> vor die Sonne schicken.

20. Wenn aber die Sonne in der Nähe (ist),  
soll der „Herr der Warte“  
21. vor die Sonne eilen und die frevlerischen  
„Herren“ herbringen.

22. Die befestigten Städte, die im Ver-  
waltung(sgebiet liegen)  
23. und ... (sind), sollen sie nachgeprüft ha-  
ben. Die vordersten  
24. Posten aber (und) die Städte, in die der  
Feind  
25. gewöhnlich [schne]ll gelangt — sobald  
in jene Städte  
26. der „Herr der [War]te“ [...], und biser  
27. [.....] soll er [schüt]zen und  
drinnen

30. [.....]..

## Kol. II.

- B 1. Die Breite aber soll für sie(?) sechs  
Ell[en(?) be]tragen. Dann  
2. soll er(?) durch eine Regenrinne(?) (und)  
ein ... eingeschlossen  
3. sein. Hinter dem ... aber  
4. soll(en) sechs Ellen(?) sein, es soll aber  
fünf Spannen(?) herausragen<sup>18</sup>.

<sup>7</sup>) D<sub>2</sub> 15: [KASKA]L?MEŠ I-NA UD IIIKAM  
ha[r]?-du. <sup>8</sup>) D<sub>2</sub> 15: ku-iš-ša-kán.

<sup>9</sup>) Für nu bis e-ip-du hat D<sub>2</sub> 16: [n]a?-an  
EN KUR-<KAL>-TI [e-i]p-du.

<sup>10</sup>) D<sub>2</sub> 16: na-an. Nach D<sub>2</sub> 16 Kolumnenende.

<sup>11</sup>) Fehlt in B, ist aber in D<sub>2</sub> überliefert.

<sup>12</sup>) D<sub>2</sub> II 3: GIŠma-ar-ja-wa-an-na-ma-k[án].

<sup>13</sup>) D<sub>2</sub> 4: gi-pi]-iš-šar. <sup>14</sup>) D<sub>2</sub>: e-eš-du.

<sup>15</sup>) Var.: soll er drei Tage ...

<sup>16</sup>) Var.: den soll ... „Würdenträger“ — „vier  
Orten“ om. <sup>17</sup>) Var.: und ihn.

<sup>18</sup>) Wörtlich: herausgekommen sein.

- D<sub>2</sub> 6.<sup>1</sup> [x x x x x] ú-e-te-iš-ki-ši nu-kán hu-u-  
ta-nu-e[-i]š  
7. [x x] gi-x [x x] da-an-te-eš a-ša-an-du  
še-ir ar-ha-ja-ma x?  
8. [gi-pi]-šar a-ša-a[n]-du ku-it-ma-an URU-  
an ú-i-du-m[a]-an-z[i]  
9. [zi-e]n-na-i nu-kán HÉ?-RI-TUM  
GAM-an-da VI gi-pi-eš-šar e-eš-[d]u  
10. [a]r-ha-ja-at-kán IV gi-pi-eš-šar e-eš-du  
11. [x] ú-e-ti-na-an-za-ma ša-ra-a Ú-UL ar-  
nu-zi  
12.<sup>2</sup> [x] ša-ra-a IŠ-TU ZÁx? : x-ri ha-a-  
an-du

- 13.<sup>3</sup> (nam-ma) KÁ.GALHI.A.TIM<sup>4</sup> lu-uš-ta-  
ni-ja-aš<sup>5</sup> i-la-na-aš<sup>5</sup> SAG.DUMES.u[š]  
14. [x x<sup>6</sup>] URUDIDL.I.HI.A GIŠIG-an-te-eš  
GIŠ<sup>7</sup> ha-at-tal-wa-an-te-eš  
15. [x] x?-du na-aš-ta ar-ha li-e ku-it-ki<sup>8</sup>  
har-ak(-zi) BĀD-ma  
16. [x x] pu-ru-ut ti-ja-u-wa-an-zi x x al-la-  
x [.....]  
17.<sup>9</sup> (nam?-ma-at) iš-tal-ga-an e-eš-du na-aš-ta  
š(u-uh-ha)  
18. (wa-ar-h)u-i za-ap-pi-ja-at-ta-ri li-e<sup>10</sup>

19. (URU?-an-kán) ku-in ú-e-te-eš-ki-ši nu  
LÚURUDU.NAGAR (x) [...]  
20. [x] x ha-ak-ku-un-na-i<sup>11</sup> ú-e-te-id-du nu  
BĀD(-eš?[-ni?....])  
21. GIŠKÁ.GALTIM<sup>12</sup> an-dur-za a-ra-aš-za  
ZÁ-it QA(-TAM-M[A....])  
22. nam-ma-aš-ša-an BĀDMES.ni<sup>13</sup> an-da li-e  
ku-iš(-ki) píd-da-[...]  
23. an-da-ja-kán li-e ku-iš-ki wa-ar-nu(-u[z-  
z]i)  
24. pu-ru-ut-ti-ja-aš-ša-an<sup>14</sup> BE-LU ANŠU.  
KUR.RA ANŠU.GIR.(NUN.NA ANŠU)  
25. an-da li-e tar-ni-iš-kán-z[i]

26. a-ra-aš-zé-na-aš-ša-kán an-tu-ri-ja-aš-  
š[a<sup>15</sup>.....]

<sup>1</sup>) B II weicht jetzt von D<sub>2</sub> ab:

5. [.....] x-da \ ka-ta-pi-en-ni-iš  
6. [.....] še-ir ar-ha II gi-pi-eš-šar e-eš-tu  
7. [.....] x e-eš-tu ma-aš-ša-an-na URU-  
an  
8. [.....] x-zi nu-uš-ša-an  
9. [.....] aš-kán še-ir ar-ha  
10. [.....] x an-da-ma-aš-kán  
11. [...]  
12. [.....] x-x-uš ú-e-tum-ma-an-z[i]  
13. [.....] a-ú-ri-ja-aš-kán  
(bricht ab)

- D<sub>2</sub> 6. [.....] du baust, und ...

7. .... sollen genommen(?) sein. Außer-  
dem aber sollen oben ..  
8. [Ell]en(?) sein. Bis er mit dem Bau der  
Stadt  
9. [fer]tig wird, soll der Kanal(?) hinab  
sechs Ellen(?) sein.  
10. Außerdem soll(en) es vier Ellen(?) sein.  
11. .. aus dem Wasser(?) aber bringt er nicht  
hinauf(?).  
12. .. oben soll man(?) mit ...-Stein ...
13. Ferner die Tore, Wachtstuben(?), „Köp-  
fe“ der Treppe(?)  
14. ... Städte<sup>16</sup>, Türen (und) Riegel  
15. soll ..., und nichts<sup>17</sup> soll umkommen. [In  
der?] Festung aber  
16. .. eine Mauer(?) zu setzen .....  
17. Dann soll es geglättet sein, und das  
Gestrüpp(?)  
18. Dach soll nicht undicht werden.

19. Und die ..., die du baust: der Erzar-  
beiter ...  
20. soll ein ... bauen. [In der] Festung  
21. [seien?] die Tore innen (und) außen  
ebenso mit Stein ...  
22. Dann soll niemand in der Festung ...  
23. und niemand zünde drinnen Feuer an.  
24. In das Gemäuer(?) lasse man einen  
Eigentümer von Pferd, Maultier (und)  
Esel(-Herden)  
25. nicht hinein.

26. Und ein Fremder und ein Einheimischer  
[.....]

<sup>2</sup>) F II abweichend:

1. [...] x x x e-e[š-d]u pár-ga-x x x [...]  
2. iš-ki-ja-an-ma I-an-ki e-eš-du

<sup>3</sup>) Von hier bis D<sub>2</sub> 32: F II 3—20.

<sup>4</sup>) F 3 KÁ.GALTIM.

<sup>5</sup>) F 3: lu-uš-ta-ni-e-eš GIŠi-la-na-a[š].

<sup>6</sup>) F 4 BĀDHI.A-aš GIŠABHI.A-uš GIŠIG-an-  
te-eš. <sup>7</sup>) F 4 om. <sup>8</sup>) F 5: ku-iš-ki.

<sup>9</sup>) F 6 vor nam-ma-at: [x x] x-ja?-an e-eš-du.

<sup>10</sup>) F 7: li-e wa-ar-hu-u-i za-ap-pi-ja[-at-ta-ri].

<sup>11</sup>) F 9: [ha-a]k-ku-un-na-i-in.

<sup>12</sup>) F 10: KÁ.GAL]HI.A.TIM.

<sup>13</sup>) F 11: [nam-ma]-kán BĀD-eš-ni.

<sup>14</sup>) F 12: pu-ru-ut-ti-eš-x [.

<sup>15</sup>) F 14: an-tu-u?-ri-ja-aš A-NA dZa[-(?).

<sup>16</sup>) Var.: in den Festungen die Fenster, Türen ..

<sup>17</sup>) Var.: keiner.

27. x? IZ?-ZU G<sup>18</sup>zu-up-pa-ru an-da li-e ku-iš(-ki da-a-i B<sup>18</sup>AD-eš-ša[r])
28. ar-za-na-an-ni li-e ku-iš-ki e-ip-z(i B<sup>18</sup>AD-eš-ni [...])
- 29.<sup>1</sup> [a]n?-da li-e ku-iš-ki wa-ar-nu-uz(-zi ANŠU.KUR.RA-ja A[NŠU...])
30. [a]n-da li-e ku-iš-ki ti-it-ta(-nu-uz-zi<sup>2</sup> nam-m)(a-kán URU-ri x?) (ar-ta-aḫ-ḫi-uš)
31. (li-e) ša-a-ḫi-iš-kat-ta-ri<sup>3</sup> na(-aš-kán MU.KAM-ti MU-ti<sup>4</sup>)
32. (ša-ra-a š)a-an-ḫi-iš-kán(-du)<sup>5</sup>
- A 5.<sup>6</sup> a-ú-wa-ri-ja-aš-ša-kán<sup>7</sup> EN-aš A-NA URUDIDLI.ḪI.A B<sup>18</sup>AD an-da wa-ar-nu-ma-aš
6. G<sup>18</sup>IS-ruḪI.A<sup>8</sup> ki-iš-ša-an<sup>9</sup> ḫa-an-ta-id-du<sup>10</sup> ḫa-an-ta-az-at-kán XII ga-lu-lu-pa-aš<sup>11</sup>
7. e(-eš)[-t]u<sup>12</sup> G<sup>18</sup>ÍD.DA-aš-ti-ma-at I gi-pi-eš-šar IV še-kán-na<sup>13</sup> e-eš-tu<sup>12</sup>
8. (G<sup>18</sup>IS<sub>m</sub>[a- x x x x x]) ḫa-an-da-az III ga-lu-lu-pa-aš e-eš-tu G<sup>18</sup>ÍD.DA-aš-ti-ma-at
9. (I gi-pi-eš-šar) e-eš-tu G<sup>18</sup>ISGU?ZA-ša G<sup>18</sup>ISḪI.A me-ik-ki e-eš-tu
- 10.<sup>14</sup> [x x x x x x] x ḫar-du-up-pi-iš nu ḫu-u-ma-an me-ik-ki e-eš-tu
- 11.<sup>15</sup> (nu an-da ši-ja-an<sup>16</sup>) e-eš-tu<sup>12</sup> na-at-za EGIR-an MU.KAM-ti MU-ti
12. (kap-pu-u-iš-ki-id-du<sup>17</sup>) nu ša-ra-am-ni-it kat-ta zi-ik-ki-id-du
13. ÉMEŠ<sup>18</sup> (LUGAL ÉME)Š GUD<sup>19</sup> É ZÁKI-ŠIB?ḪI.A Étar-nu-u-e-eš ku-e ka-ru-ú(-i-l)i
14. na-at ar-ḫa ar-ri-ir-ra-an-du<sup>20</sup> na-at<sup>21</sup> da-a-an<sup>22</sup> EGIR-pa ne-e-u-it<sup>23</sup>
27. Holz(?) (und) eine Fackel nehme niemand hinein. Die Festung
28. ziehe niemand zur Einquartierung(?) heran. In der Festung
29. zünde niemand Feuer an. Pferde und E[sel ...]
30. stelle niemand unter. Ferner sollen in der Stadt
31. die Kanäle nicht verunreinigt werden. Jahr für Jahr
32. soll man sie reinigen.
- A 5. Und der „Herr der Warte“ soll in den Festungen Brenn-
6. holz(haufen) folgendermaßen zurüsten: ein Holzstoß(?) soll zwölf Finger(?)
7. betragen, die Länge aber soll eine Elle(?) und vier Spannen(?) betragen.
8. .... soll der Holzstoß(?) drei Finger(?) betragen, die Länge aber
9. soll eine Elle(?) betragen. Und Thron(?) (und) Holz soll reichlich sein.
10. [... ..] Mobiliar(?), und alles soll reichlich sein.
11. (Es) soll versiegelt sein, und er soll es Jahr für Jahr
12. nachprüfen und wieder mit dem Behälter(?) hinlegen.
13. (Betreffs der) Königshäuser, Stallungen der Rinder, Vorratshäuser(?) (und) Waschungshäuser: was alt (ist)<sup>24</sup>,
14. das soll man abkratzen und zum zweiten Mal mit frischem
- <sup>1</sup>) Hier setzen A II 1 und E<sub>1</sub> II 2 ein.
- <sup>2</sup>) A 1: ti-i]t?-[t]a-nu-zi.
- <sup>3</sup>) A 2: ša-ḫi-iš-kán-ta-ri. F 19 ša-a-ḫi-eš-kán-ta-ri.
- <sup>4</sup>) F 20: MU.KAM-ti.
- <sup>5</sup>) F 20: ša-an-ḫi-eš-kán-du.
- <sup>6</sup>) D<sub>2</sub> II weicht nun ab:
33. A-NA UR[ULI]M-kán še-ir IZ-ZU x [
34. IZ-ZU [x-k]án nam-ma x [
35. me-ik-k[i ḫ]a-an-da-an [
36. URU-an ḫ[a-a]t-kiš-nu-zi [
37. ŠA LUGAL-ja-kán na-ak-[
38. la-aḫ-ḫ[u-r]a-aš x x x [
39. nu an-da ši-ja-an e[-eš-du (Z. 39=E<sub>1</sub> 12=A 11)
- <sup>7</sup>) E<sub>1</sub> 5: a-ú-ri-ja-ša-[ká]n.
- <sup>8</sup>) E<sub>1</sub> 6: G<sup>18</sup>ISḪI.A. <sup>9</sup>) E<sub>1</sub> om.
- <sup>10</sup>) E<sub>1</sub> 6: ḫa-an-da[-id-du.
- <sup>11</sup>) E<sub>1</sub> 7: V ŠU.SIḪI.A. <sup>12</sup>) E<sub>1</sub>: e-eš-du.
- <sup>13</sup>) E<sub>1</sub> 8: še-e-kán-na.
- <sup>14</sup>) E<sub>1</sub> anscheinend etwas abweichend:
10. G<sup>18</sup>ISGUL?ḪI.A G<sup>18</sup>ISKA.BALḪI.A eš[-
11. IN.NUḪI.A xḪI.A nu ḫu-u-ma-an [
- <sup>15</sup>) Ab hier G<sub>1</sub> II 1 ff. In E<sub>1</sub> kein Paragraphenstrich.
- <sup>16</sup>) E<sub>1</sub> 12: ši-ja-a-an.
- <sup>17</sup>) D<sub>2</sub> 40: kap-pu-iš-ki-id-du.
- <sup>18</sup>) E<sub>1</sub> 14: ÉḪI.A. Nach E<sub>1</sub> 13 Paragraphenstrich.
- <sup>19</sup>) E<sub>1</sub> 14: É GUDḪI.A, G<sub>1</sub> 3: ÉMEŠ GUD.
- <sup>20</sup>) E<sub>1</sub> 15: a-ar-ri-ra-an[-du. <sup>21</sup>) D<sub>2</sub> 42: na-an.
- <sup>22</sup>) G<sub>1</sub> 5: ta-a-an. E<sub>2</sub> 1: EGIR-pa d]a-a-an.
- <sup>23</sup>) G<sub>1</sub> 5: ni-u-i-i[t.
- <sup>24</sup>) Oder: welche alt (sind), die ...

15. ú-i-la-ni-it<sup>1</sup> ḫa-ni-iš-ša-an-du<sup>2</sup> na-at ta-a-an<sup>3</sup> EGIR-pa ne-wa-aḫ-ḫa-an-du<sup>4</sup>
- 16.<sup>5</sup> ḫa-ni-iš-šu-wa-ar-ma-kán<sup>6</sup> ku-it a-wa-an kat-ta mu-um-mi-i-e-it-ta<sup>7</sup>
17. na-at ku-ut-ta-aš a-wa-an ar-ḫa da-aš-kán-du<sup>8</sup> na-aš-ta<sup>9</sup> ša-ma-nu-uš
- 18.<sup>10</sup> te-ik-ku-uš-nu-uš-kán-du<sup>11</sup> nam-ma KIS-LAḫ É.IN.NU.DA Éka-ri-im-mi<sup>12</sup>
19. Étar-nu-ú-e-eš<sup>13</sup> ŠA G<sup>18</sup>ISṬIRḪI.A G<sup>18</sup>ISŠAR.ŠAR<sup>14</sup> G<sup>18</sup>ISŠAR.GEŠṬIN
20. SIG<sub>5</sub>-in ú-e-da-an-te-eš a-ša-an-du
- 21.<sup>15</sup> ŠA É.(DU<sub>10</sub>).ÚS.SA-ja ŠA É LÚSILA.ŠU.DU<sub>8</sub><sup>16</sup> Éḫi-lam-na-aš-ša
22. a-ar-ta-ḫi-uš<sup>17</sup> ú-e-ḫa-an-da-ru na-aš uš-kán-du ku-i-ša-kán
23. ú-e-te-na-za ša-ḫa-a-ri na-an-kán ša-ra-a ša-an-ḫa-an-du
24. ma-ni-ja-ḫi-ja-ja-ták-kán<sup>18</sup> ku-i-e-eš MU-ŠENḪI.A-aš lu-ú-li-ja-aš an-da<sup>19</sup>
25. na-at SIG<sub>5</sub>-an-te-eš a-ša-an-du
26. ku-e-da-ni-ma-aš-ša-an<sup>20</sup> URU-ri a-ú-ri-ja-aš EN-aš EGIR-pa pi-en-na-i
27. nu-za LÚ MEŠŠU.GI LÚ MEŠSANGA LÚ MEŠGUDÚ SAL MEŠAMA.DINGIR kap-pu-u-id-du
28. nu-uš-ma-aš ki-iš-ša-an<sup>21</sup> me-ma-ú ki-e-da-ni-wa-aš-ša-an URU-ri
29. na-aš-šu ŠA aU<sup>22</sup> ku-it Éka-ri-im-mi na-aš-ma ta-me-e-da-aš DINGIRLIM.aš
30. ku-it-ki Éka-ri-im-mi<sup>23</sup> ki-nu-na-at kat-ta mu-ta!-a-an
31. na-at ar-ḫa ḫar-kán<sup>24</sup>
32. LÚ MEŠSANGA-at-za<sup>25</sup> SAL MEŠḫi-wa-an-za-an-ni-iš<sup>26</sup> LÚ MEŠGUDÚ EGIR-an Ú-UL kap-pu-u-an-za
15. Lehm wieder verputzen und es zum zweiten Mal<sup>27</sup> wieder erneuern.
16. Den Putz aber, der herabbröckelt<sup>28</sup>,
17. soll man an den Wänden herabnehmen, und man soll die Grundsteine
18. zeigen<sup>29</sup>. Ferner sollen Dreschplatz, Strohschober, Tempel (und)
19. Waschungshäuser der Waldungen, Gemüseärten (und) Weingärten
20. gut gebaut sein.
21. Und die Kanäle des Waschungshauses, des Hauses der Mundschenke und des Torbaues
22. sollen in Bewegung bleiben, und man soll sie beaufsichtigen. Jeden,
23. der mit (Ab)wasser verunreinigt wird, soll man fegen.
24. Und<sup>30</sup> die Vögel auf den Teichen, die (bei) dir<sup>31</sup> im Verwaltung(sgebiet) sind), sollen sich wohl befinden.
26. In der Stadt aber<sup>31</sup>, in die der „Herr der Warte“ wieder fährt,
27. soll er die Ältesten, die Priester, die Gesalbten (und) die „Göttermütter“ zählen.
28. Und er soll zu ihnen folgendermaßen sprechen: „Der Tempel, der in dieser
29. Stadt (sich befindet), sei es der des Wettergottes oder irgendein Tempel
30. einer anderen Gottheit, der (ist) jetzt vernachlässigt(?)
31. und verkommen.
32. Er (ist) nicht nachgeprüft(?) (in bezug auf?) Priester, „Göttermütter“ (und) Gesalbte.
- <sup>11</sup>) G<sub>1</sub> 9: š]a-am-ma-nu-uš li-e pár-ga-nu-uš-kán-du [.
- <sup>12</sup>) E<sub>2</sub> 7: ] ka-ru-ú-um-mi.
- <sup>13</sup>) E<sub>2</sub> 7: Étar-nu-e-ešḪI.A.
- <sup>14</sup>) E<sub>2</sub> 8 add. ŠA. <sup>15</sup>) Ab hier G<sub>2</sub> II 1 ff.
- <sup>16</sup>) E<sub>2</sub> 10: LÚ MEŠSILA.ŠU.DU<sub>8</sub>.A-ja, G<sub>1</sub> 13: LÚ SILA.ŠU.DU<sub>8</sub>.A.
- <sup>17</sup>) E<sub>2</sub> 11: ar-taḫ-ḫi-e-eš na-aš-kán.
- <sup>18</sup>) G<sub>2</sub> 4: ma-ni-ja-aḫ-ḫi-ja?-at-ma-ká[n.
- <sup>19</sup>) G<sub>2</sub> 5: an-da-an.
- <sup>20</sup>) G<sub>2</sub> 7: ku-e-d[a]-ni-iš-ša-an.
- <sup>21</sup>) G<sub>2</sub> 9: kiš-an. <sup>22</sup>) G<sub>2</sub> 10: dIŠKUR É [.
- <sup>23</sup>) G<sub>2</sub> 11: É.DINGIRLIM ku-it-ki ka?[-.
- <sup>24</sup>) G<sub>2</sub> 12: ḫar-ak. Danach Doppelstrich.
- <sup>25</sup>) G<sub>2</sub> III 1: na-at-za LÚ MEŠSANGA.
- <sup>26</sup>) G<sub>2</sub> 1: SAL MEŠAMA.[DI]NGIRLIM.
- <sup>27</sup>) Var. om. <sup>28</sup>) Var.: ständig herabfällt.
- <sup>29</sup>) Var.: Die Grundsteine soll man nicht hoch anbringen(?). <sup>30</sup>) Var.: aber. <sup>31</sup>) Var. om.
- <sup>1</sup>) E<sub>1</sub> 16: IŠ-TU IMḪI.A GIBIL.
- <sup>2</sup>) G<sub>1</sub> 6: ḫa-ni-eš-ša-an-du; D<sub>2</sub> 43: ḫa-a-[ni]-iš-ša-an-d[u und Paragraphenstrich. <sup>3</sup>) E<sub>1</sub> 17 om.
- <sup>4</sup>) E<sub>1</sub> 17: ne-e-u-wa-aḫ-ḫa-an-du; hier setzt E<sub>2</sub> 3 ein. <sup>5</sup>) Ab hier D<sub>2</sub> III 1—11.
- <sup>6</sup>) D<sub>2</sub> 1: ḫa-a-ni-iš-š[u]-u-[w]a-ar-ma-kán.
- <sup>7</sup>) D<sub>2</sub> 2: ma-uš-ki-it-ta-ri.
- <sup>8</sup>) D<sub>2</sub> 3: da-iš-kán-du.
- <sup>9</sup>) D<sub>2</sub> 3: nu-kán.
- <sup>10</sup>) D<sub>2</sub> jetzt abweichend:
4. šu?-uḫ-ḫa-az kat-ta i?-x [ 8. ú-e-x [
5. IZ-Z[U]-ja-kán x ḫar-x [ 9. ša-ḫu-[
6. li-e ḫar-dup-pi [ 10. na-an [
11. ja?-a[n
7. URU x [

33. *ki-nu-na-at*<sup>1</sup> EGIR-an *kap-pu-wa-at-te-en*<sup>2</sup> *na-at* EGIR-pa *i-ja-an-du*
34. *na-at* *ma-aḥ-ḥa-an*<sup>3</sup> *ka-ru-ú*<sup>3</sup> *ú-e-da-an e-eš-ta*
35. *na-at* EGIR-pa QA-TAM-MA *ú-e-da-an-du*
36. *nam-ma-aš-ša-an* DINGIR<sup>MEŠ</sup>-aš<sup>4</sup> *na-aḥ-šar-az*<sup>5</sup> *ti-ja-an*<sup>6</sup> *e-eš-du* A-NA *aU-ma-aš-ša-an*<sup>7</sup>
37. *na-aḥ-šar-az*<sup>8</sup> *me-ik-ki ki-it-ta-ru*<sup>9</sup> *ma-a-an* É.DINGIR<sup>LIM</sup>-ja *ku-it-ki*
38. *za-ap-pi-ja-at-ta* *na-at a-ú-ri-ja-aš* EN-aš LÚMAŠKIM.URUKI-ja
39. EGIR-pa SIG<sub>5</sub>-aḥ-ḥa-an-du<sup>10</sup> *na-aš-ma-kán* A-NA *aU ku-iš-ki*<sup>11</sup> BI-IB-RU<sup>11</sup>
40. *na-aš-ma-kán* *ta-me-e-da-aš*<sup>12</sup> DINGIR<sup>LIM</sup> *ku-e-da-ni* *Ú-NU-TUM* *ḥar-kán*
41. *na-at* LÚ MEŠSANGA LÚ MEŠGUDÚ SAL MEŠAMA.<DINGIR>-ja EGIR-pa *i-ja-an-du*
42. *nam-ma ŠA* DINGIR<sup>LIM</sup> *Ú-NU-TUM*<sup>13</sup> *a-ú-wa-ri-ja-aš* EN-aš GUL-aš-du
43. *na-at* MA-ḤAR *aUTU* <ŠI><sup>14</sup> *up-pa-ú* *nam-ma* DINGIR<sup>MEŠ</sup> *me-ḥu-na-aš iš-ša-an-du*
44. *ku-e-da-ni-ja* DINGIR<sup>LIM</sup>-ni *ku-it* *me-ḥur* *na-an a-pi-e-da-ni* *me-ḥu-ni e-eš-š[a]-an-d[u]*
45. *ku-e-da-ni-ma* A-NA DINGIR<sup>LIM</sup> LÚSANGA SAL<sup>1</sup>AMA.<DINGIR> LÚGU-DÚ NU.GÁL
46. *na-an* EGIR-pa *ḥu-u-da-a-ak i-ja-an-du*

## Kol. III.

- 1'. [na-aš-](ma-kán ka-ru-ú-i-li)<sup>15</sup> (ZŠ) *ḥu-wa-š*[i]<sup>16</sup> ... EGI](R-an-ma-at)<sup>17</sup>
- A 1. *Ú-UL* *kap-pu-u-wa-an* *ki-nu-na-at-za* EGIR-an *kap-pu-u-wa-at-ti-en*<sup>18</sup>
2. *na-at* *ša-ra-a ti-it-ta-nu-an-du* *nam-ma-aš-ši* *ka-ru-ú-li-ja-a(z)*<sup>19</sup>
3. *ku-it* SISKUR<sup>20</sup> *na-at-ši* *pi-ja-an-du*<sup>21</sup>

<sup>1</sup>) G<sub>2</sub> om. EGIR-an bis *ki-nu-na-at*.<sup>2</sup>) G<sub>2</sub> 2: *kap-pu-u-wa-an ḥar-te-en*.<sup>3</sup>) G<sub>2</sub> 3: *ka-ru-ú* GIM-an.<sup>4</sup>) G<sub>2</sub> 5: A-NA DINGIR<sup>MEŠ</sup>.<sup>5</sup>) G<sub>2</sub> 5: *na-aḥ-ša-ra-za*. <sup>6</sup>) G<sub>2</sub> 5: *ti-ja-an-za*.<sup>7</sup>) G<sub>2</sub> 6: *aŠKUR-ma-kán*. <sup>8</sup>) G<sub>2</sub> 6: *na-aḥ-ša-ra-az*.<sup>9</sup>) G<sub>2</sub> 6: *k[i]-it-ta-a-ru*.<sup>10</sup>) G<sub>2</sub> 9: SIG<sub>5</sub>-aḥ-ḥa-an-da.<sup>11</sup>) G<sub>2</sub> 9: BI-IB-]RU *k[u-i]š-ki*.<sup>12</sup>) G<sub>2</sub> 10: *t[a-me-e-da-ni* A-NA DINGIR<sup>LIM</sup>.<sup>13</sup>) G<sub>2</sub> 13: *Ú-NU-TEMEŠ*.

33. Prüft ihn jetzt nach(?)<sup>22</sup>, und man soll ihn wieder herstellen.“

34. Wie er früher gebaut war,  
35. so soll man ihn wieder aufbauen.

36. Ferner soll den Göttern Ehrfurcht bezeigt werden. Dem Wettergott aber

37. werde besondere Ehrfurcht bezeigt. Und wenn irgendein Tempel

38. undicht ist, sollen es der „Herr der Warte“ und der Stadtaufseher

39. wieder in Ordnung bringen. Oder (wenn) dem Wettergott irgendein Rhyton,

40. oder einer anderen Gottheit ein (Kult-)gerät abhanden gekommen (ist),

41. sollen es Priester, Gesalbte und „Göttermütter“ wieder beschaffen.

42. Dann soll der „Herr der Warte“ das Kultgerät der Götter aufschreiben

43. und (die Liste?) vor die Sonne senden. Ferner soll man die Götter zu den (rechten) Zeiten feiern.

44. Welche Zeit für irgendeine Gottheit (festgesetzt ist), zu dieser Zeit soll man sie feiern.

45. Hat aber eine Gottheit keinen Priester, „Göttermutter“ (oder) Gesalbten,

46. soll man schnell wieder einen einsetzen.

## Kol. III.

1'. [Ode]r ein alter Malstei[n...]. Aber er (ist) nicht

1. nachgeprüft(?). Prüft ihn jetzt nach(?)<sup>23</sup>.

2. Man soll ihn aufrichten. Dann soll man ihm

3. das Opfer darbringen, das ihm früher (zukam).

<sup>14</sup>) G<sub>2</sub> 14: *aUT]UŠI up-[pa-ú*. G<sub>2</sub> bricht dann ab.  
<sup>15</sup>) Nach L III 2. Ab hier E<sub>2</sub> III 1—13 und L III 2—25. <sup>16</sup>) Nach E<sub>2</sub> III 1.<sup>17</sup>) Nach L 3. Anstelle der Zeile in A leerer Raum.<sup>18</sup>) L 4: *kap-pu-u-wa-an-du*.<sup>19</sup>) L 5: *[nu-u]š-ši ka-ru-ú-i-li[-ja-az*.<sup>20</sup>) E<sub>2</sub> 4: SISKUR.SISKUR. Nach E<sub>2</sub> 4 kein Paragraphenstrich.<sup>21</sup>) L 6: *[e-eš-]ša-an-du*. Kein Paragraphenstrich.<sup>22</sup>) Var.: Priester, „Göttermütter“ (und) Gesalbte, habt es geprüft!<sup>23</sup>) Var.: man soll ... nachprüfen.

4. URU-ri-ja-aš-ša-an<sup>1</sup> *ku-e* TÚL<sup>HI</sup>.A EGIR-an *nu-uš-ša-an*<sup>2</sup> A-NA TÚL

5. SISKUR.SISKUR *ki-it-ta-ri*<sup>3</sup> *na-at-ši e-eš-ša-an-du*<sup>4</sup> *ar-aš-kán-du*<sup>5</sup>

6. *ku-e-da-ni-ma* A-NA TÚL SISKUR.SISKUR NU.GÁL *na-at-kán* *ša-ra-a im-ma*

7. *ar-aš-kán-du*<sup>6</sup> *an-da-at-kán* *li-e* IGI-wa-an-ta-ri-nu-uš-kán-zi<sup>7</sup>

8. A-NA ḤUR.SAG<sup>HI</sup>.A<sup>8</sup> *ÍD*<sup>HI</sup>.A *ku-e-da-aš*<sup>9</sup> SISKUR.SISKUR *e-eš-zi* *na-aš* *ši-pa-an-za-kán-du*

9. *nam-ma a-ú-ri-ja-aš* EN-aš LÚ MAŠKIM.URUKI LÚ MEŠŠU.GI DI-NA-TIM

10. SIG<sub>5</sub>-in *ḥa-aš-ši-kán-du* *nu-u[š-š]a-an* *kat-ta ar-nu-uš-kán-du*

11. *ka-ru-ú-li-ja-az-ja*<sup>10</sup> [ma]-aḥ-ḥa-an KUR. KUR-kán an-da *ḥu-ur-ki-la-aš*

12. *iš-ḥi-ú-ul i-ja-an* *ku-e-da-ni-aš-kán*<sup>11</sup> URU-ri *ku-aš-ki-ir*<sup>11</sup> *na-aš-kán*

13. *ku-wa-aš-kán-du* *ku-e-da-ni-ma-aš-kán* URU-ri *ar-ḥa pár-ḥi-iš-ki-ir*

14. *na-aš-kán* *ar-ḥa pár-ḥi-iš-kán-du* *nam-ma-za* URU-aš EGIR-an *da-wa-ar-ap-du*<sup>12</sup>

15. *nam-ma w(a-ta)r-na-aḥ-ḥa-an e-eš-du* *na-aš-ša-an* EGIR-pa *li-e*

16. *ku-iš-ki tar-na-i* *ku-i-ša-an-ša-an* EGIR-pa *tar-na-i* *na-an* *ša-ku-wa-an-za*

17.<sup>13</sup> DINGIR<sup>MEŠ</sup>-ja *ku-w(a-p)i* (e)-eš-ša-an-zi *nu*<sup>14</sup> PA-NI DINGIR<sup>MEŠ</sup> *li-e* *ku-iš-k(i)*

18. *ni-ni-ik-zi*<sup>15</sup> I-NA É.EZEN-ja *li-e* *ku-iš-ki* *ni-ni-ik-zi*<sup>15</sup>

19. *nam-ma-aš-ša-an*<sup>16</sup> A-NA LÚ MEŠSANGA LÚMEŠ UM-MI-JA-NU-TIM LÚ MEŠGUDÚ

20. SAL MEŠAMA.DINGIR<sup>LIM</sup> *na-aḥ-šar-ra-az*<sup>18</sup> *ki-it-ta-ru* LÚ MEŠSANGA LÚ MEŠGUDÚ

21. SAL MEŠAMA.<DINGIR>-ja<sup>19</sup> A-NA DINGIR<sup>MEŠ</sup> *na-aḥ-ḥa-an-te-eš* *a-ša-an-du* *ma-a-an* DI-NU-ma *ku-iš*

21. und „Göttermütter“ sollen den Göttern gegenüber ehrfürchtig sein. Wenn aber jemand einen Prozeß,

<sup>11</sup>) L 17: *ku-e-da-ni* URU-ri *ku-wa-aš[-ki-ir]*.<sup>12</sup>) Danach in L Paragraphenstrich.<sup>13</sup>) Von hier bis A 28: D<sub>2</sub> IV 1—15.<sup>14</sup>) D<sub>2</sub> 1 add. A-NA.<sup>15</sup>) D<sub>2</sub> 2 und 3: *ni-ni-ik-ta-ri*.<sup>16</sup>) D<sub>2</sub> 3 om. <sup>17</sup>) D<sub>2</sub> 4 add. -ja.<sup>18</sup>) D<sub>2</sub> 4: *na-aḥ-ša-ra-az*.<sup>19</sup>) D<sub>2</sub> 5: SAL MEŠAMA.DINGIR<sup>LIM</sup>-ja.<sup>20</sup>) Var. om. <sup>21</sup>) So Var.<sup>22</sup>) Var.: es soll nicht ungefeiert bleiben.<sup>23</sup>) die Übeltäter. Var. om. <sup>24</sup>) Var. om.

4. (Betreffs der) Quellen, die bei der Stadt (liegen): ist für eine Quelle

5. ein Opfer festgesetzt, soll man es ihr<sup>20</sup> darbringen (und sie)<sup>21</sup> regelmäßig besuchen.

6. Die Quelle aber, für die kein Opfer besteht, soll man erst recht häufig

7. aufsuchen. Man soll sie drinnen nicht ungefeiert lassen<sup>22</sup>.

8. Den Bergen (und) Flüssen, für die ein Opfer besteht, soll man regelmäßig opfern.

9. Ferner sollen der „Herr der Warte“, der Stadtaufseher (und) die Ältesten Prozesse

10. sorgfältig entscheiden und erledigen.

11. Und wie von altersher in den Ländern das Gesetz gegen

12. Greuelat verordnet (ist): in einer Stadt, in der man sie<sup>23</sup> hinzurichten pflegte,

13. soll man sie weiter hinrichten, in einer Stadt aber, in der man sie zu verbannen pflegte,

14. soll man sie weiter verbannen. Dann soll die Stadt sich hinterher reinigen.

15. Ferner soll eine Bekanntmachung erlassen werden, und niemand lasse

16. (den Verbannten) zurück. Wer ihn zurükläßt, wird bestraft(?).

17. Und sobald man Götter feiert, betrinke sich niemand vor den Göttern,

18. auch im Festhaus betrinke sich niemand.

19. Ferner<sup>24</sup> soll den Priestern, „Werkmeistern“, Gesalbten (und)

20. „Göttermüttern“ Ehrfurcht entgegengebracht werden. Priester, Gesalbte

21. und „Göttermütter“ sollen den Göttern gegenüber ehrfürchtig sein. Wenn aber jemand einen Prozeß,



22. GIŠ!HUR *tup-pi-az ši-ja-an*<sup>1</sup> *ú-da-i nu a-ú-ri-ja-aš* EN-aš DI-NAM<sup>2</sup>
23. SIG<sub>5</sub>-in *ha-an-na-ú na-at-kán aš-ša-nu-ud-du*<sup>3</sup> *ma-a-an-kán DI-NU-ma*
24. *šu-wa-at-ta-ri na-at MA-HAR* aTUTUŠI *up-pa-ú*
25. A-NA BE-LÍ-ma-at-ša-an<sup>4</sup> *li-e i-e-iz-zi A-NA ŠEŠ-ja-at-za-an*<sup>5</sup>
26. NIN?<sup>6</sup> Š[U] *L[Úa-]ri-ši-ja li-e*<sup>7</sup> *i-ja-zi ma-aš-ga-an-na-za li-e ku-iš-ki*
27. *da-a-i DI-NAM ša-ra-az-zi kat-te-ra-aḫ-ḫi li-e kat-te-ir-ra*
28. *ša-ra-az-ja-ḫi li-e ku-it ḫa<sup>8</sup>-an-da-an a-pa-a-at i-iš-ša*
29. *ku-e-da-ni-ma-aš-ša-an URU-ri EGIR-pa a-ar-ti nu LÚMEŠ URULIM*
30. *ḫu-u-ma-an-du-uš pa-ra-a ḫal-za-a-i nu ku-e-da-ni*<sup>9</sup> *DI-NAM e-eš-zi*
31. *na-at-ši ha-an-ni na-an-kán aš-nu-ut* ÌR LÚ GEME LÚ *wa-an-nu-mi-ja-aš*
32. SAL-ni<sup>10</sup> *ma-a-an DI-ŠU-NU e-eš-zi nu-uš-ma-ša-at ha-an-ni na-aš-kán aš-nu-ut*
33. ERÍNMEŠ<sup>11</sup> URUKa-ši-ja-ja ERÍNMEŠ URUHi-im-mu-wa ERÍNMEŠ URUTa-ga-ra-a[m-ma]
34. Ū ERÍNMEŠ URUI-šu-wa-ja<sup>11</sup> *a-pi-ja*<sup>12</sup> *nu-uš-ma-aš-ša-an*
35. *ḫu-u-ma-da-az IGIHI.A-wa ḫar-ak*<sup>13</sup>
36. *ar-nu-wa-la-ša-kán ku-iš KUR-ja an-da ar-za-na-an-za nu-uš-ši-ša-an*
37. *iš-ḫu-e-eš-ni-it NUMUNHI.A-it GUD UDU IGIHI.A-wa ḫar-ak nam-ma-an-kán*
38. *IŠ-TU GA.KIN.AG IM-ZI SÍGHI.A aš-nu-ut ar-nu-wa-la-ša-ták-kán*
39. *ku-iš KUR-az ar-ḫa ú-iz-zi pi-di-ma-aš-ši-ša-an ku-iš a-aš-zi*
40. *nu-uš-ši N[UM]UNHI.A a-ni-ja-pát nam-ma-aš-kán A.ŠAHI.A-it šu-u-wa-an-za e-eš-t[u]*
22. durch eine Holztafel (oder) Tontafel gesiegelt, bringt, soll der „Herr der Warte“ den Prozeß
23. sorgfältig entscheiden und ihn in Ordnung bringen<sup>14</sup>. Wenn aber der Prozeß zu umfangreich wird, soll er ihn vor die Sonne schicken.
25. Er soll ihn aber nicht zugunsten eines „Herrn“ führen, auch zugunsten (seines) Bruders,
26. seiner Gattin(?) und seines Freundes soll er<sup>15</sup> ihn nicht führen. Und niemand soll eine Bestechung(?)
27. nehmen. Eine gute Rechtssache soll er nicht unterliegen lassen, eine schlechte nicht obsiegen lassen. Tu das, was recht (ist)!
29. In einer Stadt aber, in die du wieder kommst, rufe alle
30. Leute der Stadt heraus. Und wer eine Rechtssache hat,
31. dem entscheide sie und bring sie in Ordnung. Wenn der Sklave eines Mannes, die Sklavin eines Mannes
32. (oder) eine alleinstehende Frau einen Prozeß hat, entscheide ihn für sie und befriedige sie.
33. Und (sind) Truppen aus Kaššija, Truppen aus Himmuwa, Truppen aus Tegaramma
34. und Truppen aus Iššuwa dort<sup>16</sup>, achte in allem auf sie.
36. Ein Deportierter, der im Lande angesiedelt(?) (ist), auf den
37. achte durch (Zuwendung von) Getreide(?), Sämereien, Rindvieh (und) Schaf(en). Ferner
38. versorge ihn mit Käse, Lab (und) Wolle. Und ein Deportierter,
39. der dir aus dem Lande weggeht: wer aber an seiner Stelle bleibt,
40. dem beschaffe ebenso Saatgut. Ferner soll er durch die Felder voll (versorgt?) sein.

<sup>1</sup>) D<sub>2</sub> 7: ši-j[a]-a-an-da.<sup>2</sup>) D<sub>2</sub> 8: DI-NU.<sup>3</sup>) D<sub>2</sub> 9: aš-nu-an-du.<sup>4</sup>) D<sub>2</sub> 11: BE-LÍ-ma-kán.<sup>5</sup>) D<sub>2</sub> 11: ŠEŠ-ŠU?-ja.<sup>6</sup>) Oder DAM?<sup>7</sup>) D<sub>2</sub> 13 add. ku-iš-ki.<sup>8</sup>) Von hier bis A 35: I IV 1—9.<sup>9</sup>) I 4: ku-i-e-da-n[i].<sup>10</sup>) I 5: SAL w[a-.<sup>11</sup>) I 7 dafür ERÍNMEŠ a-ú-[ri-ja-aš.<sup>12</sup>) I 8 dafür ku-iš URU-ri še-ir.<sup>13</sup>) I 9: ḫar-d[u. Nach Z. 9 Doppelstrich.<sup>14</sup>) Var.: man soll ihn in Ordnung bringen.<sup>15</sup>) Var.: jemand.<sup>16</sup>) Var.: welche Truppe in der Stadt oben (ist).

41. *n[u-u]š-ši pi-it-ta ḫu-u-da-a-ak ḫi-in-kán-du*
42. [x x x] x x x x-ni-kán BE-EL LÚ GIŠTUKUL A.ŠAHI.A-an GIŠTIR GIŠŠAR x?
43. [.....] x x x x BE-EL É.GALLIM-ja-aš-ša-an GUD UDU
44. [.....] x ŠA É.GALLIM-ja
- B 45. [.....] x-ja [.....]
46. [.....] x a-x [.....]
47. [.....] AN]ŠU.KU[R.RA...
48. [.....] ḫ[ar-du na[....
49. [.....] ŠA É.GALLIM [...
50. [.....] wa-an ḫar-zi x [...
51. [.....] ja-an-za-an li-e x [...
52. [.....] it an-da ku-un-zu-uš x [.....]
53. [.....] xHI.A ku-ut-te-eš SIG<sub>5</sub>-in ú-e[-te-id-du]
- 54.<sup>1</sup> [x x x] (nam-ma-a)t ú-e-te-na-za ši-iš-ši-u-ri-iš-ki
55. (Ú.SAL-lu-j)[a ú-e-te]-na-az ši-[i]š-ši-u-ri-iš-ki
56. (na-aš-ta) [Ú.SAL-lu]-uš li-e ú-e-ši-ja-at-ta
57. (nam-ma GIŠ)ŠAR ŠA? GEŠTINHI.A SI[G<sub>5</sub>-i]n a-ni-ja-an-te-eš ú-e-d[a?-an-t]e-[eš]
58. (a-ša-an-d)[u n]am-ma-kán ḫ[u]-up-pi x-nu-e-eš-ni UKÜ?HI.A-ša ša-ra-a
- 59.<sup>2</sup> [x x x x]MEŠ a-ša-an-du na[m-m]a [ŠA N]Í.T[E]-aš ut-tar na-ak-ki-aḫ-ḫa-an e-e[š-du]
60. (A-NA NAM.R)AHI.A-ma ku-wa-pi NUMUNHI.A an-ni-iš-kán-zi nu a-ú-wa-ri-aš<sup>3</sup> EN-aš
61. [ḫu-u-ma]-an-da-aš-ša IGIHI.A-ŠU še-ir ḫu-ja-an-za e-eš-tu ma-a-an ki-iš-ša-an-ma
62. [ku-i]š-ki me-ma-i NUMUN-wa-mu pa-i nu-wa-ra-at-za-kán am-me-el A.ŠA-ni-mi
63. [an]-da a-ni-ja-mi nam-ma-wa i[š-ḫ]u-e-eš-šar iš-ḫu-uh-ḫi nu še-ir
64. a-ú-wa-r[i-j]a-aš-pát EN-aš IGIHI.A-ŠU ḫu-ja-an-za e-eš-tu
65. ma-aḫ-ḫa-an[-k]án BURU-an-za ki-ša-ri na-aš-ta a-pu-u-un A.ŠALAM ar-ḫa wa-ar[-aš-du]
41. Man soll ihm sofort ein Landlos(?) zuteilen.
42. [...]... der Herr eines(?) Kleinbauern(?) Feld, Wald, Garten
43. [...]... Der Herr des Palastes Rindvieh, Schaf(e)
44. [...]... und des Palastes
- B 45. [...]
46. [...]
47. [...]... Pf[er]de ....
48. [...]... soll er haben [...]
49. [...]... des Palastes [...]
50. [...]... hat er [...]
51. [...]... und ihn(?) nicht [...]
52. [...]... drinnen [...]...
53. [...]... die Wände [soll er?] gut ba[uen]
54. ... Ferner bewässere(?) sie ständig mit Wasser.
55. Auch die Wiese bewässere(?) ständig mit [Was]ser,
56. und die [Wiese] soll nicht abgeweidet werden.
57. Dann sollen die Weingärten gut bestellt (und) beb[aut]
58. sein. Ferner die Leute(?) ein ḫuppi-Gefäß(?) zum ... hinauf
59. .... sollen sein. Ferner so[II] ein [pers]önliches Wort schwer wiegen.
60. Auf die Deportierten aber, sobald sie die Aussaat verrichten, sollen die Augen des
61. „Herrn der Warte“ und [jederm]anns gerichtet sein. Wenn aber [jem]and folgendermaßen spricht: „Gib mir Samen, ich werde ihn in meinen Acker
62. tun. Dann werde ich (Getreide)haufen aufschütten (können)“ — darauf
63. sollen die Augen des „Herrn der Warte“ besonders gerichtet sein.
64. Sowie die Ernte stattfindet, [soll er] jenes Feld abernten.

<sup>1</sup>) Von hier bis etwa B 63: K III 3'—15.<sup>2</sup>) K 9 beginnt nam-ma LÚ x [<sup>3</sup>) K 11: a-ú-r[i-ja-aš.

66. *har-kán-ta-aš-ša LÚ GIŠTUKUL ku-iš A.ŠA<sup>HI.A</sup> ša-an-na-a-at-ta-ja*  
 67. *ku-e pi-e-ít-ta ne-ít-ta h[u-]u-[m]a-an GUL-aš-ša-an e-eš-tu*  
 68. *ma-aḥ-ḥa-an-ma NAM.RA<sup>HI.A</sup> pi-an-z[i n]u-uš-ši A[Š?-R]A hu-u-da-ak*  
 69. *hi-in-kán-du gi-im-ra-aš-ša ku-i-e-e[š w]a-al-hu-u-wa-an-te-eš*  
 70. *nu-uš-ma-aš-ša-an ú-e-tum-ma-aš ud-d[a-n]i-i IGI<sup>HI.A</sup>-wa har-ak*  
 71. *na-aš SIG<sub>5</sub>-in ú-e-da-an-za e-eš-t[u]*  
 72. *nu KI[N<sup>H</sup>]<sup>HI.A</sup>-aš ud-[d]a-ni-i EGIR-an, ar?-hu[?-u]t? x x x x*  
 73. *pi-iš-ta?-l[i-j]a k[a-]a-aš-š[a] x-ja x? x ḥa-a-an e-eš-tu*  
 74. *ú-li-li-j[a-ká]n x x x x x x*  
 75. *[x x x] pal-ḥa-a[š-š]i X? g[i-p]i-e[š-š]ar e-e[š-t]u ma-a-an É.DINGIR<sup>LIM</sup>-ma*  
 76. *[x x x] ma-ni-in-[x x x x] x IV gi-pi-eš-šar e-eš-tu*

## Kol. IV.

- L 1. [.....] ANŠU.KU]R.RA<sup>HI.A</sup>  
 2. [.....] GÍR.ZABAR  
 3. [.....] ZA]BAR GIŠBAN<sup>HI.A</sup>  
 4. [.....] G[I.KAK.Ú.T]AG. GA<sup>HI.A</sup> x? x-ki-li-ít<sup>HI.A</sup>  
 5. [.....] e-e[š-d]u  
 6. [.....] x ERÍNMEŠ<sup>az</sup> na-aš IŠ-TU KUŠÉ.MA.URU<sup>HI.A</sup>  
 7. [.....] KU]ŠA-RI-I-TI SAG.KI? <sup>1</sup> <sup>HI.A</sup> ar-ma-an-na(-)AN.MÁŠ?  
 8. [.....] SJIG<sub>5</sub>-ja-aḥ-ḥa-an e-eš-du na-an-kán  
 9.<sup>2</sup> [.....] x me-na-aḥ-ḥa-an-da uš-ki-du  
 10.<sup>3</sup> [.....] x ŠU.GI ŠA LÚIŠ<sup>4</sup> ANŠU. KUR.RA<sup>HI.A</sup>  
 11. [....] nu-uš?-]ša-an NINDA KAŠ li-e ti-an-zi  
 A 5. [.....](-zi m)a-a-an Ū-UL-ma  
 6. [.....](x a)p-pa-an-zi <sup>5</sup> ERÍNMEŠ KIN-ja ku-iš  
 7. [.....-i](š)-ki-id-du a-ú-ri-ja-ša

<sup>1</sup>) Oder SAG.U.TUG?<sup>2</sup>) A 1: [a]-ú-ri-ja-aš EN-aš ist etwa hier einzuordnen.<sup>3</sup>) Ab hier (?) H IV 1—19; nicht einzuordnen H 1 [x x]-kán  
 2 [x x]-ti-ja-za ŠA [3=A 4.

66. Und das (von den) Feldern eines verschwundenen Kleinbauern (?), welches...  
 67. (und) das ein Landlos (?) (ist), soll dir alles aufgeschrieben sein.  
 68. Sowie man aber Deportierte (über)gibt, soll man (je)dem schnell einen Ort anweisen. Und die, die den Feldern zugeschlagen (?) <sup>6</sup> (sind), auf die achte in der Angelegenheit des Bauens.  
 71. Es soll gut gebaut sein.  
 72. Und kümmere dich (?) um die Angelegenheit der (Feld)bestellung. ...  
 73. .... auch dies (?) soll ... sein.  
 74. Auf der Flu[r ...  
 75. ... seine Breite soll zehn Ellen (?) betragen. Wenn aber der Tempel [...] nah[....]. soll vier Ellen (?) betragen.

## Kol. IV.

- L 1. [.....] Pf]erde  
 2. [.....] Bronzedolch  
 3. [.....] (aus) Br]onze, Bögen  
 4. [.....] Pf]eile .....  
 5. [.....] so]ll sein.  
 6. [.....] Truppe, und mit Köchern  
 7. [.....] Schilde, Kopfbinden (?) und ....  
 8. [.....] soll in Ordnung gebracht sein, und ihn  
 9. soll [der „Herr der Warte?“] erwarten.  
 10. [.....]. Ältester, die Pferde des „Knappen“  
 11. [.....] Brot (und) Bier soll man nicht hinstellen.  
 A 5. [.....]. Wenn aber nicht,  
 6. [.....]. werden sie ergreifen, und die Pioniere, die  
 7. [.....] er soll [...], und [der „Herr?“] der Warte“

<sup>4</sup> [a-ú-]ri-ja-aš EN-an wa-[5=A 7. Nach Z. 5 Paragraphenstrich.<sup>5</sup>) A 3 add. -ja.<sup>6</sup>) Danach L 13 Paragraphenstrich. Mit Z. 14 ] e?-ša-ri?? bricht L ab.<sup>9</sup>) Oder: die bei Feldzügen geschädigt(?).

8. [.....] a-ni-ja-zi  
 9.<sup>1</sup> [.....] É.]GALLIM<sup>HI.A</sup> ku-e ma-ni-ja-aḥ-ḥi-ja  
 10. [.....] hu-]u-ma-an-te-ja IGI<sup>HI.A</sup>-wa har-ak  
 11. [.....]ša-aš-ša-an NUMUN<sup>HI.A</sup>-aš-ša É.GALLIM<sup>HI.A</sup>  
 12. [x x] SA[G.G]EME.İRMEŠ ḥal-ku-iš-ša-na-ša IGI<sup>HI.A</sup>-wa har-ak  
 13. [m]a-ni-ja-aḥ-ḥi-ja-ták-kán<sup>2</sup> ku-e É. GALLIM<sup>HI.A</sup>.TIM? É<sup>HI.A</sup> BE-LU-TI-ja  
 14. [an-d]a na-aš-ta EGIR-an ar-ḥa pu-nu-uš-ki na-aš-šu dam-mi-iš-ḥa-a-an<sup>3</sup>  
 15. ku-iš-ki ku-ít-ki har-zi na-aš-ma-za da-a-an ku-iš-ki ku-ít-ki har-zi  
 16. na-aš-ma-za ḥa-ap-pi-ra-an ku-iš-ki ku-ít-ki har-zi na-aš-ma ARÀḤ<sup>4</sup>  
 17. ku-iš-ki ki-nu-wa-an har-zi na-aš-ma-za-kán GUD LUGAL ku-iš-ki  
 18. ku-na-an har-zi na-aš-ma-kán ARÀḤ<sup>HI.A</sup> ku-iš-ki ša-ra-a  
 19. a-da-a-an har-zi nu-za GIŠ.HUR<sup>HI.A</sup> GÜB-la-aš-ma<sup>5</sup> har-ni-in-kán har-zi  
 20. na-at-za EGIR-an kap-pu-u-i<sup>6</sup>  
 21. na-aš-ma-kán A-NA SAG.GEME.İRMEŠ ku-iš-ki ku-ít-ki ar-ḥa  
 22. da-a-an har-zi na-an a-ú-wa-ri-ja-aš EN-aš<sup>7</sup> e-ip-(d)u  
 23. na-an MA-HAR<sup>8</sup> UTUŠI up-pa-ú gi-im-mi-ja-aš-ša-[a]n A-NA GUDMEŠ<sup>8</sup> LUGAL  
 24. IGI<sup>HI.A</sup>-wa har-du nu gi-im-ma-an-da-aš BURU-aš GÜB-aš [EG]R-an ar-ḥu-ut  
 25. ŠA<sup>9</sup> UTÜL<sup>HI.A</sup> AŠ-RI<sup>HI.A</sup> <sup>9</sup> SIG<sub>5</sub>-ja-aḥ-ḥa-[a]n <sup>10</sup> e-eš-tu x-kán da-a-a[n] e-eš-tu <sup>11</sup> EGUR?RI.BI ú-(e-d)a-an e-eš-tu  
 27. nam-ma-za ŠA GIŠŠAR.ŠAR gi-im-ra-aš-ša ŠAR EGIR-an kap-pu-wa-an  
 28. [har]-ak na-at<sup>12</sup> wa-ar-pi ti-ja-an e-[eš-t]u <sup>12</sup> A-NA GUD<sup>HI.A</sup> pi-ri-eš-ḥa-an-na-aš-ša

<sup>1</sup>) Vgl. M IV 1ff.<sup>2</sup>) H 6: [Éḥa-]li-en-tu-u-wa-ja-ták-kán É.GAL<sup>HI.A</sup>.<sup>3</sup>) H 7: dam-me-eš-ḥa-a-an.<sup>4</sup>) H 8: ARÀḤ-an.<sup>5</sup>) H 10: GÜB-la-aš-ma-an.<sup>6</sup>) In H kein Paragraphenstrich.

8. [.....] leistet.  
 9. [.....] die Pa]läste, die im Verwaltungs-(bezirk) (liegen)  
 10. [.....] und achte auf alles.  
 11. [.....]. und auf(?) das Saatgut, die Paläste,  
 12. ... die Sklavenschaft und die Lebensmittelvorräte gib acht.  
 13. Die Paläste und Herrschaftshäuser <sup>13</sup>, die in deinem Verwaltung(sbezirk)  
 14. (liegen), erforsche genau. Ob jemand etwas beschädigt  
 15. hat oder jemand etwas (weg)genommen hat  
 16. oder jemand etwas verkauft hat oder jemand einen Speicher  
 17. aufgebrochen hat oder jemand ein Rind des Königs  
 18. geschlachtet hat oder jemand Speicher  
 19. aufgezehrt hat, die Urkunden aber zu(?) Unrecht vernichtet hat,  
 20. das prüfe nach.

21. Oder (wenn) jemand Sklaven etwas fortgenommen hat, den soll der „Herr der Warte“ ergreifen  
 23. und vor die Sonne senden. Im Winter soll er auf die Rinder des Königs achten. Kümmere dich um die ... Winterernte.  
 25. Die Vorratsp acze(?) sollen in Ordnung gebracht sein. Das ... soll genommen(?) sein.  
 26. Das ...-Haus soll gebaut sein.

27. Ferner [ha]be den Gemüsegarten und den Garten im Freiland(?) nachgeprüft.  
 28. Sie soll(en) umzäunt(?) sein <sup>14</sup>. Der Anteil, [de]n die ...-Rinder

<sup>7</sup>) H 12: EN KUR-KAL-TI.<sup>8</sup>) H 13: GUD<sup>HI.A</sup>.<sup>9</sup>) H 14: AŠ-RI<sup>HI.A</sup> ÉMEŠ UTÜL-ja.<sup>10</sup>) H 14: SIG<sub>5</sub>-aḥ-ḥa-an.<sup>11</sup>) H 15: e-eš-du. Kein Paragraphenstrich.<sup>12</sup>) H 16: na-at wa-ar-ḥu-nu-wa-an-te-eš a-ša-an[du].<sup>13</sup>) Var.: Die ḥalentuwa-Häuser und Paläste, (die) dir ...<sup>14</sup>) Var.: sie sollen mit Gestrüpp umzäunt(?) sein.

29. [ku-i]š HA.LA-az<sup>1</sup> nu a-pu-(u-un HA.LA az-zi-ik)-kán-du kal-la-ra-an-ni-ma  
30. [x x x] IŠ-T[U x x x] (ku?-iš-ša-ma-aš kal-la)-ra-an-ni-ma pa-a-i

31.<sup>2</sup> [.....-i]f?

29. (haben), diesen Anteil sollen sie fressen. Bei Unheil(?) aber  
30. ... mi[t ...]. Jeder aber, der ihnen(?) für das Unheil(?) gibt -(?)

31. ...

### Kommentar.

I C 3. Die LÜ MEŠKIN bilden wohl kaum einen besonderen Stand der „Werkleute“, sondern dürften mit den ERÍNMEŠ KIN, den „Pionieren“ (Götze, *Kleinasien*, S. 117) identisch sein.

I C 5. Zum Adverb *tuwa* s. Friedrich, *Staatsv.* II, S. 86f.

I A 2. LÜ MEŠNÍ.ZU. Das Wort hat bereits Zimmern, ZA 36, S. 319f. und OLZ 1922, Sp. 299 behandelt. Die Gleichung heth. LÜNÍ.ZU = sum. lūni-zu(h) = akk. šarraqu „Dieb“ trifft aber nur für die Gesetze zu. Im vorliegenden Zusammenhang muß man eine Bedeutungsverschiebung annehmen. Daß der LÜNÍ.ZU mit der Überwachung der feindlichen Anmarschwege betraut ist, geht aus unserem Text klar hervor. Die Straße taucht auch in seiner Bezeichnung als LÜNÍ.ZU ŠA KASKAL GÍD.DA (kaum ŠA DANNA) (M I 12, 15, 33) auf, ebenso in XXIII 77 Z. 18, wo in leider zerstörtem Zusammenhang wohl zu den Z. 17 erhaltenen LÜ MEŠNÍ.ZUTIM gesagt wird: ... n]u-uš-ši pī-ra-an ša-ra-a KASKAL-ši i-it-te-en „und geht vor ihm auf dem Weg hinauf“. IX 1 II 18, gleichfalls stark beschädigt, wird der LÜNÍ.ZU in militärischen Zusammenhang gestellt und scheint auch mit Pferden zu tun zu haben.

Nach einem freundlichen Hinweis A. Falkensteins ist dieser LÜNÍ.ZU = akk. muštarriqu (dazu v. Soden, *Orientalia* NS 16, S. 83f.) „einer, der sich einschleicht“, was gut zu einem „(auf Schleichwegen befindlichen) Späher“ paßt. Als Kundschafter ist der LÜNÍ.ZU in diesem Zusammenhang bereits von Forrer und Götze (s. Friedrich, HWB 287) gedeutet worden.

In der Aufzählung von Palastangestellten KBo V 11 I 19 findet sich die protochattische Entsprechung LÜki-i-lu-uh = LÜNÍ.ZU LÜKAŠ<sub>4</sub>.E. Dader LÜKAŠ<sub>4</sub>.E in seiner Funktion als „Kurier(?)“ (Sturtevant, *Gl.*<sup>2</sup>, S. 74) leidlich bestimmt ist, spricht auch hier nichts gegen die nachrichten-übermittelnde Tätigkeit eines „Kundschafters“.

I A 2. warš- bzw. waršija- (M I 36). Zusammenfassung älterer Deutungen (Friedrich, Götze) bei Sommer, AU, S. 134f.

I A 4. waqqar-(?) ist eine Crux. Die Lesung wa-aq-[qa-r]i-i[n] ist nach den Spuren am ehesten möglich, doch ist auch wa-aq-[qa-r]i-z[i] nicht ausgeschlossen. Man wird letzteres vorziehen, denn man

erwartet hier ein Verbum. Ein Akkusativ bietet große Schwierigkeiten. Das Wort zu waqqar- II 1 „fehlen“ oder zu waqqarija- „sich empören“ (beide s. Index zu Sommer, HAB) zu stellen, gibt keinen rechten Sinn. Es mit wak- „beißen“ (etwa als „fouragieren“) zusammenzubringen, läßt der Stammauslaut nicht zu, der ein -r- enthält. Weitere Belege sind nur D<sub>2</sub> I 12f. (von A I 14f. abweichende Variante): ein Subst. LÜwaqqaru(?) und ein Verb waqqarešk-, ferner M I 38 waqqa[.], die aber nichts zur Deutung beitragen. Götze, KIF 1, S. 196 übersetzt das strittige Wort versuchsweise „einteilen(?)“.

I A 5. waršanteš s. oben Kommentar zu I A 2.  
I A 7. ŠE.KIN.KUD = akk. ešēdu „ernten“ Deimel, ŠL II, Nr. 367, 225b.

I A 10. GUL-š- ist ideographisch, nicht phonetisch \*gulš- aufzufassen wegen des sprachlichen Zusammenhanges mit den Schicksalsgöttinnen dGUL-šeš. Näheres dazu und abschließende Deutung bei Friedrich, JCS 1, S. 280ff. Vgl. aber jetzt Götze, *Language* 29, S. 272, Anm. 69; 30, S. 359 mit Anm. 73.

I A 13. kuš ERÍNMEŠ na-an...: ERÍNMEŠ als Kollektivum „Truppe“ konstruiert, vgl. Friedrich, *Heth. El.* II, § 208\*c.

I A 14ff. Die vorliegende Stelle läßt zu, die DUGUD (kollektivisch konstruiert, s. I A 13) als Subjekt des Satzes und pedan als Akk.-Obj. aufzufassen: „(Jeder von den) DUGUD kennt die zwei, drei oder vier Orte (die er zu beaufsichtigen hat), am Ort (d. h. er hat dagewesen zu sein)“. Nicht leicht ist jedoch eine solche Auffassung Z. 18f. möglich:

1. Ist der „Herr der Warte“ Subjekt und ist LÜDUGUD Akk.-Objekt, dann ist pedan als formaler Akk. syntaktisch und vor allem sachlich nicht am Platz.

2. Es können der „Herr der Warte“ und der LÜDUGUD Subjekt sein. Dann wäre zu übersetzen: „Wer den Feind nicht tötet, den schickt (der „Herr der Warte“) vor die Sonne, und (einstweilen) nimmt der „Herr der Warte“ (oder) ein DUGUD die zwei, drei oder vier Posten ein“.

Aber es ist sachlich unwahrscheinlich, daß an dieser Stelle der „Herr der Warte“ sich seinen übrigen Pflichten entzieht, um den Dienst eines säumigen Untergebenen zu versehen. Auch legt Z. 20–21 nahe, Z. 17 als die gleiche Maßregel zu verstehen: Z. 19 hat der „Herr der Warte“ einen unfähigen DUGUD festzunehmen und dem König

vorführen zu lassen; Z. 20 aber regelt den Sonderfall, daß der König erreichbar ist: dann hat der Gouverneur seinen schuldigen Untergebenen persönlich zum König zu bringen. Ferner legen die (allerdings abweichenden) Varianten von D nahe, epdu auf die Festnahme der säumigen DUGUD, und nicht auf die Einnahme ihrer Stellen zu beziehen. Ein Festhalten an der Übersetzung 2 legt nahe, eine sehr mißverständliche Abfassung, wenn nicht Verderbnis des Textes anzunehmen.

3. Man kann pedan als alten Gen. Plur. (Friedrich, *Heth. El.* I, § 68) ansehen<sup>1</sup>. Die Nachstellung der Genetive erklärt sich dann dadurch, daß das Regens ein Ideogramm ist (Friedrich, *Heth. El.* I, § 221b). Sollte sich diese Deutung bewähren, dann liegen im „Würdenträger über zwei, drei oder vier Orte“ = „Platzkommandant(?), Festungsinspekteur(?)“ Militärränge vor, für die sich sonst meines Wissens keine Belege finden. Zum DUGUD als militärischer Rang s. Alp, *Belleten* XI (43), S. 412. Nach Ehelolf, ZA 43, S. 175 tritt freilich der Gen. Plur. auf -an vorzüglich bei Bezeichnungen belebter Wesen auf.

I A 16. urkin... nannau. nanna- „treiben, fahren“ ist hier absolut gebraucht, das Objekt, ein Ausdruck für Gespann, Wagen etc., ist unterdrückt. Näheres zu dieser Konstruktion s. Götze, *Madd.*, S. 127 und MS, S. 14f. urkin ist Akk. der Wegerstreckung (MS, S. 15).

I A 19. na-aš (Akk. Plur.) ist wieder Konstruktion nach dem Sinn.

I A 23. hurupan ist meines Wissens sonst nirgends belegt. Es ist sicher nicht zu (DUG)hurupi- (Friedrich, HWB 77) zu stellen, einmal wegen des bei diesem Wort unwahrscheinlichen Übergangs in die a-Deklination, dann deshalb, weil man in diesem Zusammenhang die Erwähnung eines Gefäßes kaum suchen wird. Eher kommt der Nom.-Akk. Sg. Neutr. des Partizips von einem Verbum hurup(a)- in Betracht.

I A 23. appan kappuwāi-, wörtlich „wieder zählen“, schwankt in der Bedeutung zwischen „nachrechnen“ und „sich kümmern“ (s. Friedrich, HWB 99).

II B 1. palha kann Nom.-Akk. Neutr. Plur., bei Einfluß der a-Deklination (vgl. Laroche, JCS 1, S. 206) aber auch Sing. sein. So ist nicht sicher, ob das Adjektiv „breit“ oder das Nomen „(breites Gefäß)“ vorliegt (dazu vgl. Friedrich, HWB 156). S. auch Kommentar zu II A 6f.

-maš ist haplogische Verkürzung aus -ma-šmaš (Friedrich, *Heth. El.* I, § 47a), vgl. Friedrich, *Heth. El.* I, § 218b.

II B 1. gipeššar, ein Längen-, Flächen- und auch Zeitmaß, wird herkömmlich mit „Elle“ übersetzt (Friedrich, HWB 110). Es entspricht vielleicht akk. ammatu (Otten, ZA 45, S. 75f.). Über den genauen

Wert ist nichts zu ermitteln (Cavaignac, RHA III (20), S. 127ff.).

II B 2. URUDUhejawalli-(?), ein Kupfergegenstand, ist vielleicht mit Alp, JKF 1, S. 131, Anm. 98, als „Regenrinne(?)“ zu deuten. Es wäre dann ein von hejaw-, heu- „Regen“ abgeleitetes Nomen instrumenti auf -alli- (Friedrich, *Heth. El.* I, § 52 c).

(GIŠ)marijawanna(?) oder (GIŠ)mar(i)jawan ist nur hier belegt und nicht deutbar.

II B 3. piran arha „vorn weg; hinter (jemandes Rücken)“ Zuntz, *Ortsadv.*, S. 50ff.

II B 4. šekan ist wohl nicht mit Forrer, ZDMG 76, S. 254 „Elle(?)“, sondern eine kleinere Einheit, etwa „Spanne(?)“, Finger(?), Zoll(?)“ (Güterbock, *Orientalia* NS 12, S. 151). Es gehört zwischen galulupaš und gipeššar (Laroche, RHA X (51), S. 21).

II B 5. Die Variante A katapenniš nur hier belegt und nicht deutbar.

II D<sub>2</sub> 6. hutannuš ist wohl nicht Nom. Plur. von hutanni-, das nach XV 11 III Z. 13ff. sicher ein Gefäß ist. Z. 13ff. gelobt die Königin der dDİM. NUN.ME-aš (Ammamma)<sup>18</sup>... I hu-ta!-an-ni-in KÜ.BABBAR I hu-u-ta-an-ni-in G[UŠKIN]<sup>17</sup> IŠ-TU JĀ.DÜG.GA šu-u-wa-an-te-eš „ein silbernes h. (und) ein goldenes h., (die) mit Feinöl gefüllt (sind)“. Belegt ist noch der Dat.-Loc. Sg. hutanniya XV 37 II 2 in zerstörtem Zusammenhang.

II D<sub>2</sub> 8f. Zu zenna- „aufhören, etwas zu tun“ mit Inf. I und Akk. s. Ose, *Sup.*, S. 31ff. Durch diese Konstruktion ist die Ergänzung [zen]nai gesichert.  
II D<sub>2</sub> 9. HÉ?-RI-TUM „Kanal“ nicht sicher.

II D<sub>2</sub> 11/12. Die Zeilen bleiben schlecht verständlich. wetinanza als Partizipialform von wete- „bauen“ oder wida- „herbringen“ ist sehr zweifelhaft. Eher liegt ein unbekanntes uetinanza vor. Das als Abl. aufzufassen, ist wegen des transitiven arnu- bedenklich. Soll man also in dem Wort einen Akk. + -za suchen? Vielleicht handelt es sich aber doch um einen Abl. auf -anza (Friedrich, *Heth. El.* I, § 65) von watar „Wasser“. šarā arnu- „hinaufbringen(?)“ kommt meines Wissens sonst nicht vor.

II D<sub>2</sub> 12. Am Zeilenanfang [nu] oder ein Substantiv? Hinter dem Stein-Determinativ Rasur. Ist ZĀ : tal gemeint? Aber ein solch ungewöhnlich kurz geschriebener Stein ist mir nicht bekannt. Ein ZĀ : RI existiert ebenfalls nicht, es sei denn, man nimmt einen „leuchtenden Stein“ (dazu vgl. Deimel, ŠL II, Nr. 86, 28 und 49) an.

Auch hāndu ist eine Crux. Handelt es sich um ein Kompositum šarā hā-, oder ist šarā Postpos. und hāndu ein Versehen für hāndandu? Das Wort mit hā- „glauben, für wahr halten“ (Friedrich, HWB 45) in Verbindung zu bringen, läßt der Zusammenhang nicht zu. S. auch unten Kommentar zu III B 73.

II D<sub>2</sub> 13f. luštani- nach Laroche, RHA X (51), S. 25ff. „Wachtstube“, aber Güterbock bei Friedrich, HWB 131 „Seitentür, Nebeneingang“. Kasus?

<sup>1</sup>) H 17: HA.LA-za.

<sup>2</sup>) H 19: [xxxxxx] nam-ma ku-wa-xxx [H und A brechen ab.

<sup>1</sup>) Sommer, AU, S. 61, Anm. 6 erwägt Gen. Sg. und Ordinalia: „zweiten, dritten, vierten Ranges(?)“.

*ilan*- in der Bedeutung „Stufe, Treppe“ (Sommer, HAB, S. 140, Anm. 2) nicht sicher. Wohl von SAG.DUMES-*uš* abhängiger Genetiv. SAG.DUMES-*uš* unklar. Als Stückbezeichnung ist es ja nur bei Personen, nicht bei Sachen gebräuchlich. Handelt es sich hier um einen bautechnischen Ausdruck (Tragbalken, Schwellen o. ä.)?

II D<sub>2</sub> 14. *GISḫattalwant*- ist eine Weiterbildung auf -*ant*- (Friedrich, *Heth. El.* I, § 53b) von *GISḫattalu*- „Riegel“ (Friedrich, HWB 65).

II D<sub>2</sub> 15. Das Prädikat ist vielleicht [GUL-aš]-*du* oder [kap-pu-id]-*du*.

II D<sub>2</sub> 16. Näheres zu *purut* s. Friedrich, HWB 174. Dort fehlt die durch den Schwund des intervokalischen -r- interessante Form *pu-u-ul* Ges. § 110 Var.

II D<sub>2</sub> 17. Das „Glätten“ bezieht sich auf den (beim Wohnhaus meist etwa 2 cm dicken) Verputz, vgl. Bittel-Naumann, *Boğazköy* II, S. 50f.

II D<sub>2</sub> 17f. *ṣuḫḫa warḫui*. Laroche's Übersetzung „Dachgiebel“ (RHA XI (53), S. 65) läßt sich noch präzisieren.

Über die hethitischen Dachkonstruktionen sind wir auf Vermutungen angewiesen, die nur durch die — allerdings sehr wahrscheinliche — Annahme gestützt werden, der Typus des noch heute üblichen anatolischen Hauses sei auch der des hethitischen gewesen. So nehmen Bittel-Naumann, *Boğazköy* II, S. 45 (Wohnhaus) und S. 28 (*ḫalantuwa*-) und Krause, *Boğ. Tempel V*, S. 52 auf Grund des alten anatolischen Hausdachs für das hethitische Dach folgendes an: Das Dach ist sicherlich flach gewesen. Es hatte entweder eine dichte Lage aus weit überstehenden (zum Schutz der Wände vor den heftigen Winterregen) Rundhölzern und darauf eine Stampfung aus Lehm und Stein-schlag, oder in Abständen verlegte Balken mit querliegenden Ästen und Rindenbelag und darauf gleichfalls eine Lehmstampfung. Ein Dach, in der letzten Art gedeckt, sieht so aus:

gewalzter Lehm ..... 30—50 cm  
Reisig- und Knüppelschicht (meist Pappel),  
in drei Lagen kreuzweise verlegt .... ca. 20 cm  
Kant- oder Rundholzunterlage.

Die Reisigschicht ragt über die Hauswand heraus. Sie kann mit Brettern verschalt werden, bleibt aber oft unverschalt, so daß das Reisig, gebündelt und ineinander verflochten, sichtbar ist (besonders gut zu erkennen Krause, l. c., Tf. 17 unten, „Häuser am Stadtrand von Karaman“, das Haus vorn rechts).

Eine solche Dachkonstruktion scheint mir *ṣuḫḫa warḫui* zu bezeichnen. Der Sinn des Adjektivs *warḫu*- fügt sich dem: ein Dach dieser Art als „rauh; dichtbelaubt, mit Gestrüpp bedeckt“ (zuletzt Friedrich, JCS I, S. 300) zu bezeichnen, liegt sehr nahe.

*ṣuḫḫa*-, sonst commune, ist hier Nom. Neutr.

II D<sub>2</sub> 18. Über *zappija*- zuletzt Laroche, RHA XI (53), S. 64ff.

II D<sub>2</sub> 19. Das erste Zeichen der Zeile ist unsicher. URU? oder BÄD?

II D<sub>2</sub> 20. *ḫakkunnai*, Akk. Sg. Neutr. (F II 9 Akk. com.), nach Friedrich, HWB 46, ein Gefäß für Öl.

II D<sub>2</sub> 21. Prädikat [*wedanteš ašandu*] o. ä.?

II D<sub>2</sub> 22. Am Zeilenende *pida*[*i kuitki*] „niemand soll [etwas] hinein[schaffen]“ (?) — um den vorhandenen Raum nicht zu verringern?

II D<sub>2</sub> 24. *puruttijaššan*. Liegt hier ein sonst nicht belegter Dat.-Loc. von *purut* „Lehm, Putz; Haus“ (Friedrich, HWB 174) vor und ist zu trennen *purutti-ja-šan*, oder kann man den Dat.-Loc. eines *i*-Stammes von einem von *purut* abgeleiteten Substantiv *purutti*- ansetzen? Dafür spricht die Var. *purutteš*]. Die Stelle legt nahe, das Wort in weiterem Sinn nur als „Haus“ zu fassen. Man kann *purut(ti)*-(?) auf die ganze Festung oder zumindest auf einen wichtigen Teil der Befestigungsanlage beziehen, der nicht durch die (bei Gefahr?) untergestellten Viehherden eingeengt werden darf.

II D<sub>2</sub> 27. *GISzupparu* „Fackel, Lampe, Leuchte“ Sommer, *Bogh.-Stud.* 10, S. 54, und Friedrich, AfO 6, S. 114.

II D<sub>2</sub> 28. Zu *arzanatar* „Beherbergung(?)“ vgl. Friedrich, HWB 34.

II D<sub>2</sub> 31f. *artahḫi*- „Kloake, Kanal“ und *ṣaḫ*-, „verunreinigen“ Laroche, RHA IX (49), S. 15f. *ṣarā ṣanḫ*- entweder „fegen“ (Laroche, l. c., S. 16) oder aber „aufgraben“ (Friedrich, HWB 182).

Vom Aussehen und der Reinigung solcher Kanalisationsanlagen kann man sich eine Vorstellung machen. Krause, *Boğ. Tempel V*, S. 46f. berichtet von einer eingegrabenen Wasserleitung, die aus sich verjüngenden Tonrohren von knapp 1 m Länge besteht. Die Rohre haben am oberen Ende einen Durchmesser von etwa 21 cm, am unteren von etwa 11 cm und sind ineinander gesteckt. Jedes Rohr hat am dicken Ende eine ovale Öffnung im Durchmesser von 9 zu 12 cm, die nur zur Reinigung gedient haben kann. Gleiche Anlagen von Büyükkale beschreibt Puchstein, *Bogh.*, S. 22.

Daneben treten auch massive steinerne Kanäle auf. Puchstein, *Bogh.*, S. 55f., schildert eine Wasserleitung, die aus einem Tunnel von 1,20 m Sohlenbreite besteht und durch ein steinernes Kraggewölbe abgeschlossen ist. Steinplatten mit Rinnen bilden die Sohle; die Fugen zwischen den Platten sind mit Blei ausgegossen.

II D<sub>2</sub> 33/38 (Var.) weicht wohl in der Formulierung von A II 5—10 ab, scheint aber inhaltlich das Gleiche zu enthalten.

35f. vielleicht zu ergänzen [*ma-a-an LÜKÜR*]... „[wenn der Feind] die Stadt bedrängt“.

37. *na-ak*[- ist gewiß zu einer Ableitung von *nakki*- „schwer; würdig“ zu ergänzen.

38. *lahḫura*- (Idgr. *GISḫE.KAL*) bezeichnet einen „Opfertisch(?)“ (Friedrich, HWB 125).

II A 6f. *ḫandatt*- „Schichtung(?)“, Holzhaufen(?)“, Friedrich, HWB 52. Das auch Z. 7 und 8 auftretende -*at* ist schlecht zu erklären. Laroche, RHA X (51), S. 21, faßt *ḫantaz* als Abl. und -*at* als Subj. auf: „es soll zwölf Finger(?) an Dicke (*d'épaisseur*) haben“. Dann ist *GÍD.DA-ašti* Adverb (vgl. XXV 37 III 23; v. Brandenstein, *Bildbeschr.*, S. 51).

*galulupa*- (dafür E<sub>1</sub> II 7 ŠU.SI) „Finger“. Näheres s. Friedrich, HWB 96. Zu den anderen Maßbezeichnungen s. oben Kommentar zu II B 1 und 4.

II A 8. *GISm[a*- vielleicht zu *GISmarijawan(na)*- (oben Kommentar zu II B 2) zu ergänzen.

II A 9. *GISGU*? ZA unsicher, auch GUN möglich. Vgl. XVII 17 (bruchstückhaft), wo sich Z. 9 die Zusammenstellung ] x *GISGU.ZA ḫar-du-up-pi-e-ēš* ... findet.

II A 10. *ḫarduppi*- „Möbel(stück)“ (?) (?) Laroche, RA 47, S. 41. Belegt noch *ḫar-dup-pi* [D<sub>2</sub> III 6 und der Nom. Plur. *ḫarduppēš* XVII 17, 9.

II E<sub>1</sub> 10/11 (Var.) bietet von A II 9/10 abweichende Wörter, die unklar bleiben.

10. *GISGUL*? oder *GISÜ*? *GISKA.BAL* „Luke, Luftloch“ (Deimel, ŠL II, Nr. 15, 46) = akk. *nappāšu*.

11. Das unsichere Zeichen — ein Waagerechter, dann drei Senkrechte — ist vielleicht Ideogramm für *ḫarduppi*-.

II A 11. *anda šai*-, *šija*- „versiegeln“ Güterbock, *Symb. Koschaker*, S. 33, Anm. 26.

II A 12. *ṣaram(an)*- deutet Götze, AM, S. 220, als „Behälter(?)“; Zufluchtsort(?)“. Friedrich, HWB 184 erwägt, *ṣaramni* als Adverb „von oben herab“ aufzufassen. Das letzte verlangt eine andere Interpretation von 11f.: Über alles (besonders die Holzhaufen) ist Buch zu führen. Bei der jährlichen Revision sind (die Holzhaufen) „ständig (Iterativ) von oben her hinzulegen“ (d. h. umzuschichten). Das ist recht einleuchtend, und nur eines spricht dagegen: der Gebrauch des Imperativs 3. Sg. Denn sonst wird, wenn die Ausführung einer Handarbeit vorgeschrieben wird, der Imp. 3. Plur. bevorzugt (Kanalreinigung D<sub>2</sub> II 32, Maurerarbeiten A II 14f., freilich nicht bei der Beaufsichtigung der Feldarbeiten A IV 24). Hier könnte jedoch das vorangegangene *kappuiskiddu* die 3. Sg. bewirkt haben.

II A 13. *ḫarnu*- (= É.DU<sub>10</sub>.ÜS.SA) „Badehaus(?)“ Alp, JCS I, S. 172, Anm. 24; vgl. auch Ehelolf, KIF I, S. 154, Anm. 2.

II A 14. (*arḫa*) *arrirra*- „abkratzen(?)“ Götze, *Tunn.*, S. 63f., Anm. 220; 66f.

II A 15. *wila(n)*- (Ideogramm IM) „Lehm, Ton“ Götze, *Tunn.*, S. 63f.

II A 15f. *ḫaneš(š)*- „(Häuser) verputzen“ und *ḫanneššuwār* als Nomen „Putz“ Götze, *NBr*, S. 62f.; *Tunn.*, S. 67.

II A 16. (*awan*) *katta mum(m)ija*- in der Deutung Götzes, *NBr*, S. 63, Anm. 1, und *Tunn.*, S. 42

mit Anm. 124 gesichert durch das Duplikat D III 2.

II A 17. *awan arḫa dašk*-. Die Variante D<sub>2</sub> III 3 *daiškandu* bietet eine seltene Form des Iterativs.

II A 17f. Eine gewisse Schwierigkeit für das Verständnis dieses Satzes entsteht dadurch, daß *ṣamana*- sowohl „Fundament“ als auch „Grundstein“ bedeutet (Friedrich, HWB 180). Das „Zeigen der Fundamente“ steht mit der Forderung des Duplikates G<sub>1</sub> II 9 im Widerspruch, „die Fundamente nicht hoch zu machen“. Das Gegenteil wäre verständlicher: die Fundamentmauern so hoch zu machen, daß sie sichtbar sind. In der Tat wurden die Fundamente bis 1 m über dem Boden hochgeführt, was durch das Klima bedingt war (vgl. Krause, *Boğ. Tempel V*, S. 7f.). So muß man, um die Varianten zum Einklang zu bringen, hier die Deutung „Fundament“ beiseite lassen. Will man auf die ältere Deutung „Grundsteindepot“ zurückgreifen, kann man die Stelle vielleicht so verstehen: bei der Erneuerung eines Bauwerkes sind die Grundsteindepots freizulegen und (der Behörde?) zu zeigen, alsdann sind sie wieder in die Fundamente, nicht etwa höher, einzubetten.

II A 18. *KISLAḫ* „Dreschplatz“ Götze, *AJS* 52, S. 143ff.

É.IN.NU.DA Deimel, ŠL II, Nr. 324, 91; Sturtevant, *GL* 2, S. 33.

II A 21. É.DU<sub>10</sub>.ÜS.SA s. oben Kommentar zu II A 13.

LÜSILA.ŠU.DU, Deimel, ŠL II, Nr. 62, 34; Labat, *Manuel*, Nr. 62; Sturtevant, *GL* 2, S. 75.

II A 22. *weh*- (I 1a und Med. 1) „sich wenden, sich bewegen etc.“ ist meines Wissens stets intransitiv (vgl. Sommer, *Heth.* 2, S. 40, Anm. 1; Götze-Pedersen, MS, S. 74). Laroche dagegen faßt das Verb hier transitiv auf: „que l'on retourne les artahḫi-...“ (RHA IX (49), S. 16) und deutet die Stelle so, man habe (zur Reinigung) die Deckel (*couvercle*) umwenden müssen. Es läßt sich aber auch hier an der intransitiven Bedeutung von *weh*- festhalten, wenn man annimmt, die wahrscheinlich verhältnismäßig engen Kanäle oder Kanalaröhren (s. oben Kommentar zu II D<sub>2</sub> 31f.) seien leicht verstopft gewesen, und es sei also notwendig gewesen, dafür zu sorgen, daß „(der Inhalt der) Kanäle in Fluß bleibt“.

II A 24. *manijaḫija-ja-ta-kan*. Das unmotivierte Auftreten eines Dat. -*ta* des Pron. 2. Sg. als Apostrophierung des „Herrn der Warte“ ist einer der zahlreichen Fälle eines sprunghaften Personenwechsels. Näheres dazu bei Sommer, AU, S. 89f., und HAB, S. 103, Anm. 5. Vgl. unten III A 28ff. mit Kommentar.

MÜŠENḫI.A-aš. Das Wort für „Vogel“ — vielleicht phonetisch *wattai*- (Friedrich, ZA 37, S. 190, Anm. 1) — ist ein *i*-Stamm. Man erwartet hier einen Nom. Plur. \**wattaēš*. Nach Friedrich, *Heth. El.* I, § 73 ist jedoch kein Nom. Plur. der *ai*-Substantiva belegt. — *lulijaš*. Näheres zu



*luli*- s. Friedrich, HWB 130. Die ja mehrdeutige Form möchte ich wegen der Stellung des Wortes als Dat.-Loc. Plur. auffassen, vgl. auch Sommer, HAB, S. 103, Anm. 5. Der Diebstahl eines *lulijaš* MUŠEN-i-*annanuhha*- wird Ges. § 119 mit 12 Sekeln Silber bestraft.

II A 26. *appa penna*- „(Gespann) wieder hintreiben“. Das Objekt ist unterdrückt: s. oben Kommentar zu I A 16.

II A 27. Näheres zu dem Begriff der LÚ MEŠŠU. GI s. Korošec, *Verträge*, S. 58 mit Anm. 5, und Sommer, HAB, S. 103, besonders auch A. Alts Artikel *Älteste* in RLV I, S. 117f.

II A 27. LUGUDU. Die Schreibung IM.ME ist graphische Variante des sum.-akk. (U<sub>H</sub>.ME =) SUTÜG (Deimel, ŠL II, Nr. 398, 65), besser GUDU zu lesen. Die phonetische hethitische Lesung ist vielleicht *tazelli*-, s. Götze, JCS 1, S. 84, Anm. 15.

II A 27. SALAMA.DINGIR(LIM) = SALšiwanzanni- (Z. 32) Ehelolf, ZA 36, S. 318, und 43, S. 171, Anm. 1. v. Brandenstein, *Bildbeschr.*, S. 52, Anm., nimmt an, das Wort sei eine Zusammensetzung des Adj. *šiwunijant*- „göttlich“ mit *anna*-, „Mutter“ und aus *\*šiwunianz(a) anniš* entstanden. Bossert, *Asia*, S. 82 und 90, möchte *šiwanzanni*- als luwisches Kompositum auffassen; dazu zuletzt Rosenkranz, JCS 2, S. 252f.

Über die Pflichten dieser Priesterklassen belehrt uns eine eigene Tempelbeamten-Instruktion.

II A 30. (*katta*) *mutāi*- Götze, *Tunn.*, S. 68f., s. auch Friedrich, HWB 145.

II A 32. SALšiwanzanni- und LÚ MEŠGUDU s. oben Kommentar zu II A 27.

*appan kappuwāi*- s. oben Kommentar zu I A 23.

II A 38. *zappija*- s. oben Kommentar zu II D<sub>2</sub> 18.

II A 38. LÚMAŠKIM URUKI. Zu MAŠKIM = akk. *rābišu* „Aufseher“ als Beamtentitel s. Sommer, HAB, S. 159f. Laroche, RHA XI (53), S. 65, liest LUGULA KÁ URUKI „chef du portail“. Die Beschädigung des Zeichens EGIR? oder KÁ? macht eine Entscheidung unmöglich.

II A 39. BIBRU bezeichnet ein rhytonähnliches Opfergefäß, dessen Hals Tierform hat: Ehelolf, ZA 45, S. 71f., und v. Brandenstein, *Bildbeschr.*, S. 23f.

II A 41. SAL (MEŠ)AMA ist wohl, wie auch unten Z. 45, in SALAMA.(DINGIR) zu korrigieren. Vgl. oben Kommentar zu II A 27.

II A 42. GUL-š- s. oben Kommentar zu I A 10.

III 1'. Die Zeile, in A nicht vorhanden, läßt sich bis auf das Verbum aus L und E<sub>2</sub> rekonstruieren. Das fehlende Verb muß ein Ausdruck für „umgestürzt“ sein.

Näheres zu *Zāhuwaši* s. Friedrich, HWB 79.

III A 2. *šarā tittanu*- Friedrich, JCS 1, S. 296f. *karūlijaz* adverbialer Abl. der Zeit (vgl. Friedrich, *Heth. El.* I, § 226).

III A 4. TUL = *luli*- (Ehelolf, KIF 1, S. 144, Anm. 3) s. oben Kommentar zu II A 24.

URU-ri...EGIR-an „hinter der Stadt“ bezeichnet das Hinterland, die Umgebung der Stadt.

III A 5. *eššandu ar(a)škandu*. Zu der Asyndese vgl. Friedrich, *Heth. El.* I, § 306b. In L III 8 findet sich die Asyndese jedoch nicht: „und [man soll] sie aufsuchen“.

III A 7. IGI-wantarinu- = *šakuwantarijanu*- und IGI-wandarišk- Götze, AM, S. 201f., und Friedrich, HWB 178.

III A 8. *na-aš. -aš* Akk. Plur. Akk. der beopfer-ten Gottheit.

III A 9. Zum LÚMAŠKIM URUKI s. oben Kommentar zu II A 38. Das Zeichen MA[ŠK]IM ist hier gleichfalls beschädigt.

III A 10. *haššikandu* gehört nicht zu *haššik*-, „sich sättigen“, sondern zu *hanna*-, „richten“ und ist als gesprochenes *\*ha(n)skandu* zu denken (Friedrich, *Heth. El.* I, § 23 und § 32); Ehelolf, KIF 1, S. 141, Anm. 2.

III A 11. *hurkilas*. Alps Deutung von *hurkel* als „Räderung“ oder „räderungswürdiges Verbrechen“ (JCS 6, S. 95ff.) kann ich mich nicht anschließen. Eine ausführliche Behandlung des *hurkel*-Problems wird J. Friedrich im Kommentar zu Ges. §§ 187 und 198 bringen.

III A 14. *warp*- „baden, sich waschen“ bezeichnet hier wohl eine kultische Reinigung von der Befleckung durch eine Untat und ihre Bestrafung, vgl. Ehelolf, KIF 1, S. 156. „Sich kultisch reinigen“ heißt freilich sonst *šuppijaš*-. Doch vgl. Ges. I § 44b.

III A 16. *na-an šakuwanza* ist entweder zu *na-aš šakuwanza* oder noch eher zu *nān šakuwanzi* zu berichtigen. Zu dem unklaren *šakuwāi*-, einem Verbum der gerichtlichen Bestrafung, s. zuletzt Friedrich, HWB 177. Vgl. auch XIII 9 III 11.

III A 18. *ninikzi* bzw. *niniktari* (D<sub>2</sub> IV 2.3). Es ist schwer zu entscheiden, ob das Wort zu *nink*-, „sich satt trinken“ oder zu *ninink*-, „heben, anbieten“ zu stellen ist. Zu der schwierigen Abgrenzung der beiden Verben gegeneinander vgl. Friedrich, HWB 151. Wenn hier „betrinken“ vorgezogen wird, so ist dabei an den naheliegenden Zusammenhang von (kultischem) Fest und Getränk gedacht: etwa Illujankaš XVII 6 I 2 *kāšawaza* EZEN-an *ijami*..., 6f. *našta* DUGpalha *humanda* e[*kuir*] *neza ninker*, oder XI 35 (I 7 EZEN KUSŠI) V 8f. LUGAL-uš GUB-aš dU ÉTI dWaghišin *andurza IŠTU GEŠTIN ekuzi*.

Vorschriften für den Fall der Störung eines Kultfestes durch einen Betrunknen enthält die Tempelbeamten-Instruktion (III 35ff.). Dort wird gesagt: „Wenn jemand im Tempel trinkt (Z. 37 *nikzi*) und sich (dann)... betrinkt (Z. 38 *niniktari*) und Streit anfängt...“.

III A 19. LÚ MEŠ UMMIJANUTIM ist wohl akkadische Abstraktbildung auf -*utu(m)* „Sachkenntnis, Kunst“ (Bezold, *Glossar*, S. 41) zu *um-meānu* „Handwerker, Künstler“ (Sturtevant, *Gl.*, S. 168).

III A 21. *mān*...*kuiš*. Zum Indefinitpronomen im Bedingungssatz s. Friedrich, *Heth. El.* I, § 265b und *Staatsv.* I, S. 87.

DINU ist gewiß Akk., vgl. DINAM Z. 22, wofür D<sub>2</sub> IV 8 DINU bietet.

III A 22. GIŠ.HUR *tuppiāz* ist dem Duplikat D<sub>2</sub> IV 7 zufolge so, nicht mit Güterbock, *Symb. Koschaker*, S. 30, MAHAR *tuppiāz* zu lesen. Während *tuppi* eine Tontafel bezeichnet, wird GIŠ.HUR für eine Holztafel mit Hieroglyphen gebraucht (Güterbock, l. c., S. 34f.). Ich fasse die beiden Worte als asyndetisch nebeneinander gestelltes Begriffspaar (Friedrich, *Heth. El.* I, § 306b) auf und deute demgemäß GIŠ.HUR gleichfalls als Abl.

III A 24. Es ist zweifelhaft, ob *šuwattari* mit *šuwāi*- „schieben, stoßen, verstoßen“ oder mit *šuwant*- „voll, gefüllt“ in Verbindung gebracht werden soll und ob zu übersetzen ist „verworfen wird“ oder „umfangreich wird“ (s. Friedrich, HWB 200). Für die Übersetzung von *šuwattari* mit „(zu) umfangreich werden“ spricht KBo III 3 III:

27. *ma-a-an DI-NU-ma ku-it-ki nu-uš-ma-aš-kān* LÜSANGA

28. *A-NA DIHI.A iš-tar-na ti-eš-ki-id-du nu-uš-ma-aš DIHI.A*

29. *pu-nu-uš-ki-id-du ma-a-an DI-NU-ma ku-it-ki*

30. *šal-li-eš-zi na-at ar-ḥa e-ip-pu-u-wa-an-zi*

31. *U-UL tar-aḥ-te-ni na-at-kān du-wa-an*

32. *MA-HAR dUTUŠI pa-ra-a na-aš-tin*

33. *na-at dUTUŠI ar-ḥa e-ip-zi*

(übersetzt von Friedrich, AO 24, 3, S. 20). Die Situation ist in KBo III 3 die gleiche wie im vorliegenden Text: wenn ein Prozeß nicht durch die Provinzialinstanzen (Gouverneur, Priester) entschieden werden kann, weil er (wie KBo III 3 III 30 ausdrücklich gesagt wird) zu groß ist, dann fällt er unter die unmittelbare Gerichtsbarkeit des Königs.

III A 25. ŠEŠ-ja-at-zan. Es bleibt unklar, warum die Partikel hier -zan statt -za lautet. -zan tritt meist nur auf, wenn die der Partikel vorausgehende Silbe auf -n ausgeht (Götze, *ArchOr* 5, S. 3).

III A 26. *mašgan-a*. Zu *maška(n)*- s. Friedrich, HWB 138.

III A 27/28. Der gleiche Ausdruck findet sich auch XIII 20 I 34/35. Der Satz erinnert an die griechische Wendung τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν (Friedrich, *Heth. El.* II, S. 70).

III A 28. *handan* Part. von *handāi*- „ordnen, etc.“ s. Friedrich, HWB 52. Zu der unmittelbaren Anrede im Imp. 2. Sg. s. oben Kommentar zu II A 24. Sie wird bis zur Z. 40 festgehalten.

III A 31f. Zu *wannumijaš* SAL (Genetivausdruck nach Friedrich, *Heth. El.* I, § 223?) „*orba mulier*“ s. Friedrich, HWB 244 und Laroche, RHA IX (49), S. 14f.

III A 33f. Kaššija liegt an der Nordgrenze gegen Azzi (Götze, *Kizzuwatna*, S. 26), Tegaramma im Bergland des östlichen Taurus (Friedrich, *Heth. El.* II, S. 66; Götze, *Kizzuwatna*, S. 19ff., 25f.),

Iššuwa östlich von Tegaramma am oberen Euphrat (Götze, *Kizzuwatna*, S. 25f., 40). Zu Hemmuwa, im gleichen Gebiet nördlich von Mesopotamien und südlich von Armenien, s. Sommer, *HuH*, S. 6, und Götze, *Kleinasiens*, S. 102. Aus der Aufzählung dieser Städte folgt, daß dem „Herrn der Warte“ die Verteidigung der nordöstlichen Reichsgrenze gegen Armenien obliegt. Die ihm unterstellte Provinz wird etwa dem östlichen Teil des späteren Kappadokiens entsprechen.

Zur Satzform — konditionale Äußerung ohne Konjunktion — s. Sommer, HAB, S. 182 mit Anm. 3.

III A 35. *ḥuma(n)daz*. Das -n- im Inlaut ist schwach artikuliert: Friedrich, *Heth. El.* I, § 32.

III A 36. *arnuwala*- ist vielleicht die phonetische Lesung des Ideogramms NAM.RA (Alp, JKF 1, S. 113ff.).

Zu *arzanant*- vgl. oben Kommentar zu II D<sub>2</sub> 28.

III A 37. *išhuesnit* ist Instr. von *išhuesšar* „Schüttung; Menge“ (zu *išhuwa*- „schütten, hinwerfen“, Friedrich, HWB 87). Es ist unklar, ob das Wort hier mit dem folgenden NUMUNHI.A-it koordiniert ist oder ob es sich um einen adverbialen Instr. „haufenweise“ (Götze, *Madd*, S. 63f.) handelt. Vielleicht unterscheiden sich *išhuesšar* und NUMUN so, daß *išhuesšar* den Ernteertrag an Getreide — bei dem zunächst nicht feststeht, ob er als Nahrung verbraucht oder zur Aussaat verwendet wird —, NUMUN aber nur das Saatgut bezeichnet. Vgl. auch unten B III 62f.: „Gib mir Saatgut (NUMUN), damit ich es aussäe, dann *išhuesšar išhuḫhi*“, d. h. wohl „ich werde einen reichen Ertrag liefern“.

III A 39. *arḥa uizzi*. Was bedeutet „er kommt fort“? Ist der *arnuwala*- freizügig oder wird er nach Willkür und Bedarf erneut verpflanzt? Zum Kompositum vgl. Sommer, AU, S. 81.

III A 40. Wie ist *šuwant*- „voll“ hier aufzufassen: soll die Arbeitskraft des *arnuwala*- „voll ausgenutzt“ sein oder soll er mit Land zum Nahrungsgewinn „voll versorgt“ sein?

III A 41. *pitta* wird von Güterbock, ZA 42, S. 230f. als „von Rechts wegen Zukommendes“ gedeutet. Das Wort trat bisher nur im Nom.-Akk. auf; der immerhin für einen Abl. in Frage kommende Beleg XXVIII 6 Vs. 9b bleibt in bezug auf Worttrennung und Übersetzung fraglich: *nu NIN-DALAM(?) pi-it-ta az zi-ki-[i]z-zi* „und er setzt das Brot aus dem *pitta* hin“ oder „und er verzehrt Brot (und) *pitta*“.

Die vorliegende Stelle läßt sich, wie Güterbock vorschlug, auffassen, scheint aber doch das *pitta* in einen bäuerlichen Bereich zu verweisen. B III 67f. legt offensichtlich den Begriff des *pitta* weiter dar: der Staat hat darüber Verfügungsgewalt, es darf nicht ungenutzt bleiben. Der „Herr der Warte“ hat es, falls der Inhaber vermißt wird, erneut zu vergeben; der Inhaber hat jedoch Nutzungsrecht daran (wenn man A III 40 so verstehen darf) und übergibt es später seinen Söhnen (?), vgl. XXVI 43 Vs.:

4. [IŠ]a-*hu-ru-nu-wa-aš-za* GAL NA.KAD A-NA DUMUMEŠ.ŠU É-ZU *kiš-an šar[-ra-aš]*

5. [n]a-at-kán A-NA ITa-ad-da-ma-ru Ū A-NA IDu-wa-at-ta-a[n-na-ni pi-eš-ta]

6. [pi]-id-da-ja-kán IŠa-*hu-ru-nu-wa-aš IŠ-T[Ū N]AM.RAHI.A GIŠTUKUL-it* [A-NA ITa-ad-da-ma-ru]

7. Ū A-NA IDu-wa-at-ta-an-na-ni pi-eš-ta ...

4. Der Oberhirt Šaḥurunuwaš [hat] seinen Söhnen sein Haus folgendermaßen get[eilt]:

5. [er hat] es dem Taddamaru und dem Duwattannaniš [gegeben],

6. auch das *pitta* hat Šaḥurunuwaš mitsamt Deportierten (und (?)) Gerät (?) [dem Taddamaru]

7. und dem Duwattannaniš gegeben ...

Hier stehen augenscheinlich Haus und *pitta* auf einer Ebene, und zum *pitta* gehören NAM.RA und GIŠTUKUL, Begriffe, die auch in unserem Text in engster Beziehung zum Ackerbau stehen. Es scheint mir somit nichts dagegen zu sprechen, das *pitta* als eine bestimmte Form des Grundbesitzes anzusehen und das Wort entsprechend dem griechischen *κλήρος* versuchsweise mit „Landlos“ zu übersetzen, wobei, wie bei diesem, auch bei *pitta* der Übergang vom Staatsland zum Privatgrundstück für uns nicht ganz faßbar ist.

Eigentümer eines *pitta* sind ein LÚ GIŠTUKUL, ein *arnu-wa-l*, ein „Oberhirt“, und endlich kann auch eine Gottheit ein *pitta* innehaben: fraglich in XXX 29, 9, sicher in IV 1 I 13 (übersetzt von Güterbock, l. c.), wo es sich gut um das Grundeigentum eines Gottes (also Tempelland) handeln kann (hier sichert auch ein gewisser Parallelismus die Deutung *pitta* als Land): <sup>12</sup>... A-NA dZi-it-*ha-ri-ja* <sup>13</sup>ku-e uk-tu-u-ri pi-it-ta e-eš-ta <sup>14</sup>ú-e-ha-at-ta-at ku-e KUR.KURTIM EZENHI.A GALTIM.š <sup>15</sup>ku-wa-pi iš-ki-ir „welche festen *pitta* dem Gotte Zitharija gehörten, (die) haben sich abgewandt, (und) welche Länder ihm je große Feste veranstalteten, die haben jetzt die Gašga-Leute genommen“.

*pitta* ist in der Schreibung von *peda-* „Ort“ zu scheiden (s. Güterbock, l. c.); doch liegen nach obiger Deutung beide Wörter in der gleichen Bedeutungsphäre. Ob sie etymologisch zusammenhängen — vgl. deutsch „Stadt, Statt, Stätte“ — muß offen bleiben.

III A 42. LÚ GIŠTUKUL. Das Problem des LÚ GIŠTUKUL hat Sommer, HAB, S. 120ff. ausführlich abgehandelt. Im Anschluß daran deutet Alp, JKF 1, S. 120f., das Wort „Landwirt, Bauer“. Zum Bēl LÚ GIŠTUKUL s. Sommer, HAB, S. 127f.

III B 52. Zu *kunzuš* (?) vgl. *kunza-* und *kunzi-* Friedrich, HWB 117.

III B 54f. *šiššurišk-* von Alp, JCS 6, S. 95, als „bewässern“ gedeutet.

III B 58. *ḥuppi* vielleicht das DUG<sub>hu(ru)</sub>ppi- (Schwund des intervokalischen r s. Götze-Pedersen, MS, S. 30f.), ein Gefäß (Ehelolf, ZA 43, S. 172 mit Anm. 2). Das Wort ist vielleicht akkadischen

Ursprungs, s. Bottéro, RA 43, S. 7, Anm. 2, und Götze bei Sturtevant, Gl.<sup>2</sup>, S. 52.

Den Dat.-Loc. des Abstraktums auf -eššar kann ich nicht ergänzen.

III B 61. [ḥum]andaš-a. Alps Deutung „jedes Militärgouverneurs“ (JKF 1, S. 121) möchte ich mich nicht anschließen. Es ist im ganzen Text stets nur von einem, nie von mehreren „Herren der Warte“ die Rede (unklar M I 2 LÚ MEŠBE-EL x []). Auch die Aufzählung bestimmter Orte an der Ostgrenze (s. oben III A 33f.) spricht dafür, daß der Text nur für eine Provinz und für einen Beamten gilt (vgl. oben S. 36). Eher als einen attributiven Gen. Sg. würde ich noch einen Dat. Plur. „in allem“ in Erwägung ziehen. -a ist dann mit „auch“ zu übersetzen.

III B 61. UKÜ-aš IGIHI.A uddani šēr ḥuḣan<sub>za</sub> „jemandes Auge läuft über etwas, jemand beaufsichtigt etwas“ Friedrich, HWB 78. Prof. Friedrich weist einen altassyrischen Parallelausdruck nach: *ēni-ki ina gēri-šu lillik* „dein Auge möge über ihn gehen“ = „du mögest ihn beaufsichtigen“ (Lewy, *Orientalia* NS 21, S. 273, Anm. 2).

III B 62. Zu der Doppelbezeichnung des Genetivs durch Hinzufügen des Possessivpronomens s. Friedrich, *Heth. El.* I, § 222a.

III B 63. *išḥueššar* und *išḥuwa-* s. oben Kommentar zu III A 37. Zum Wechsel -uwa-/u- bei *išḥuḣhi* s. Friedrich, *Heth. El.* I, § 17a.

III B 65. (*arḥa*) *warš-* s. oben Kommentar zu I A 2.

III B 66. LÚ GIŠTUKUL s. oben Kommentar zu III A 42.

*šannatta-ja*. Laroche, RA 43, S. 73, Anm. 4, nimmt den Plur. Neutr. eines Adjektivs *šannatti-* (?) an. Friedrich, HWB 181 deutet das Wort als 3. Sg. Prs. Med. *šannatta* von *šanna-* „verschweigen“.

Zu III B 66—69 vgl. Ges. § 40.

III B 67. *netta* „und es dir“ Friedrich, *Heth. El.* I, § 108.

III B 67. GUL-š- s. oben Kommentar zu I A 10.

III B 72ff. Den zerstörten Zeichen und Spuren, die die Edition bietet, ist kein Zusammenhang abzugewinnen.

III B 73. x-*ḥān eštu*. Leider ist der Wortanfang nicht sicher. Doch spricht die „Pleneschreibung“ unter Umständen (vgl. aber *dam-mi-iš-ḥa-a-an* IV A 14, IV H 7) für die Annahme eines einsilbigen *ḥān*. Vgl. auch D<sub>2</sub> II 12 (*šarā*?) *ḥāndu*. Vielleicht muß man ein Verbum *ḥā-* annehmen, das der Sphäre des Bauens oder der Feldbestellung angehört.

IV L 6. KUŠÉ.MÀ.URU<sub>5</sub> „Köcher“, Ehelolf, ZA 35, S. 46f.

IV L 7. KUŠARITU, „Schild“, Friedrich, HWB 305f.

IV L 7. SAG.KI?HI.A. Wenn so, und nicht vielmehr SAG.U?TUG?, zu lesen ist, ist das Ideogramm = akk. *agū* „Kopfbinde“ (Deimel, ŠL II, Nr. 115, 249). Eine „Kopfbinde“ ordnet sich leicht unter die aufgeführten militärischen Aus-

rüstungsgegenstände ein. Das folgende Wort ist eine Crux. Zunächst wird zu trennen sein *arman-a* „und einen Mond“ (\**armannan* wohl nicht, denn *armanni-* „Lunula“ ist ein i-Stamm, s. Friedrich, HWB 31). Dann scheint AN.MÁŠ dazustehen, das so keinen Sinn gibt. Zu erwägen ist 1. Fehlschreibung für AN.BAR „und einen Mond aus Eisen“. Statt des Zeichens MÁŠ, BAR wurde irrtümlich MÁŠ gesetzt. 2. AN.BAR?MI? „Meteor-eisen“ (Güterbock, *Orientalia*, NS 12, S. 150). 3. ein unklares Wort *armannantihi* (?).

IV L 9. *menahḥanda au(š)-* Friedrich, HWB 39.

IV L 10. LÚIŠ (nach Götze, RHA XII (54), S. 5 = *ḥuburtanuri-*) ein Beamter, Sturtevant, Gl.<sup>2</sup>, S. 59; Sommer, HAB, S. 269.

IV L 11. Zur Zusammenstellung von Brot und Bier s. Sommer, AU, S. 132.

IV A 6. ERINMEŠ KIN s. oben Kommentar zu I C 3.

IV A 12. *ḥalkueššar* Laroche, RHA XI (52), S. 39f. Wohl Dat.-Loc. Plur., vgl. aber Friedrich, HWB 47f.

IV A 14. *appan arḥa punuš-* Friedrich, HWB 173. *dammešḥa-* Götze, *Ḥatt.*, S. 63f., und KIF 1, S. 178f.

IV A 16. *ḥapparāi-* „verkaufen“ s. J. Friedrich, *Staatsv.* I, S. 92ff.

IV A 19. GIŠḤUR s. oben Kommentar zu III A 22.

GÜB-laš syntaktisch und als Kasus unklar. Entweder Dat. des Zweckes (Friedrich, *Heth. El.* I, § 220a) „zu unrechten Zwecken“ oder attributiv „linke Urkunde“ = zweiter Beleg oder Schriftsatz

über eine Übeltat? Vgl. Güterbock, *Symb. Koschaker*, S. 34 mit Anm. 29.

IV A 20. *appan kappuwāi-* s. oben Kommentar zu I A 23.

IV A 23. Zum kürzeren Wortstamm *gim-* neben *gimmant-* „Winter“ (Z. 24) s. zuletzt Friedrich, HWB 109. Zu trennen ist entweder *gimmi-ja-šan* oder *gimmi-ja-* (Friedrich, *Heth. El.* I, § 64b) *šan*.

IV A 24. *gimmandaš* BURU-aš GÜB-aš. GÜB-aš ist mir nicht verständlich: handelt es sich um ein unrechtmäßiges Abernten oder um die Nachlese? Vielleicht liegt aber auch ein Editionsversehen vor.

Die Ergänzung [EGI]R-an *arḥut* scheint nach M IV 18 sicher zu sein. Vgl. auch III B 72.

IV A 25. x-*kan*. Dem Wort ist kein Sinn abzugewinnen.

IV A 26. EGUR?RI.LBI unklar. Akkadischer Herkunft?

IV A 27. *gimra-* Friedrich, HWB 109.

IV A 28. *warpi* (bzw. *warpa*) *dāi-* von Götze, AM, S. 237f. im Sinne von „einschließen“ (??) gedeutet mit Hilfe der Variante *warḥunuwantes ašandu* IV H 16. Zu *warḥunu-* vgl. Friedrich Deutung des Adjektivs *warḥui-* JCS 1, S. 300, und oben Kommentar zu II D<sub>2</sub> 17f. „rauh machen“ = mit Verhauen aus Gestrüpp unzugänglich machen?

*pirešḥannaš* (M IV 16 *parzaḥannaš*) läßt sich nicht deuten, auch die Kasusform ist unklar. Der Wechsel -(z)ḥ-/šḥ- spricht vielleicht für hurritische Herkunft des Wortes (s. v. Brandenstein, *Bildbeschr.*, S. 30f.).

IV A 29. *kallaratar* „Unheil“ Laroche, RHA XII (54), S. 24.

## 4. In den Text nicht eingeordnete Fragmente.

### a) Den Anfang des Textes bildet M I.

M I 36f. entspricht A I 2f.

1. UM-MA dU[TUSI]...
2. LÚ MEŠBE-EL N[Í?ZU<sup>TIM</sup> (?) ...
3. ki-iš-ša-an [...

4. ḥa-an-te-iz-zi-e[-eš] ...
5. a-ša-an-du nu ḥa[-...]

6. na-aš-ta ku-it-ma-an x [...
7. kat-ta na-a-ú-i ú-wa-an[-zi] ...
8. ku-it-ma-an [...



9. *na-aš-ta ku-ra-an-na* SIG<sub>5</sub>-in [*ša-an-ḥa-an-du*? ...  
 10. EGIR-*pa ú-i[d-d]u*? *na-aš-ta* x [...  
 11. QA-TAM-MA *ú-id-[du* ...
- 
12. *nu* LÚ MESNÍ.ZU ŠA KASKAL GÍD.DA *a-ú*?[*-ri* ...  
 13. URU-az *kat-ta ku-ra-an-na* *ša-a[n-ḥa-an-du* ...  
 14. *na-aš-ta ku-ra-an-na-an* x [...
- 
15. *nu* LÚ MESNÍ.ZU *ku-iš* ŠA KASKAL GÍD.DA *a*[-...  
 16. *pa-ra-a ú-e-mi-ja-az-zi nu ma-a-an* [...
- 
17. *na-aš-ta GUD UDU* LÚ MESKIN URU-az *kat-ta [tar-na-an-zi]*
- 
18. *m[a]-a-ḥ-ḥa-an-ma ne-ku-uz-zi nu* LÚ MESNÍ.ZU [...  
 19. *i-ja-an-du nu a-ú-wa-ri-e-eš ap-pa-an-d[u* ...  
 20. *ku-i-e-eš* LÚ MESNÍ.ZU<sup>TIM</sup> UD-az *a-ú-i*[-...  
 21. ANŠU.KUR.RA<sup>HI.A</sup> ANŠU<sup>HI.A</sup> *pi-ra-an ḥu-u-i[-nu-an-du*  
 22. *ša-ra-a ni-ni-in-kán-[du* ...
- 
23. *nam-ma* LÚ MESNÍ.ZU<sup>TIM</sup> *ku-i-e-eš a-ú-w[a-ri-uš* ..  
 24. *ša-ra-a pa-a-an-du nu* KÁ.GAL<sup>HI.A</sup>.<sup>TIM</sup> [...  
 25. *ḥa-tal-wa-an-du nu za-ak-ki-e-eš pi-e-eš-š[i-ja-an-du* ..  
 26. *lu-uš-ta-ni-ja-aš* ERÍN<sup>MES</sup> EGIR-an *ḥa-an-da-a-[an-du* ...  
 27. EGIR-an *še-eš-ki-e-id-du nam-ma-aš-ša-an* [...  
 28. *ša-ra-a tar-na-an-du nu ḥa-a-li* SIG<sub>5</sub>-in [...
- 
29. *ma-a-ḥ-ḥa-an-ma lu-uk-kat-ta na-aš-ta* URU-az LÚ[...  
 30. [*na-a*]š-ta *ku-ra-an-nu-uš* SIG<sub>5</sub>-in *ša-an-ḥa-an-⟨an?⟩-d[u*? ...  
 31. [*a-ú-w*]a-ri-e-eš *ap-pa-an-du na-aš-ta* URU-az *k[at-ta* ...  
 32. [*nam?-m*]a *tar-na-an-du*
- 
33. [LÚN]I.ZU-kán ŠA KASKAL GÍD.DA *a-ú-wa-ri-e-eš a[p-pa-an-du*  
 34. [*nu* URU-a]š *pa-ḥ-ḥa-aš-nu-wa-an-za e-eš-du*
- 
35. [x x x] x [x] x *ku-iš* ERÍN<sup>MES</sup> *ḥar-zi na-aš pa-ḥ-ḥa-aš-nu-wa-[an-za e-eš-du*?  
 36. [LÚMESNÍ.ZU<sup>1</sup>] <sup>TIM</sup> SIG<sub>5</sub>-in *wa-ar-ši-ja-an-du nu* LÚKÚR-aš [...
- 
37. [*nam-ma-aš-ša-an a-ú-wa-ri-ja-aš* EN-aš ERÍN<sup>MES</sup> *a-ú-r[i* ..  
 38. [*a-ú-r*]i-j[*a-a*]š I-N[A U]D III<sup>?</sup> <sup>KAM</sup>*wa-aq-qa[-ri* ...

## b) N I.

N I 2 ff. entspricht M I 18—28 (mit Abweichungen) <sup>2</sup>.

- |   |   |
|---|---|
| 1. [...] x x [  | 10. <i>nu</i> KÁ.GAL <sup>TIM</sup> <i>lu-uš-ta-ni-[i?]-e-eš</i> ? [... |
| 2. [ <i>n</i> ]e-ku-uz-zi [x? x?] <i>nu</i> x [                             | 11. <i>nu za-ak-ki-i-e-eš pi-eš-ši[-j]a?-a[n-du</i> ...                 |
| 3. <i>pa?-a-an?-du?</i> <i>nu a-ú-ri-e[-eš</i>                              | 12. <i>lu-uš-ta-ni-ja-aš</i> EN? [...                                   |
| 4. x-x-ti-ši?-ma <i>ku-i-e-eš</i> LÚ <sup>ME</sup> [š ...                   | 13. A-NA KÁ.GAL <sup>TIM</sup> x [...                                   |
| 5. [uš?]-kán-zi <i>nu-za</i> LÚ MESKIN GUD <sup>?</sup> <sup>HI.A</sup> ... | 14. [LÚ] <sup>MES</sup> EN.NU.UN x [                                    |
| 6. <i>pi-ra-an ḥu-u-e-nu-wa-an-du n[u?</i> ...                              |   |
| 7. x-x-aš?-ša? GI[M-a] <i>n</i> LÚ MESKIN L[ú? ...                          | 15. [...] x x x [   |
| 8. [i]š?-ša? <i>ša-ra-a ta-ru-up-ta nu</i> [...                             |   |
| 9. <i>na-at?-kán</i> URU-ri <i>ša-ra-a</i> [...                             |   |

<sup>1</sup>) Oder: [KASKAL<sup>HI.A</sup>.]<sup>TIM</sup>.

<sup>2</sup>) S. v. Brandenstein, *Bildbeschr.*, S. 32, Anm. 1.

## c) K I.

Es scheinen sich zu berühren K I 3—12 und M I 27—34.  
 Setzt K I da ein, wo N I aufhört? Beide erwähnen LÚ<sup>MES</sup> EN.NU.UN.

- |  |  |
|--|--|
| 1. -r]i-uš [x x?]  |  |
| 2. ]-da?-an x x  |  |
| <hr/>  |  |
| 3. ḥ]a-li-ja-az  |  |
| 4. ]-at ḥa-a-li SIG <sub>5</sub> -in [S]IG <sub>5</sub> -aḥ[-x x?]     |  |
| <hr/>  |  |
| 5. ]-e-iz LÚ <sup>MES</sup> EN.NU.UN-x-ša?                             |  |
| 6. k[at-ta LÚ <sup>MES</sup> NÍ.ZU <i>ku-[i-]e-[eš]</i>                |  |
| 7. <i>ku-ra-an-n]u-uš</i> SIG <sub>5</sub> -in <i>ša-an-ḥa-an-d[u]</i> |  |
| 8. ] x <i>na-aš-ta</i> LÚ <sup>MES</sup> EN.NU.UN x x                  |  |
| 9. ]-wa-an-du  |  |
| <hr/>  |  |
| 10. a-]ú?-[wa-]ri-e-eš e-ip[-..  |  |
| 11. ] u-un-ni-an-du  |  |
| 12. ]-ḥa-an-du   |  |
| <hr/>  |  |
| 13. ] x-ja-an [...   |  |
| 14. ]-mi-ja-an? x  |  |

d) D<sub>1</sub>.

Dabei entspricht D<sub>1</sub> I 3f. M I 26 f. und N I 12f. D<sub>1</sub> I 12 stellt den Anschluß an den Haupttext A I 1 = C I 6 her.

- |                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. [...] -ra?-x [                     | 10. [a]p-pa-an-[du?                 |
| 2. [...] x x [                        | 11. [x]-ra-a a[r?-....              |
| 3. [ERÍN?] <sup>MES</sup> EGIR-an x [ |                                     |
| 4. A?-NA GISKÁ.G[AL ..                |                                     |
| 5. x x x x x [                        |                                     |
| <hr/>                                 |                                     |
| 6. x x?-an-ká[n? ...                  | 12. a-ú-ri-e-[eš ...                |
| 7. [n]a-aš-t[a ...                    | 13. [n]am?-ma-kán [                 |
| 8. a?-ú?-w[a?-....                    | 14. [nu] ŠA? LÚKÚR [                |
| 9. x-ta?-x [                          | 15. [I-N]A UD IIKA <sup>M</sup> ... |
|                                       | 16. [...] x x x [                   |
|                                       | 17. [...] x [                       |

e) Unsicherer Zugehörigkeit ist das Fragment Bo 7339. Die Entsprechung Bo 7339, Z. 2 = A I 23 ist die einzige. Oder sollte Bo 7339 M I 1 f. entsprechen? Wichtig ist das Bruchstück nur durch den Königsnamen.

- |  |                  |
|--|------------------|
| 1. [I <sup>A</sup> r-nu-wa]-an-da LUGAL [G]AL? | 4. ....] e-eš-tu |
| 2. ....] x ḥa-an-te-iz-zi-uš a-ú-ri-u[š]       | 5. ....] x-it    |
| 3. ....] iš-ḥi-ú-ul                            | 6. ....] x x     |

## Kolumne II.

## f) K II.

Vielleicht entspricht K II 1—15 B II 1—13.

- |            |            |              |            |
|------------|------------|--------------|------------|
| 1. x [     | 5. uš-[    | 10. kat-ta [ | 14. na-[   |
| 2. x [     | 6. x [     |              | 15. a-ú?[- |
| 3. V g[i?- | 7. GIM-[   | 11. GIM-a[n  |            |
|            | 8. nu-uš-[ | 12. ZI x [   |            |
| 4. nam-m[a | 9. na-a[n  | 13. an-d[a?  |            |

## Kolumne IV.

## g) An den Schluß des Textes gehört M IV.

M IV 1—18 entspricht A IV 9—30 (mit Abweichungen).

1. [ku-]e? [ma-ni-ja-a]h-hi-ja an?[-
2. A.ŠA te-ri-ip-pi-ja-aš-ša-an [
3. ha!-ku-e-eš-na-aš-ša IGI<sup>HI.A</sup>.wa ha-du [
4. É<sup>HI.A</sup> BE-LU-TIM É.GAL<sup>LIM</sup>.ja an-da [

5. na-aš-šu dam-mi-iš-ha-a-an ku-iš-ki ku-it-ki [
6. ku-it-ki ha-zi na-aš-ma-za ha-ap-pi-ra[-an ha-zi ...
7. ARAH ku-iš-ki ZI-it ki-i-nu-an ha-zi [i
8. ku-na-an ha-zi na-aš-ma ŠE<sup>HI.A</sup>.in ku-i[š-ki ...
9. pi-ra-an ša-ra-a e-ip-du na-a[t

10. ma-a-an-kán LÚKUR-ja-aš-ha-aš A-NA SAG.GE[ME. ĪRMES ...
11. ha-zi na-an EGIR-pa ti-i-ja na-at [
12. gi-e-mi-ja-aš-ša-an a-ni-ja-at-ta [
13. EGIR-an ar-hu-ut na-at SIG<sub>5</sub>[-
14. A-NA É.GAL<sup>LIM</sup>.<sup>HI.A</sup> hu-u-ma-an-te-j[a

15. ŠA GIŠŠAR<sup>HI.A</sup>.az ŠAR<sup>HI.A</sup> EGIR-an ka[p-pu-wa-an ha-ak
16. A-NA GUD<sup>HI.A</sup> pár-za-ha-an-na-aš HA.LA III x[
17. kal-la-ra-an-ni-ja-aš-ma-aš x? li-e k[u-
18. kal-la-ra-an-ni-ma pa-a-i n[a-
19. A.ŠA te-ri-ip-pi-ja-aš-ša ku-wa-pi x [
20. ku-it-ma-an nu A.ŠA<sup>HI.A</sup>.an ar-ha [
21. nu du-wa-an I gi-pi-eš-šar V še-e-kán-pát [

22. ma-a-aš-ha-an-na GUD<sup>HI.A</sup> za-al-qa-nu-an-ta-r[i
23. nu du-wa-a-an I IKU V gi-pi-eš-šar-ra [
24. te-ri-ip-pi-iš-kán-du nam-ma ha-me-eš-[ha-
25. SAG.GEME.ĪRMES BE-EL GIŠTUKUL EGIR-an [
26. nam-ma ku-it-ma-an ha-me-eš-ha-an[-
27. kat-ta-an ha-an-te-eš-ká[n-d]u [

28. ma-a-aš-ha-an-na ha-me-eš-ha-an-za [
29. ku-it a-aš-zi na-at x [
30. ta-me-e-da-ni URU-ri [
31. ma-a-aš-ha-an-na LÚKU[R?-
32. a-uš-zi nu-uš-š[i
33. [GU]D<sup>HI.A</sup>.ja-aš-ši [
34. [x]-a?-an-za KIN-ma? [

## h) N IV bietet das Tafelende.

2. [...] x? x? x? [
3. [...] x? x? x? [

4. x x x x a?-ú-[-
5. pi?-ra?-an x x -ša? li?-[e?

6. LÚ<sup>?</sup>pit-ti-ja-an-da-an-na?-za? EN KU[R-K]AL-TI [
7. [x x x] ŠEŠ? LÚ? li-e ku?-iš-ki? da-a-i? ku[-

8. [x x x]-an?-na ú?-e?-mi-ja-an-zi na-an UL [
9. [x x x]-za?-na x x nu? ku?-iš? ap?-pa-an-zi

10. DUB IKAM iš-hi-ú-la-aš [

## 5. Kommentar zu den Fragmenten.

## a) M I.

I 1. Der Königsname ist vielleicht Arnuwandaš, vgl. e) Bo 7339.

I 9. kuranna- „Abschnitt(?)“, sehr unsicher.

I 16. parā wemija- „herausfinden“, Friedrich, HWB 252.

I 18. nekuzzi „es wird Abend“, Sommer, Heth. 2, S. 36.

I 20. awi[ti- ergänzt Ehelolf, ZA 45, S. 72 irrig.

I 28. hāli- „Viehhürde, Mauer“ s. Friedrich, HWB 46.

I 36. warš- s. oben Kommentar zu I A 2.

I 38. waqqa[ri... s. oben Kommentar zu I A 4.

## b) N I.

I 8. (šarā?) tarup- „(auf-?)sammeln“, Friedrich, HWB 217. tarupta 3. Sg. Prs. Med.

I 14. LÚMES EN.NU.UN „Wachleute“.

## c) K I.

I 3. 4. hāli- s. oben Kommentar zu M I 28.

I 5. 8. LÚMES EN.NU.UN s. oben Kommentar zu N I 14.

## g) M IV.

IV 2. A.ŠA terippi- „gepflügtes Feld(?)“, s. A. Götze, NBr, S. 62.

IV 9. piran šarā ep- „Orakel einholen(?)“, Friedrich, HWB 41.

IV 10. LÚKUR-jašha- unklar. Kaum LÚ KUR Jašhaš.

IV 16. parzahanna- s. oben IV A 28.

IV 22. zaluganu- „zurückhalten“, s. Friedrich, HWB 258. 3. Pl. Prs. Pass.

IV 24. terip- „pflügen(?)“, Götze, NBr, S. 62.

IV 31. LÚKU[R-jašha-?

## h) N IV.

IV 6. Die Schreibung EN KUR-KAL-TI hat auch H 12 (= IV A 22). „Nom.“ B]E-EL KUR-KAL-TUM XIII 21 Vs 5.

## 6. Verzeichnis früher bearbeiteter Textstellen.

S. Alp	A III 36—42 B III 54—56 (+K III 3ff.) B III (+K III) 60—71	JKF 1, S. 122. JCS 6, S. 95. JKF 1, S. 121.
C. G. v. Brandenstein	A I 9—10, II 42—43 M I 20	Bildbeschr., S. 49 Bildbeschr., S. 32, Anm. 1.
E. Forrer	A I 9—10, 13—14 B III 66—67	RHA 1 (5), S. 154, Anm. JCS 1, S. 282.
J. Friedrich	A I 9—10, II 42 A I 15—16 A III 4—7 A III 13—14 B III 67	Staatsv. II, S. 141. Staatsv. II, S. 158. Staatsv. I, S. 164. JCS 1, S. 282.
A. Götze	A I 1—6 (+M I 35ff.) A I 16 A II 11—12 A II 14—15 A II 16—17 A II 18—20 A II 30, 34—35 A II 26 — III 35 A III 17—18 A III 29—30 A III 36—41 A IV 27—29	KIF 1, S. 196. MS, S. 15. AM, S. 220. Tunn., S. 63f. NBr, S. 63. KIF 1, S. 195, Anm. NBr, S. 26f. ANET, S. 210f. Madd., S. 117. Tunn., S. 39. Madd., S. 63. AM, S. 237.

O. R. Gurney	A III 9–10	Hitt., S. 93.
	A III 11–14	Hitt., S. 89.
	A III 21–24, 27–32	Hitt., S. 92f.
H. G. Güterbock	A III 21–23	Symb. Koschaker, S. 30.
	A IV 19	Symb. Koschaker, S. 34.
V. Korošec	A III 9–16, 21–32	<i>Bēl Madg.</i> , S. 12ff.
	A III 11–14	Verträge, S. 105, Anm. 1.
	A III 29–32	Verträge, S. 39, Anm. 2.
	A IV 13–20	<i>Bēl Madg.</i> , S. 10f.
	B II 4 (=D <sub>2</sub> II 5)	RHA X (51), S. 21.
E. Laroche	D <sub>2</sub> II 17–18 (=F II 6–7)	RHA XI (53), S. 65.
	A II 2–4 (=D <sub>2</sub> II 30–32=	
	F II 18–20)	RHA IX (49), S. 15f.
	A II 5–7	RHA X (51), S. 21.
	A II 21–23	RHA IX (49), S. 16.
	A II 37–39	RHA XI (53), S. 65.
	B III 60–71	RA 43, S. 73.
	M I 24–27	RHA X (51), S. 26.
	A II 24–25	HAB, S. 103, Anm. 5.
	A II 26–27	HAB, S. 54.
	A III 28	HAB, S. 98, Anm. 4.
	A III 33–35	HAB, S. 182.
F. Sommer		

## 7. Der *Bēl Madgalti* und sein Amt.

Daß der zweite Bestandteil der akkadischen Konstruktusverbindung *Bēl Madgalti* als Nomen loci *madgaltu* zu *dagālu* „schauen“ zu erklären ist, hat Götze, *Madd.*, S. 109 erwiesen. Die hethitische Bezeichnung *aurijaš išhaš* entspricht dem genau.

Über den *Bēl Madgalti* und seine Funktionen<sup>1</sup>, besonders über seine juristischen Obliegenheiten<sup>2</sup>, ist mehrfach geschrieben worden, so daß sich hier eine eingehende Behandlung erübrigt.

Wenn von der Reihenfolge der Anordnungen in der Instruktion ein Schluß auf ihre Wichtigkeit gezogen werden kann, dann ist die vordringlichste Aufgabe des „Herrn der Warte“ der militärische Schutz der Grenze. Spähtrupps müssen die Anmarschwege des Feindes unter ständiger Beobachtung halten<sup>3</sup> und im Fall einer Gefahr sofort Meldung erstatten<sup>4</sup>. Dann werden die Städte in Verteidigungszustand versetzt<sup>5</sup>. Unternimmt der Feind einen Überfall, so ist er zurückzuschlagen und zu verfolgen<sup>6</sup>. Der *Bēl Madgalti* hat alle örtlichen Unterkommandanten und die Stärke der Truppen zu kennen und listenmäßig zu erfassen<sup>7</sup>. Militärische Nachlässigkeit der Offiziere ist dem König zu melden<sup>8</sup>. Die besonders bedrohten Festungen müssen ständig kontrolliert werden<sup>9</sup>.

In zweiter Linie hat der *Bēl Madgalti* militärische<sup>10</sup> und kultische<sup>11</sup> Bauarbeiten durchführen zu lassen und zugleich die Aufsicht über Bauten, Inventar und Verteidigungszustand<sup>12</sup> der Festungen seines Verwaltungsgebietes.

Auf ständigen Inspektionsreisen übt er die Oberaufsicht über den Kultus aus<sup>13</sup>. Die Renovierung baufälliger Tempelanlagen<sup>14</sup>, Besetzung erledigter Priesterstellen<sup>15</sup>, pünktliche Ausübung des Götterdienstes<sup>16</sup> und die Instandhaltung der Kultgeräte fallen unter seine Zuständigkeit<sup>17</sup>.

Die Rechtsprechung hat nach dem geltenden Ortsrecht durch die einheimischen Instanzen zu geschehen<sup>18</sup>. Falls der „Herr der Warte“ den Vorsitz führt<sup>19</sup>, soll er die Prozesse sorgfältig,

<sup>1</sup>) Alp, *Belleten* XI, S. 409ff.; Götze, *Madd.*, S. 109 f., und *Kleinasiens*, S. 100f.

<sup>2</sup>) Korošec, *Bēl Madg.*; Götze, *Kleinasiens*, S. 108; Gurney, *Hitt.*, S. 89, 92f.

<sup>3</sup>) I A 2ff. <sup>4</sup>) I A 5f. <sup>5</sup>) I M 23 ff., A 7ff. <sup>6</sup>) I A 15ff. <sup>7</sup>) I A 8ff., 13ff.

<sup>8</sup>) I A 17ff., 20f. <sup>9</sup>) I A 22ff. <sup>10</sup>) II B 1ff., D<sub>2</sub> 6ff., 13ff. <sup>11</sup>) II A 18f.

<sup>12</sup>) II D<sub>2</sub> 22ff., 26ff., A 5ff., 11ff., 16ff. <sup>13</sup>) II A 26ff. III A 1ff., 4ff., 17ff.

<sup>14</sup>) II A 28ff., 32ff., 37ff. <sup>15</sup>) II A 45f. <sup>16</sup>) II A 43ff. III A 5ff.

<sup>17</sup>) II A 39ff., 42ff. <sup>18</sup>) III A 9ff. <sup>19</sup>) III A 21ff., 29ff.

gerecht und unbestechlich entscheiden<sup>20</sup>. Einen zu schwierigen Rechtsstreit hat er der königlichen Gerichtsbarkeit zu überweisen<sup>21</sup>.

Ferner übt der *Bēl Madgalti* die Aufsicht über die Bewirtschaftung der Staatsdomänen und die Feldbestellung durch Deportierte<sup>22</sup> aus. Bei den königlichen Besitztümern: Palästen, Herrschaftshäusern<sup>23</sup>, Waldungen, Weingärten<sup>24</sup>, Viehweiden<sup>25</sup>, Speichern<sup>26</sup> und Vieh<sup>27</sup> hat er auf Rentabilität<sup>28</sup> und Instandhaltung zu achten und Veruntreuungen<sup>29</sup> zu ahnden.

Der *Bēl Madgalti* ist also in dem von ihm verwalteten Gebiet der Statthalter des Königs mit umfassenden Vollmachten.

<sup>20</sup> ) III A 22f., 25ff.	<sup>21</sup> ) III A 23f.	<sup>22</sup> ) III A 36ff., B 60ff.	<sup>23</sup> ) IV A 13ff.
<sup>24</sup> ) II A 19f. III B 57.	<sup>25</sup> ) III B 54ff.	<sup>26</sup> ) II A 18ff. IV A 16ff.	
<sup>27</sup> ) IV A 17f., 23f., 28ff.	<sup>28</sup> ) III B 62ff.	<sup>29</sup> ) IV A 14ff., 21ff.	

## Verzeichnis der wichtigsten besprochenen Wörter.

*ABIMEŠ* „Vorfahren“ S. 17f.

*arḥa* Postpos. mit Abl. auch „seit, von ... ab(??)“ S. 21b.

*parā armizzija-* „überbrücken; stillschweigend Vorschub leisten(?)“ S. 19b.

*tameda au(š)-* „abfallen wollen“ S. 18a.

*kuinki LČaran ija-* „jemanden zum Freund machen“ S. 32b.

*šeknuš pippuwar ija-* (ein Ausdruck für „Eid brechen“) S. 21b.

*išhueššar* „Ernteertrag (an Getreide(?))“ S. 57b.

*GIŠKA.BAL* „Luke, Luftloch“ S. 55a.

*appa(n) katta karš-* „die Beziehungen abbrechen(?)“, sich trennen (von: Akk.)“ S. 21a.

*LÚ EN.NU.UN* „Wachmann“ S. 63a.

*MUD* „Bluttat; sexuelle Unreinheit(?)“ S. 32b.

*LÚNÍ.ZU* „Dieb“ auch = akk. *muštarriqu* „Späher“ S. 52a.

*anda(n) pāi-* mit Dat. und *-kan* „sich der Herrschaft jemandes unterstellen“ S. 18a.

*maninkuwan pāi-* „sich jemandem sexuell nähern“ S. 21b.

*pitta* Neutr. Plur. „Landlos, κλῆρος(?)“ S. 57f.

*purut(t)-* (?) (Teil einer Befestigungsanlage?) S. 54b.

*šuhḥa warḥui* (Dach aus Reisig- und Knüppelschicht mit Lehmstampfung) S. 54a.

*awan katta tar-* „(ein Geheimnis) anvertrauen“ S. 32b.

*LÚDUGUD pedan* (etwa Platzkommandant) S. 52f.

*aiš duwarnāi-* „das Schweigen brechen“ S. 20a.

*UD.KAM ABIŠU AMA-ŠU* „Todestag(?)“ S. 18f.

*warp-* „sich waschen“, auch „sich von Befleckung reinigen“ S. 56b.

: *ḥalliḫa weḥ-* „ins Grab, zum Hinscheiden kommen(?)“ S. 19a.

## Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort .....	III
Abkürzungsverzeichnis .....	IV
Bemerkungen zu den Instruktionen .....	1
I. LÜ MESSAG	
1. Instruktion für „Obere“ .....	8
Inhalt .....	8
Text und Übersetzung .....	8
Kommentar .....	17
2. Instruktion für Prinzen, „Herren“ und „Obere“ .....	22
Inhalt .....	22
Text und Übersetzung .....	22
Kommentar .....	30
3. Verzeichnis früher bearbeiteter Textstellen aus Text 1 und 2 .....	33
4. Die LÜ MESSAG und ihr Amt .....	34
II. <i>Bēl Madgalti</i>	
1. Bemerkungen zur Textgestaltung .....	36
Tabelle der Zeilenentsprechungen .....	36
2. Text und Übersetzung .....	41
3. Kommentar .....	52
4. In den Text nicht eingeordnete Fragmente .....	59
5. Kommentar zu den Fragmenten .....	63
6. Verzeichnis früher bearbeiteter Textstellen .....	63
7. Der <i>Bēl Madgalti</i> und sein Amt .....	64
Verzeichnis der wichtigsten besprochenen Wörter .....	65